

wirtschafts spiegel

Das Magazin der
IHK Nord Westfalen

5|2016

K 5060
1. Mai 2016



A+++ ha - Effekt

Wie Betriebe Energie sparen



BANKEN
Wettlauf um Digitalisierung 32

REISEVERANSTALTER
Streit um Gewerbesteuer 57



Dr. Uwe Meyer,
Geschäftsführer der
g.on experience gmbh

„Die g.on experience gmbh bietet Geoinformatik-Lösungen für Logistik, Verwaltung, Versorgungswirtschaft und Industrie. Unsere Spezialität sind Webportale für Standortbetreiber. Dabei setzen wir auf äußerste Schnelligkeit, höchste Genauigkeit und maximale Zuverlässigkeit. Diesen Eigenschaften begegneten wir auch bei Krüger. Sie fanden im nachhaltigen ‚Dark Green Building‘ an der Loddenheide nicht nur eine passende Bürofläche, sondern entwickelten auch mit uns den Innenausbau und die Einrichtung sowie zusammen mit dem Vermieter eine individuelle und überzeugende Finanzierung.“

Der Mittelstand macht's

Die Bereitschaft der nord-westfälischen Wirtschaft, jungen Menschen durch eine betriebliche Ausbildung eine stabile Basis für eine berufliche Karriere zu geben, ist weiterhin hoch. Im ersten Quartal 2016 wurden bei uns fast zwei Prozent mehr Ausbildungsverhältnisse neu eingetragen als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Dabei ist die Ausbildungsleistung der Betriebe zwischen Emscher und Ems ohnehin überdurchschnittlich – und das seit Jahren. Während die Ausbildungsquote landesweit 5,7 Prozent beträgt, liegt sie im IHK-Bezirk Nord Westfalen überall darüber, im Westmünsterland mit 7,5 Prozent sogar um fast zwei Prozentpunkte.

Das Ausbildungsengagement ist umso bemerkenswerter, als Nordrhein-Westfalen beim Wirtschaftswachstum im Vergleich mit den anderen Ländern das Schlusslicht bildet, wie IT.NRW als statistisches Landesamt Ende März bekanntgegeben hat. Es ist das einzige Bundesland, das beim Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt ein „Wachstum“ von null Prozent verbuchte. Mehr noch: Seit 2009 hat das NRW-Wachstum regelmäßig unter dem Bundesdurchschnitt gelegen.

Die Wachstumsschwäche Nordrhein-Westfalens hat sicher viele Gründe. Ganz sicher aber liegt es nicht an den Wachstumszahlen der Industrie, wie hier und da behauptet wird. Denn dann müsste ja die Situation in den überdurchschnittlich von der Industrie geprägten Regionen wie dem Münsterland sowie in Süd- und Ostwestfalen besonders schlecht sein, was aber gerade nicht der Fall ist.

Stabile Ausbildungs- und Arbeitsmärkte gibt es offenbar nach allen verfügbaren Statistiken dort, wo mittelständische Familienunternehmen dominieren. So wurde etwa für den Kreis Steinfurt, wo nur 51 Unternehmen (von 18 071) über 250 Mitarbeiter haben, die Arbeitsmarkt-Prognose für 2016 nach oben revidiert: auf ein (weiteres) Plus von 4900 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

„Der Mittelstand macht's! – Mehr Unternehmen braucht das Land!“ Diese Botschaft ist nicht neu, aber wohl insgesamt aktueller denn je. Selbstständigkeit muss attraktiv bleiben und in vielerlei Hinsicht wieder werden, wenn das Land seine Wachstumsschwäche überwinden und auch genügend Ausbildungsplätze bieten will. Dass die Zahl der Firmengründungen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent zurückgegangen ist, stimmt da allerdings wenig hoffnungsvoll, meint



Ausbildung bei Kreyenborg in Münster: In Nord-Westfalen ist die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe hoch.

Foto: Schubert/IHK

Ihre IHK Nord Westfalen ■

A+++ ha - Effekt

Wie Betriebe Energie sparen



Wer Energie effizient nutzt, kann damit reichlich Geld sparen – und sich gleichzeitig umweltgerecht verhalten.

..... Seite 12

Preis für die Besten

Mehr denn je ist die Wirtschaft auf sehr gute Fachkräfte angewiesen. Die besten Absolventen der Aus- und Weiterbildung erhielten den Karl-Holstein-Preis der IHK.

..... Seite 60

Hopfen und Malz

500 Jahre Reinheitsgebot: Eine kleine Reise zu den Bierspezialitäten aus Nord-Westfalen.

..... Seite 54

Titelthema

- 12** __ **Noch viel Potenzial**
In welchen Bereichen Betriebe am meisten Energie sparen können.
- 15** __ **Strom sparen**
Bis zu 46 Prozent Energie haben zwei Unternehmen eingespart beim Neubau und bei Modernisierungen.
- 18** __ **Wende bei der Wärme**
Blockheizkraftwerke liefern Strom und können Industriegebiete mit Wärme versorgen.
- 18** __ **Licht mieten**
Eine Firma in Oldenburg produziert LED-Lampen – und vermietet sie.
- 20** __ **„Drei Verdächtige“**
Ein Energieberater über seine Erfahrungen bei Unternehmen.

Themen

- 32** __ **Digital und persönlich**
Banken in der Region nutzen Chancen der Digitalisierung.
- 36** __ **Freiluftkunst**
Kunstereignisse wie die Emscherkunst oder die Skulptur Projekte sind Touristenmagnete.
- 41** __ **Fachkräftemonitor**
Keine Entwarnung bei der Entwicklung der Fachkräftezahlen.
- 42** __ **Sicher im Netz**
Wie sich Unternehmen vor Industriespionage schützen.
- 54** __ **Hopfen und Malz**
500 Jahre Reinheitsgebot: Bierspezialitäten aus der Region.
- 57** __ **Streit mit Finanzbehörden**
Reiseveranstalter sollen Gewerbesteuer auf reservierte Hotelkontingente zahlen.

- 60** __ **Wissen von hohem Wert**
IHK zeichnet die besten Absolventen in Aus- und Weiterbildung mit Karl-Holstein-Preis aus.

WIRTSCHAFTSSPIEGEL ALS APP



Mehr: www.ihk-nw.de/app



Freiluftkunst lockt Besucher

Kunstaussstellungen unter freiem Himmel wie die Emscherkunst im Sommer und die Skulptur Projekte Münster im kommenden Jahr kosten Millionen. Trotzdem können sich solche Projekte rentieren.

.....Seite 36



Sicher im Netz

Die Gefahr der Industriespionage wird durch Industrie 4.0 und die Digitalisierung größer. Ein Experte gibt Tipps, wie Unternehmen ihre Informationen sicher schützen.

..... Seite 42

Reiseveranstalter



Müssen Reiseveranstalter Steuern zahlen auf Hotelkontingente? Diese Frage wollte ein Unternehmer aus Münster gerichtlich klären lassen.

.....Seite 57

Spezialisten

Judith Finke ist Chef-in über viele Leuchten. fmb in Borken produziert und verkauft eigene Produkte aus Schmiedeeisen für innen und außen.

..... Seite 81



Rubriken

- 3 __ Ausrufezeichen
- 6 __ TerminBörse
- 8 __ BlickFang
- 10 __ NachrichtenPool
- 21 __ KonsumGut
- 44 __ BetriebsWirtschaft
- 62 __ WirtschaftsJunioren
- 64 __ Neues aus Berlin und Brüssel
- 65 __ NachrichtenPool
- 66 __ Amtliche Bekanntmachung
- 78 __ KarriereZukunft
- 80 __ LebensWert
- 81 __ Spezialisten
- 82 __ SchlussPunkt

IHK-Profil

- 22 ■ Standortpolitik
- 24 ■ Existenzgründung | Unternehmensförderung
- 26 ■ Aus- und Weiterbildung
- 28 ■ International
- 29 ■ Innovation | Umwelt
- 30 ■ Recht
- 63 ■ Steuern

E-PAPER

Der Wirtschaftsspiegel als E-Paper unter:
www.ihk-nw.de/p289



VerlagsSpezial

- 68 __ Wirtschaftsraum Coesfeld
 - Kooperation mit Wissenschaft
 - Rege Bautätigkeit im Brocker Feld
 - Wie bei Raumschiff Enterprise
 - Das Breitband-Netz im Kreis wächst
- 72 __ Maschinenbau
 - Digitalisieren und vernetzen
 - Weltweite Nachfrage schwach
 - Begeistert von der Branche
 - Kleiner, feiner, besser

TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen
0251 7070 (Münster)
0209 3880 (Gelsenkirchen)
02871 99030 (Bocholt)

SPRECHTAGE



Finanzierung

Experten der IHK, NRW.Bank und Bürgschaftsbank beraten zu Finanzierung, Förderung und Anträgen.

11. Mai
IHK in Bocholt
www.ihk-nw.de/e3016

8. Juni
IHK in Gelsenkirchen
www.ihk-nw.de/e3009



Erfinder

Ein Patentanwalt zeigt Unternehmen, wie sie gewerbliche Schutzrechte aufbauen und was dabei zu beachten ist.

19. Mai
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e3169



Mentoren

Im IHK-Mentoren-Netz Nord Westfalen beraten erfahrene Führungskräfte Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

12. Mai
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e2814

WEITERE TERMINE

Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:
www.ihk-nw.de/p234

Veranstaltungen der IHKs im Ruhrgebiet:
www.ruhr-ihks.de

IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,
Sentmaringer Weg 61
45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7
46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3



Gegenwind: Die schwierige weltpolitische Lage erschwert das Exportgeschäft der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Foto: johas/Fotolia

Joschka Fischer und der Brexit

Der 9. IHK-Außenwirtschaftstag NRW zeigt, wo noch Wachstumsmärkte sind für das internationale Geschäft.

Rund 800 Besucher werden erwartet. Damit ist der IHK-Außenwirtschaftstag die größte Veranstaltung dieser Art in NRW. Unternehmer, Politiker und IHK-Experten diskutieren über den drohenden Brexit, die Russlandsanktionen und die wirtschaftliche Schwäche Chinas. Sie zeigen aber auch, wo es noch Wachstumsmärkte für das Aus-

landsgeschäft gibt. Der ehemalige Bundesaußenminister Joschka Fischer analysiert die Zukunft Europas und rund 70 Auslandshandelskammern stehen für Einzelgespräche zur Verfügung, um über länderspezifische Besonderheiten zu informieren. bit.ly/YCILbK

29. September, 9.30 bis 17.00 Uhr, Stadthalle, Bielefeld

Richtig importieren

Einkaufsverträge | Rechtsanwalt Prof. Dr. Burghard Piltz erklärt Unternehmen, auf was sie bei der Anfertigung von internationalen Einkaufsverträgen achten müssen. Piltz thematisiert insbesondere den

Unterschied zwischen dem UN-Kaufrecht und dem Bürgerlichen Gesetzbuch sowie Handelsgesetzbuch.
www.ihk-nw.de/e3176

24. Mai, 13.30 Uhr, IHK in Gelsenkirchen

Flüchtlinge integrieren

Netzwerk | Das IHK-Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ lädt Unternehmer nach Coesfeld und Gelsenkirchen ein, um sie über die Beschäftigung und Ausbildung von Flüchtlingen zu informieren.
www.ihk-nw.de/p4484

24. Mai, 16.00 Uhr, Ernsting's Family GmbH, Coesfeld-Lette
8. Juni, 16.00 Uhr, IHK in Gelsenkirchen
7. Juli, 16.00 Uhr, IHK in Münster

Mit PR punkten

Pressearbeit | Warum sich Pressearbeit lohnt und wie Unternehmen berichtenswerte Themen finden, erklärt Journalist Michael Bokelmann Gründern und jungen Unternehmern.
www.ihk-nw.de/e3075

31. Mai, 9 Uhr, STARTERCENTER Emscher-Lippe, Kirchhellener Straße 12, Bottrop

Wirtschaft von morgen

Mittelstand | Auf der Konferenz „Deutscher Mittelstands Summit“ verraten die Geschäftsführer von Airbnb und Mister Spex ihre Erfolgsstrategie. Der Veranstalter, die compamedia GmbH, rechnet mit dem Besuch von 1000 Führungskräften. bit.ly/265udje

24. Juni, 8.30 Uhr, SANAA-Gebäude, Essen

Neue ISO-Norm

Qualitätsmanagement |

Die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) stellt am 10. Mai die neue Qualitätsmanagement-Norm „ISO 9001:2015“ vor. Brigitte Recker und Günter Schulz von der DGQ erklären, wie der neue Standard den Arbeitsalltag beeinflusst und welche Erfahrungen Betriebe bereits gemacht haben. Weitere Themen sind Prozessmanagement, dokumentierte Informationen und Personalausnutzung.

www.ihk-nw.de/e3179

**10. Mai, 17.00 Uhr,
IHK in Münster**



Recruiting | Auf der „jobmesse münsterland“ lernen Betriebe ihre Fachkräfte von morgen kennen: Bewerber aller Fachrichtungen, Altersstufen und Qualifikationen besuchen am 21. und 22. Mai die MCC Halle Münsterland, um sich über das Karriereangebot verschiedener Betriebe zu informieren. Als Rahmenprogramm finden Bewerbungsmappen-Checks, Workshops und Fotoshootings statt. www.ihk-nw.de/e1655

Foto: Barlag

Digitaler Wandel

Veranstaltungsreihe |

Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) hat Veranstaltungen zu den Themen Digitalisierung, IT-Sicherheit, Arbeitswelt sowie Kommunikation organisiert. Insgesamt finden 19 Termine statt. Am 19. Mai erklärt IT-Spezialist Ralf Spenneberg in Oelde, wie sich IT-Sicherheit von Industriesteuerungen verbessern lässt.

www.gfw-waf.de

**19. Mai, 17.30 Uhr,
Hammelmann GmbH,
Carl-Zeiss-Straße 6-8, Oelde**

Anzeige

Durch Wertschätzung begeistern

Lange Zeit galten Mitarbeiter vor allem als Produktionsfaktoren. Wertschätzung drückt das jedoch nicht aus. Denn immerhin geht es um Menschen, die ihre Kreativität, ihr Engagement und einen Teil ihrer Lebenszeit in ein Unternehmen einbringen. Da aber der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt wird, müssen Arbeitgeber für Bewerber attraktiver werden und die Wertschätzung der Mitarbeiter als Aufgabe sehen – als „Mission Mitarbeiter“. Denn es ist effizienter, zufriedene Mitarbeiter zu halten, als auf

dem Arbeitsmarkt neue zu suchen. Mitarbeiter bindet man nun mal am besten ans Unternehmen, indem man auf ihre individuellen Lebensziele eingeht und ihnen etwa flexible Modelle für die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit anbietet. Aber auch indem man ihre Kreativität fördert und auf ihre Verantwortungsbereitschaft setzt. Dazu braucht es einen Führungsstil, der Mitarbeiter inspirieren und für eine gemeinsame Sache begeistern kann. Das zahlt sich auch wirtschaftlich aus, denn langfristig sind nur zufriedene Mitarbeiter gute Mitarbeiter.

Bei Dell hat die Wertschätzung der Mitarbeiter immer schon einen sehr hohen Stellenwert. Im Dell Plan 2020 hat Michael Dell seine Vision zum Thema Mitarbeiterführung dargelegt, und das Unternehmen folgt diesem Kurs in zahlreichen Initiativen, die von flexiblen Arbeitsprogrammen und der gezielten Förderung von Talenten über die Schulung der Führungskräfte, bis hin zum sozialen Engagement der Mitarbeiter reicht. Diese Zufriedenheit wirkt auch nach außen, sie macht Dell attraktiv für neue „Köpfe“: So gehen zwei Drittel der Neueinstel-

lungen bei Dell auf Empfehlungen der eigenen Mitarbeiter zurück. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Edgar K. Geffroy, einem der führenden Business-Motivatoren, setzt Dell die „Mission Mitarbeiter“ nun auch als zentrales Thema für den deutschen Mittelstand auf die Agenda.

Mehr Informationen zu Mission Mitarbeiter finden Sie unter b4b.mission-mitarbeiter.de Anregungen und Fragen unter dell.de/xing · dell.de/linkedin

Mission: Mitarbeiter

„Wir bei Dell kümmern uns um unsere Mitarbeiter und sorgen so dafür, dass sie ihr Bestes geben – für die Kunden und die Gemeinschaft, in der sie leben und arbeiten.“

Doris Albiez
Vice President & General Manager
Dell Deutschland





Starke Chemie

Nord-Westfalen profitiert von einer starken Chemieindustrie. 8,8 Milliarden Euro wurden im Jahr 2015 hier umgesetzt, das ist ein Fünftel des industriellen Gesamtumsatzes in der Region. Allein auf dem 6,5 Quadratkilometer großen Gelände des Chemieparks Marl (Foto) stehen rund 100 Produktionsanlagen. Ähnlich viel produzieren noch die Lebensmittelindustrie (7,3 Milliarden Euro Umsatz) und der Maschinenbau (7,1 Milliarden Euro).

Foto: Evonik AG

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

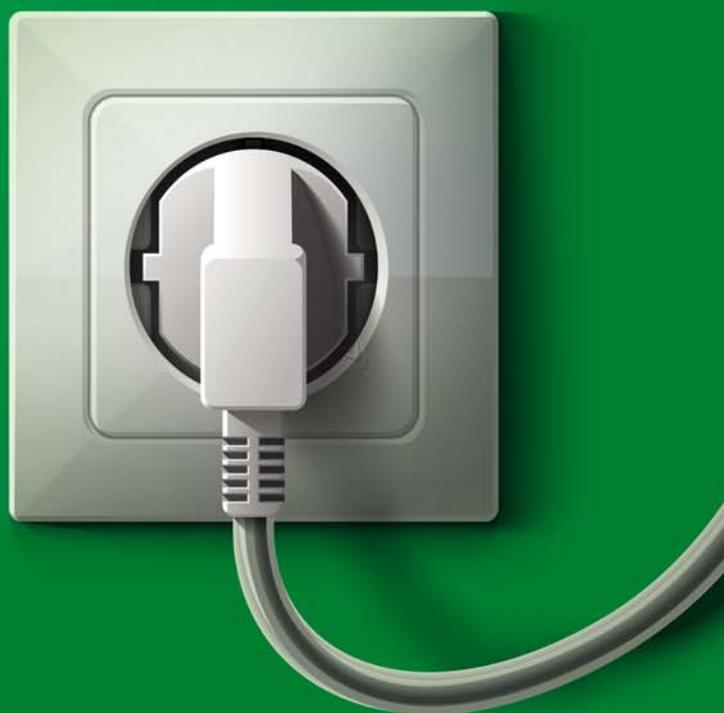
Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

A+++ ha - Effekt

Wie Betriebe Energie sparen

Wer Energie effizient nutzt, kann damit reichlich Geld sparen – und sich gleichzeitig umweltgerecht verhalten.



Bis 2020 können 264 Terawattstunden (TWh) in der Wirtschaft eingespart werden. Laut der Deutschen Energie-Agentur (dena) liegen in Industrie und Gewerbe die Einsparpotenziale in der Druckluft bei 50 Prozent, in den Bereichen Wärmeversorgung, Pumpensysteme sowie Kälte- und Kühlwasseranlagen bei jeweils rund 30 Prozent.

Die Amortisationszeiten für Investitionen in Energieeffizienztechnologien fallen inzwischen im Schnitt 20 Prozent kürzer aus als noch vor drei Jahren. So rentiert sich beispielsweise die energetische Optimierung der industriellen Prozesswärme in der Regel innerhalb von ein bis vier Jahren.

Unternehmen haben verschiedene Möglichkeiten, um Energie zu sparen: Sie können diese beispielsweise aus Wärme „recyceln“, sie können ihre Gebäude und Gebäudetechnik modernisieren oder auf die Kraft-Wärme-Kopplung setzen. Im Idealfall lassen sich auch alle drei Maßnahmen kombinieren. Besonders gute ökonomische und ökologische Effekte unter einem möglichst geringen Ressourceneinsatz lassen sich in der Wärmerückgewinnung, der Antriebstechnik, der Beleuchtung und der Heizungstechnik erzielen.

An der Wärme festhalten, als handle es sich um Gold dukaten

In der Industrie werden rund 64 Prozent der Energie für die Prozesswärme aufgewendet. 460 TWh verbrauchten deutsche Industrieunternehmen 2013 für Wärme – mehr als ein Drittel davon ging als ungenutzte Abwärme verloren. Mit diesen 120 TWh hätten acht Millionen Wohnhäuser das ganze Jahr lang beheizt werden können.

Das lässt sich ändern: Die Aluminium Norf GmbH aus Neuss spart durch ihre Investitionen in Energieeffizienz mehr als 800 000 Euro im Jahr. Das Unternehmen hatte das Ziel, seine walzwarmen Aluminiumbänder ohne einen Temperaturverlust in die Öfen einzufahren, anstatt die Bänder vorher auf 60 Grad abkühlen und nachher wieder auf 480 Grad erwärmen zu müssen. Deshalb nutzt die Firma ein neues Anlagenkonzept mit einer energieeffizienten Glühofenanlage mit Schutzgasvorwärmung und einem übergeordneten Steuerungskonzept.

Der energetisch ideale Ofenbetrieb sowie der thermische Zustand jedes Aluminiumbands sind nun computergesteuert und Ventilatoren und Gebläse mit regelbaren Antrieben ausgestattet. Zudem wurden Öfen abgedichtet und gedämmt. Die gesamten Maßnahmen kosteten die GmbH 7,6 Millionen Euro. Damit senkte die Firma ihre Energiekosten um acht Millionen Kilowattstunden pro Jahr, das entspricht 835 000 Euro. Die Maßnahmen amortisieren sich demnach bereits nach etwa neun Jahren. Ganz nebenbei reduziert die Aluminium Norf GmbH ihren Kohlendioxid-Ausstoß damit um fast 8500 Tonnen im Jahr. Deshalb wurde dem Unternehmen 2014 auch der erste Preis des Energy Efficiency Award verliehen.



Verena Barton-Andrews
EnergieAgentur.NRW

Foto: Energieagentur

Es werde Licht – mit höherem Beleuchtungskomfort

Umrüsten lautet die neue Devise im Hinblick auf moderne LED- und Beleuchtungstechnik. In manchen Unternehmen verursacht die Beleuchtung allein rund 50 Prozent der Energiekosten. Moderne Lichtanlagen sorgen für mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz und bessere Arbeitsbedingungen. Die Sicherheit wird mit einem guten Lichtkonzept im Innen- und Außenbereich zusätzlich erhöht. Mit einer bedarfsgerechten Steuerung wird das Licht beispielsweise an die Tageszeit angepasst und bedarfsgerecht an- oder ausgeschaltet. Eine smarte Lichtverteilung ist ebenso energieeffizient – sie kann die Anzahl der benötigten Leuchten reduzieren, die Blendwirkung minimieren und den Beleuchtungskomfort erhöhen.

Licht bietet unter anderem im Einzelhandel, in Hotels oder Fabrikgebäuden großes Einsparpotenzial. Schrimpf & Schöneberg in Hagen beispielsweise hat durch eine optimierte Beleuchtung jährlich 2000 Euro gespart: Die vorhandene Beleuchtung bestand aus doppelblämmigen Leuchtstoffröhren, die mit veralteten

Mitmachen?

Im Projekt „Ökoprofit“ werden Unternehmen begleitet und unterstützt, die systematisch nach Möglichkeiten zum Energiesparen suchen. In nahezu allen Teilregionen Nord-Westfalens werden Ökoprofit-Projekte durchgeführt. Sie beginnen zu unterschiedlichen Zeitpunkten und dauern dann etwa ein Jahr. Informationen bei der IHK, Bernd Sperling, Tel. 0251 707-214.

Reflektoren ausgerüstet waren. Durch den Einsatz von effizienten Dreibandlichtfarben, die eine sehr hohe Lichtausbeute haben und die Nachrüstung moderner Reflektoren konnte bei gleicher Helligkeit auf die Hälfte der ursprünglich vorhandenen Leuchtstoffröhren verzichtet werden. Diese Maßnahme amortisierte sich bei Investitionskosten von circa 1700 Euro bereits im ersten Jahr.

Ansprechpartner
für Unternehmen bei der EnergieAgentur.NRW:
Bernd Geschermann,
Tel. 0202 2455214,
E-Mail: geschermann@energieagentur.nrw
www.energieagentur.nrw

Die Firma SCA Hygiene Products zum Beispiel sparte mit mehr als 600 Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz pro Jahr neun Millionen Euro ein. Dafür zeichnete sie die dena 2011 mit dem 1. Preis ihres „Energy Efficiency Awards“ aus. Mit der Optimierung von Druckluft- und

Pumpensystemen sowie der Wärmeerzeugung, unter anderem durch die Nutzung von Abwärme für die Hallenbeheizung, konnten 220 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart werden.

Druckluft nicht verschwenden

Viele Produktionsstätten brauchen Druckluft als eine Art Lebenselixier für den Betrieb ihrer Spritzguss- oder Verpackungsmaschinen, pneumatischen Förderanlagen, Druckluftwerkzeuge und -maschinen und vieles weitere. Doch die Potenziale dieser teuren Energieform werden von den meisten Unternehmen nicht vollständig ausgenutzt. Stattdessen geht kostbare Druckluft durch Leckagen verloren, ihre Abwärme verpufft ungenutzt oder sie wird durch minderwertige Technik und fehlende Kompressorsteuerungen verschwendet.

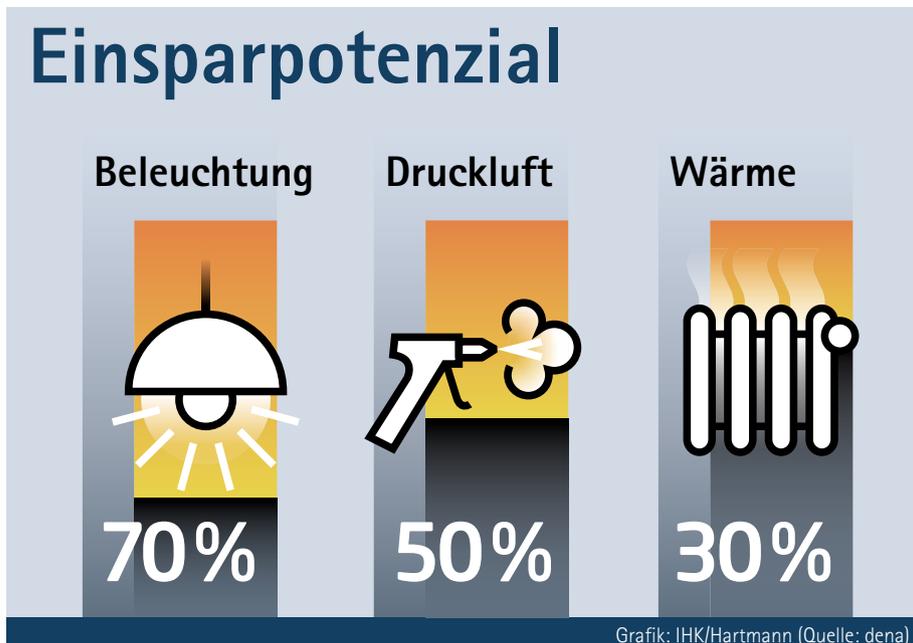
Allein 94 Prozent der Energie, die zur Erzeugung der Druckluft aufgewendet wird, geht durch nicht genutzte Abwärme verloren. Also ist es sinnvoll, zunächst einmal die entstehende Abwärme als Raumbeheizung oder zur Warmwasserbereitung zu nutzen. Außerdem kann die Steuerung der Druckluftstationen optimiert werden und auch die Sanierung maroder oder nicht mehr bedarfsgerechter Druckluftverteilung kann sich schnell amortisieren.

Konkurrenz überholen und Gutes tun

Energiekosten senken, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder besser noch: um die Konkurrenz zu überholen – das ist leichter gesagt als getan. Mit einem Blick auf das Budget schieben Unternehmen Sanierungspläne schnell mal auf die lange Bank. Es bedarf politischer Unterstützung, um heimische Unternehmen bei der Erschließung wirtschaftlicher Potenziale zu helfen sowie einer professionellen Information, wie vonseiten der EnergieAgentur.NRW, die Unternehmen mit ihren Fachleuten, Online-Tools und Infomaterialien unterstützt.

Firmen, die sich zu mehr Energieeffizienz entschließen, treiben nicht nur die Energiewende voran, sondern stellen sich auch ihrer sozialen Verantwortung. Das ist zukunftsweisend, für Unternehmen und Umwelt.

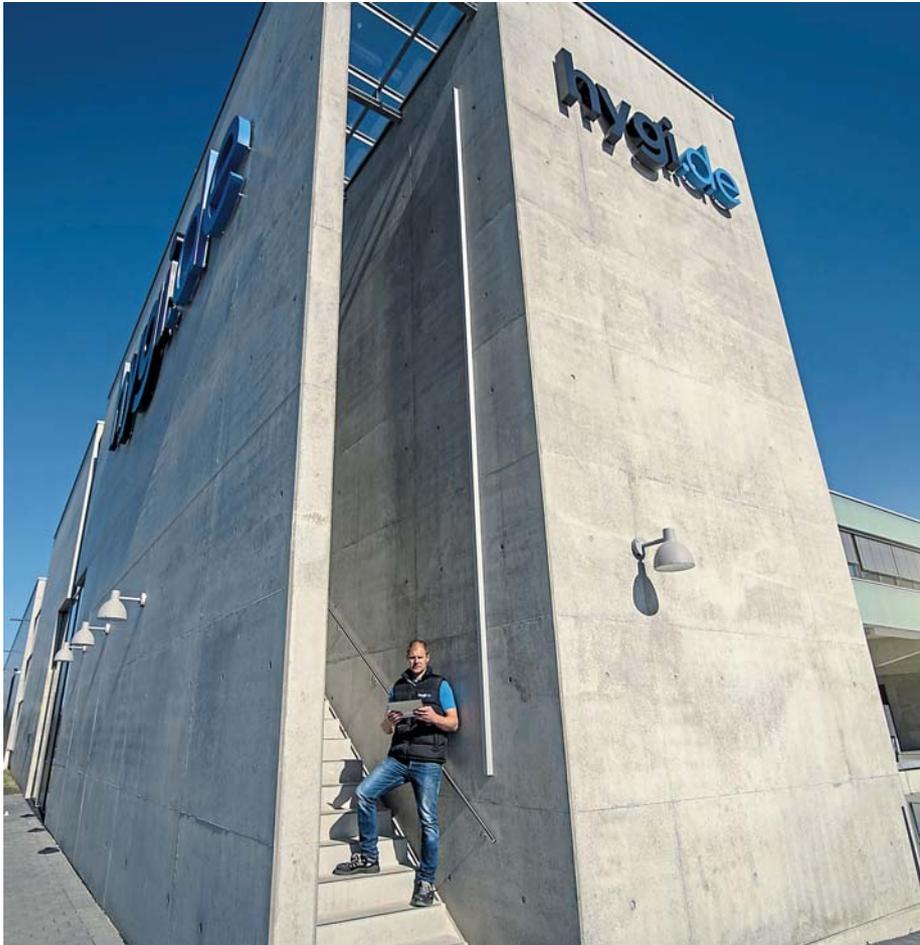
VERENA BARTON-ANDREWS



Preis zu gewinnen

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) zeichnet 2016 zum zehnten Mal in Folge besonders herausragende Energieeffizienzprojekte mit dem Energy Efficiency Award aus. Bis 30. Juni 2016 können sich Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe mit ihren Erfolgsprojekten für die internationale Auszeichnung bewerben. Die Teilnahme ist kostenfrei.

www.EnergyEfficiencyAward.de



Im neuen Versandzentrum von hygi.de schaltet niemand das Licht an. Geschäftsführer Christian Bleser setzt komplett auf Bewegungsmelder.

Foto: Grundmann/IHK

Strom sparen

Licht, Wärme, Druckluft: In diesen Bereichen können Industrieunternehmen am meisten Energie sparen. Das haben auch die Unternehmen hygi.de und Janinhoff beherzigt. Und dabei bis zu 46 Prozent gespart.

Menschen, die einen dunklen Raum betreten, fassen normalerweise an die Wand neben der Tür. Denn dort befindet sich in der Regel ein Lichtschalter. Bei der hygi.de GmbH & Co. KG würden die Besucher allerdings auf nackten Beton fassen. „Wir haben im gesamten Gebäudekomplex keine Lichtschalter. Mit nur einer Ausnahme, das ist der Besprechungsraum, in dem wir gerade sitzen“, erklärt Christian Bleser, Geschäftsführer

von Deutschlands größtem Versandhändler für Reinigungsprodukte.

In seinem Unternehmen vermisst aber auch niemand die erleuchtenden Knipser. Denn im neugebauten Versandzentrum in Telgte sorgen intelligente Bewegungsmelder für die richtige Beleuchtung. Betritt ein Mitarbeiter oder ein Besucher einen dunklen Raum, springen die Lampen an. Und, was noch viel wichtiger ist: „Das Licht schaltet sich nach drei

Minuten automatisch ab, wenn niemand mehr im Raum ist“, sagt Bleser.

Der Vorteil: Niemand kann mehr vergessen, das Licht auszuschalten. Vorbei die Zeiten, in denen Büroräume eine ganze Nacht hell erleuchtet waren. Dafür sorgt das intelligente Gebäudemanagement-System, das unbemerkt von den Mitarbeitern im Hintergrund abläuft. Solche computergesteuerten Systeme wie sie Bleser in seinem Unternehmen realisiert hat, haben noch enorme Potenziale. Denn die Möglichkeiten der Energieeinsparung durch intelligente Gebäudeautomation können zum Teil erheblich sein, wie eine frühere Studie im Auftrag des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) gezeigt hat. Demnach verbrauchen Heizung, Lüftung und Beleuchtung in Gebäuden in der Regel die meiste Energie. Die Praxis zeige, dass insbesondere menschliches Nutzungsverhalten einen erheblichen Einfluss auf den Energieverbrauch von Gebäuden hat, weil Nutzer sich nicht immer „energiebewusst“ verhalten, heißt es dort. Die Gebäudeautomation umgeht diese Schwachstelle. Der ZVEI hat in einer wissenschaftlichen Studie aufgezeigt, dass hiermit (je nach Automatisierungsklasse) 29 bis 41 Prozent Energieeinsparung möglich sind.

Reguliertes Licht

Bei hygi.de läuft die Lichtsteuerung auch in den riesigen Lagerhallen automatisch. Dabei ist jedes der drei jeweils 4500 Quadratmeter großen Hallenteile in 16 Sektoren unterteilt. Laufen die Mitarbeiter von einem in den nächsten Abschnitt, schaltet sich das Licht automatisch ein. Ist ein Bereich für mehr als drei Minuten verwaist, geht dort das Licht wieder aus.

„Wir haben alle Lichtbänder mit verbrauchsarmen LEDs ausgestattet“, sagt Bleser. Diese sind im Vergleich zu herkömmlichen Lampen oder gar Neonröhren mit Startern wesentlich effizienter. „Außerdem haben sie eine längere Lebensdauer und können das häufige Ein- und Ausschalten wesentlich besser vertragen“, sagt Axel Karthaus. Er ist Geschäftsführer der Karthaus und Engberding GmbH und Co. KG, die die Gebäudetechnik im Logistikzentrum des Versand-



Hubertus Foyer, Geschäftsführer bei Janinhoff, spart durch die Modernisierung des Betriebes gut 150.000 Euro an Energiekosten.

Foto: Grundmann/IHK

händlers installiert hat. Dazu gehört auch, dass sich die Helligkeit der LEDs an die Sonneneinstrahlung anpasst. Sensoren messen die Lichtstärke und regulieren die Helligkeit stets so, dass etwa 250 Lux den Arbeitsplatz beleuchten. Zusätzlich ist die gesamte Wärmeregulierung computergesteuert. So fahren die Jalousien vor den Fenstern automatisch herunter, wenn die Sonne im Sommer mit 30.000 Lux durchs Glas scheint und die Räume aufheizt.

„LEDs haben nicht nur im Stromverbrauch Vorteile. Mit LEDs lassen sich auch verschiedene Lichtfarben und -intensitäten erzeugen“, sagt Klaus Bröker, Geschäftsführer der Trilux Vertriebs GmbH. Das Unternehmen ist für das Lichtkonzept bei hygi.de verantwortlich. Bröker rechnet vor, dass sich die Investition in LEDs nicht nur für einen Neubau, sondern auch im Bestand lohnt. „In der Regel hat sich die Investition in die neue Beleuchtung in zwei bis vier Jahren gerechnet.“ Anfang des Jahres hat hygi.de die neuen Hallen und Büroräume bezo-

zent der befragten Mittelständler in den vergangenen drei Jahren in die Verbesserung ihrer Energieeffizienz investiert. Es sind Investitionen, die sich auszahlen. Auch das zeigt die Studie. Denn in mehr als jedem dritten Unternehmen ließen sich die Energiekosten durch die Investitionen in Energieeffizienz um 20 Prozent und mehr reduzieren. So leisten Energieeffizienz-Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Gleichzeitig sind kleine und mittlere Unternehmen häufig Innovationstreiber. Das zeigt auch das Beispiel hygi.de. Das installierte Lichtsystem dient als Referenzobjekt. Andere Unternehmer können sich vor Ort ein Bild davon machen.

Dass man aber auch im Bestand Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffi-

gen. „Unsere aktuellen Stromkosten liegen monatlich bei etwa 4500 Euro netto“, sagt Bleser. Im Vergleich zum alten Standort eine deutliche Senkung der Kosten. Denn dort hat man auf einem Drittel der heutigen Fläche schon 2500 Euro monatlich für Strom ohne komfortable Außenbeleuchtung ausgegeben. Insgesamt beziffert Bleser die Einsparungen bei den Energieausgaben für sein Unternehmen sogar auf 46 Prozent.

80 Prozent machen mit

Wohl auch wegen dieser guten Renditen wird das Thema Energieeffizienz für den deutschen Mittelstand immer wichtiger. Eine Umfrage der Wirtschaftsberatungsgesellschaft PwC aus dem Frühjahr 2015 zeigt, dass die große Mehrheit der Unternehmen das Thema ganz oben auf der Unternehmensagenda stehen hat. Demnach haben 80 Pro-

zentzen umsetzen kann, zeigt das Beispiel der Klinkermanufaktur Janinhoff aus Münster. „Gut 150.000 Euro sparen wir an Energiekosten im Vergleich zu der Zeit vor der Modernisierung“, sagt Hubertus Foyer, Geschäftsführer der Janinhoff GmbH & Co. KG. In dem energieintensiven Betrieb, in dem die Klinker bei Temperaturen von bis zu 1150 Grad gebrannt werden, fallen bis zu 18 Prozent der gesamten Betriebsausgaben in den Energiesektor. Die Reduktion des Energieverbrauchs ist für das Münsteraner Unternehmen daher schon lange ein Thema.

So wurde 2007 in einen energieoptimierten Brennofen investiert. Noch im gleichen Jahr installierte das Unternehmen zudem eine Solaranlage auf dem Firmendach. „Auch wenn das nur eine mittelbare Maßnahme ist, da wir den Strom aus der Solaranlage ja in das Netz einspeisen“, sagt Foyer. Doch auch diese Investition passt in das umfassende Energieeffizienzpaket, das Janinhoff auf den Weg gebracht hat. „Im vergangenen Jahr haben wir eine ausführliche Effizienzberatung in Anspruch genommen. Daraus haben sich verschiedene Investitionen abgeleitet“, sagt Foyer weiter.

Externe Berater mit Förderung

Die Zusammenarbeit mit einem externen Berater kann Foyer anderen Unternehmern nur empfehlen. Zum einen werde diese ja zum großen Teil über entsprechende Fördergelder finanziert. Bis zu 50 Prozent der Kosten werden erstattet, so-

fern die Beratung von einem vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zugelassenen Experten durchgeführt wird. Zum anderen könne man das Know-how der Berater kaum durch eigene Mitarbeiter oder eigenes Wissen abdecken.

Foyer entschied sich für ein Aachener Ingenieurbü-

ro aus ganz praktischen Gründen: „Der Berater hatte schon einmal mit einem Verblendziegelhersteller zusammengearbeitet. Er kannte also die Abläufe in einem solchen Betrieb. Das hat für uns den Ausschlag gegeben.“

„Die Investition in die neue Beleuchtung hat sich in der Regel in zwei bis vier Jahren gerechnet.“

KLAUS BRÖKER, TRILUX

Energiescouts

Mit Azubis Potenziale entdecken

Azubis lernen gewöhnlich den gesamten Betrieb kennen. Und dabei können sie auch gleich mal prüfen, wo noch Energieeffizienzpotenziale liegen. Die Wirtschaftsunioren Nord Westfalen haben in Beckum mit Unterstützung der IHK ein Pilotprojekt durchgeführt, bei dem Azubis aus fünf Betrieben sich in Workshops Basiswissen aneignen und damit in Eigeninitiative konkrete Einsparmöglichkeiten im Unter-

nehmen aufzeigen. Die Ergebnisse wurden bei einer Abschlussveranstaltung präsentiert und der beste Beitrag prämiert. Das Projekt wird in 2016/2017 im gesamten Kreis Warendorf und für die Stadt Münster fortgeführt.

Ansprechpartner: Bernd Sperling,
Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster,
Tel. 0251 707-214, sperling@ihk-nordwestfalen.de

Gleich mehrere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wurden im Unternehmen umgesetzt: Die Produktionshallen werden nun von stromsparenden LEDs erleuchtet und ein eigenes Blockheizkraftwerk wurde errichtet. Ein Schwerpunkt lag aber auch auf der Optimierung des Druckluftbereichs. „Für die Herstellung der Ziegel und Klinker benötigen wir an verschiedenen Stellen Druckluft“, erklärt Foyer. Leitungen und Übergänge seien dabei anfällig für Leckagen. Zumal das Werk in Münster immer wieder erweitert wurde. Dadurch ist ein weit verzweigtes Druckluftnetz entstanden. „Wir haben tatsächlich eine Leckage-Ortung durchgeführt und die gefundenen Schwachstellen ausgebessert“, sagt Foyer. Um das Netz zu entlasten und Energie zu sparen, wird das Druckluftsystem am Wochenende nun zudem weitgehend ausgeschaltet. Mit Investitionen von rund 50 000 Euro hat Foyer hier, so schätzt er, 15 bis 20 Prozent der Energiekosten gespart.

Neben der Leckage-Ortung investierte Janinhoff auch in neue Kompressoren. Großvolumige wurden mit mehreren kleineren Kompressoren ergänzt. Damit kann der Bedarf genauer geregelt werden und es werden weniger Überkapazitäten produziert. „Außerdem haben wir einen zusätzlichen Speicher mit einem Volumen von 10 000 Litern in unser Sys-

tem eingebaut, der die Schwankungen im Netz ausgleicht“, sagt Foyer. Für ihn ist die Investition in Energieeffizienzmaßnahmen eine lohnende Gelegenheit. Und das trotz der aktuell recht moderaten Energiekosten. „Aber dabei wird es ja nicht bleiben. Ich denke, dass die Preise für Energie bald wieder steigen werden.“

HUBERTUS FOYER

tem eingebaut, der die Schwankungen im Netz ausgleicht“, sagt Foyer. Für ihn ist die Investition in Energieeffizienzmaßnahmen eine lohnende Gelegenheit. Und das trotz der aktuell recht moderaten Energiekosten. „Aber dabei wird es ja nicht bleiben. Ich denke, dass die Preise für Energie bald wieder steigen werden“, sagt er. Momentan kalkuliert er mit einer Amortisationszeit zwischen drei und fünf Jahren seiner Gesamtinvestitionen von rund 450 000 Euro.

Bestandteil des Marketings

Und er hat schon weitere Projekte geplant. So soll in Zukunft die Wärmerückgewinnung aus dem Brennofen weiter optimiert werden. Für entsprechende Maßnahmen hat das Unternehmen bereits einen Förderantrag gestellt.

„Für uns sind die Maßnahmen nicht nur wichtig, um auf der Ausgabenseite bei den Energiekosten und Rohstoffkosten zu sparen“, erklärt Foyer. Zunehmend werde Energieeffizienz und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen auch zu einem Marketinginstrument. „Immer mehr Kunden sind an einer Zusammenarbeit mit einem Unternehmen interessiert, das in diesem Bereich eine Vorreiterrolle spielt“, sagt er.

JÜRGEN BRÖKER

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN

BAUEN

BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0
E-Mail: info@borgers-bau.de

Aktuelle Projekte finden
Sie auf unserer Website.



www.borgers-bau.de

Wende bei der Wärme

Ein Unternehmen betreibt 32 Blockheizkraftwerke und liefert die Wärme an verschiedene Abnehmer. Ein Modell für die Industriegebiete der Zukunft?

Die Kaffeetasse auf dem Tisch im Besprechungsraum der ME Münsterland Energy GmbH vibriert leicht. Über dem Gespräch mit Geschäftsführer Jochen Keimer liegt ein ständiges Brummen. „Das ist auch gut so. Wenn man hier sitzt und das Brummen nicht hören und spüren würde, wäre ich beunruhigt“, sagt Keimer. Denn das Brummen kommt von 32 MAN Generatoren, den Herzstücken der 32 Blockheizkraftwerke (BHKW), die das Unternehmen in Ladbergen betreibt. Und es zeigt, dass aktuell alles reibungslos läuft.

Mindestens 45 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom und 62 Millionen

kWh Wärme produziert Münsterland Energy jedes Jahr. Dabei liegt der Wirkungsgrad der Anlagen bei gut 75 Prozent. Das heißt, drei Viertel der Ausgangsenergie wird auch tatsächlich genutzt. Zum Vergleich: herkömmliche Kohlekraftwerke kommen auf einen Wirkungsgrad von bis zu 45 Prozent. Der hohe Wirkungsgrad der BHKWs hat seine Ursache in der gleichzeitigen Nutzung des produzierten Stroms und der dabei anfallenden Wärme.

Den Strom speist Münsterland Energy direkt ins Stromnetz. Die Wärme aber wird regional genutzt und über ein Fernwärmenetz unter anderem an den

Flughafen Münster-Osnabrück, einige kleinere Abnehmer im Airport Park und im Gewerbepark Ladbergen abgegeben.

Abwärmepotenziale nutzen

Ein Modell auch für andere Industriegebiete oder -parks? Möglicherweise. „Die Energiewende wird immer mehr zur Wärmewende. Wir müssen viel mehr die Frage stellen, wie wir ungenutzte Abwärmepotenziale in Firmen oder Industriegebieten zukünftig nutzen können“, erklärt Tobias Peselmann, Diplom-Ingenieur bei der Netz GmbH aus Riesenbeck. Peselmann ist als Energieberater schon in vielen Unternehmen gewesen. Er glaubt, dass ein intelligentes Wärmenetz in einem Industriegebiet sowohl einen wirtschaftlichen als auch ökologischen Vorteil für alle Beteiligten haben kann. „Geeignete Energiequellen für ein solches Wärmenetz sind zum Beispiel BHKWs“, sagt der Ingenieur. Damit könnte ein Gewerbegebiet sogar CO₂-neutral beziehungsweise -reduziert aufgebaut werden, wenn sowohl Strom als auch Wärme aus dem BHKW im Gewerbegebiet genutzt werden.

Licht mieten

Eine Firma aus Oldenburg stellt LED-Lampen für die Industrie her. Sie verkauft die Leuchten allerdings nicht, sie vermietet sie. Ein Interview mit Marco Hahn, Direktor für Vertrieb und Marketing bei der Deutschen Lichtmiete GmbH.

Herr Hahn, Ihre Firma vermietet an Betriebe Licht. Wie funktioniert das?

MARCO HAHN: Wir bauen selbst LED-Beleuchtung in unserer Manufaktur in Oldenburg und vermieten unsere Produkte an bonitätsstarke Kunden europaweit. Der Kunde muss nichts investieren, er zahlt nur die Miete und hat meist sofort eine Einsparung bei den Energiekosten.

Wie hoch ist die Miete?

HAHN: Das ist von Kunde zu Kunde unterschiedlich, je nach Größe und Aufwand. Ein LED-Deckenstrahler in High-End-Qualität geht bei etwa 10 Euro im Monat los.

Und was bekommt man alles dafür?

HAHN: Die komplette Lichtplanung unter Berücksichtigung aller Auflagen,

die Demontage der alten Beleuchtung, den Einbau der neuen und ein Produkt, das man nirgends in dieser Qualität kaufen kann.

Warum soll mieten besser sein als kaufen?

HAHN: Im Falle eines Kaufes muss der Kunde einen Riesenaufwand betreiben. Produkte prüfen, Auflagen, Tests durchführen, Berechnungen anstellen. Nach Ablauf der Garanzzeit hängt er voll im Risiko.

Auch die Umwelt profitiert von Ihrem Geschäftsmodell, sagen Sie. Wie?

HAHN: Ein Kunde mittlerer Größe spart durch den Einsatz hochwertiger LED-Produkte nicht nur 665 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr ein, sondern gleichzeitig auch etwa 374 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen.



Marco Hahn

Foto: Deutsche Lichtmiete

Das Interview führte Michael Billig _____

Die ME Münsterland Energy ist ein Strom- und Wärmeproduzent. Über die MEC Münsterland Energy Contracting GmbH werden die Produkte vertrieben. Das Unternehmen ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Das sieht man auch an den Reaktorhallen. „Wir haben hier am Standort relativ klein angefangen“, sagt Keimer. Schon 2007 hat das Unternehmen erste BHKWs in Betrieb genommen. Die ersten Einheiten wurden damals errichtet, um in erster Linie die benachbarte „Goldene Mühle“, einen Spezialisten für die Verarbeitung von Sonnenblumenkernen, mit Wärme für den Produktionsprozess zu versorgen. Die „Goldene Mühle“ zählt auch heute noch zu den Hauptkunden. „Damals wurden die Anlagen noch mit Pflanzenöl betrieben“, sagt Keimer.

Von Pflanzenöl zu Holzpellets

Die Pflanzenöl-BHKWs standen damals in einer eingeschossigen Halle. Inzwischen wurde ein weiteres Geschoss aufgestockt und die Zahl der Motoren ist mittlerweile auf 32 angewachsen. Betrieben werden diese auch nicht mehr mit Pflanzenöl, sondern mit Holzpellets. „Die Nutzung von Pflanzenöl als Ausgangsenergeträger war auf Dauer nicht wirtschaftlich“, sagt Keimer. Da der von der Anlage produzierte Strom aber nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) vergütet wird, mussten die BHKWs weiterhin mit nachwachsenden Rohstoffen befeuert werden. Das Unternehmen entschied sich für Holzpellets und installierte zusätzlich zu den BHKWs bis heute 32 Holzvergaser. „Für uns ist eine möglichst hohe Effizienz wichtig. Deshalb haben wir uns in der Vergasertechnologie für einen Pelletvergaser entschieden, da durch den Einsatz von Holzpellets eine gleichbleibend hohe Brennstoffqualität zur Verfügung gestellt werden kann“, erklärt Keimer. 30 000 Tonnen Holzpellets benötigt Münsterland Energy jährlich. Ein enormer Bedarf, der auch Probleme mit sich bringt: Die Pellets müssen möglichst aus einem Werk stammen, um eine gleichbleibende Qualität ohne große Schwankungen sicherzustellen. Zudem müssen die Pellets den Kriterien des EEG entsprechen. Deshalb befasst sich das



Die ME Münsterland Energy produziert Strom und Wärme. Und bald, so sagt der Geschäftsführer Jochen Keimer, auch eigene Holzpellets.

Foto: Grundmann/IHK

Unternehmen mit der Möglichkeit, die benötigten Pellets in Zukunft selbst herzustellen. Ein Genehmigungsverfahren für die Errichtung einer entsprechenden Anlage auf dem benachbarten Gelände ist so gut wie abgeschlossen.

Große Lösungen wie die der ME Münsterland Energy sind effizient und ein eigenes Geschäftsmodell. Das Betreiben von BHKWs kann aber durchaus

auch für einzelne Unternehmen interessant sein. „Wir haben zum Beispiel in einem Fleischbetrieb ein BHKW mit einer elektrischen Leistung von 1,5 MW installiert. Die Wärme wird dort komplett für die Produktion genutzt“, sagt Ingenieur Peselmann. Eine lohnenswerte Investition: „Die Amortisationszeit für das Investment lag für dieses Projekt bei unter einem Jahr.“

JÜRGEN BRÖKER

„Drei Verdächtige“

Interview mit dem Energieberater Tobias Peselmann von der Netz Ingenieurbüro GmbH aus Riesenbeck.



Tobias Peselmann

Foto: pd

Herr Peselmann, Stichwort Energieeffizienz: Welche Rolle spielt das Thema bei den Unternehmen der Region?

TOBIAS PESELMANN: Wenn es um Einsparungen geht, zum Beispiel wenn eine Moder-

nisierung ansteht, stößt man dort auf offene Ohren und da trifft man zum Teil auch auf gut informierte Unternehmer. Wenn es aber um ein gezieltes Energiemanagement geht, oder darum Anträge für Rückerstattungen zu stellen, muss man die Unternehmer schon sehr gezielt darauf hinweisen. Vieles ist ihnen einfach nicht bekannt. Wo stelle ich Förderanträge? Benötige ich ein Energieaudit? Und so weiter. Da ist es mein Job, alle Möglichkeiten aufzuzeigen.

In welchen Bereichen gibt es denn die größten Einsparpotenziale?

PESELMANN: Das ist schwer zu sagen und hängt natürlich auch von der jeweiligen Branche ab. Bei einem Fleischer ist das Thema Kälte natürlich ein wichtiger Bereich, um den man sich kümmern kann und in dem man sicher einige Maßnahmen für eine effizientere Nutzung der Energie finden kann. Allgemein kann man vielleicht sagen, dass es im Grunde immer drei Hauptverdächtige gibt: Druckluft, Wärme und Licht. In all diesen Bereichen gibt es Potenziale.

Gibt es Maßnahmen, mit denen man auch ohne große Investitionen die Effizienz steigern kann?

PESELMANN: Am einfachsten ist es, zunächst die Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren. Nach dem Motto: Achtung, wenn die Maschine nicht mehr in Gebrauch ist, stellt diese aus. Lasst sie nicht im Leerlauf. Schaltet das Licht dort aus, wo gerade niemand ist. Das klingt simpel, ist im Alltag aber oft schwieriger als man denken mag. Es braucht Zeit, bis die Mitarbeiter das verinnerlicht haben. Dann bringt es aber einen großen Nutzen.

Kann man da mit technischen Mitteln nachhelfen?

PESELMANN: Auf jeden Fall. Einfach und kostengünstig ist zum Beispiel die Nachrüstung mit Bewegungsmeldern. Etwa im Lager, das nicht allzu häufig frequentiert wird. Auch auf Toiletten macht das Sinn. Beim Thema Druckluft sollte man regelmäßig die Leitungen auf Le-

dessen wir ein Angebot erstellen und die Fördermöglichkeiten aufzeigen. Auch meine Beratung wird ja unter Umständen vom BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gefördert. Schließlich bekommt der Kunde ein Angebot. Anschließend geht man an die Umsetzung. Optimalerweise freuen sich am Ende beide Seiten, dass man nun sehr viel Energie und damit Geld spart.

Was sind die häufigsten Fragen von Unternehmern, die Ihnen während Ihrer Beratertätigkeit begegnen?

PESELMANN: (lacht) Wo kommt das Geld für die Maßnahmen her? Wer bezahlt mir das?

Und woher kommt das Geld?

PESELMANN: Sehr viel kommt tatsächlich von der BAFA. Momentan läuft dort die systemische Optimierung sehr gut. Wenn ich also in bestimmte Systeme

wie Druckluft, Antriebe, Beleuchtung oder Pumpen investiere und eine gewisse Energieeinsparung darstelle, kann ich als Unternehmer einen sehr hohen Förderungszuschuss bekommen. Man muss wissen, wo und wann man welchen Antrag einreichen muss. Das decken wir als Berater komplett ab. Damit hat der Kunde nur einen Ansprechpartner: uns.



Bei der Druckluftversorgung kann in fast jedem Betrieb noch Energie gespart werden.

Foto: Nik/Fotolia

Weshalb zögern Unternehmen dann noch?

ckagen untersucht. Mit der entweichenden Luft geht dort wirklich bares Geld flöten.

Wie läuft eine Beratung eigentlich ab?

PESELMANN: Zunächst mal trifft man sich beim Kunden und fragt, was hat das Unternehmen vor. Aus diesem Gespräch resultiert ein kleiner Fahrplan, anhand

PESELMANN: Es ist tatsächlich die Investition. Nur wenn Geld vorhanden ist, wird es auch in die Hand genommen. Dabei amortisieren sich die Investitionen meist sehr schnell. Bei Druckluft oder Kraft-Wärme-Kopplung liegt man häufig bei unter zwei Jahren.

Das Interview führte Jürgen Bröker _____

KonsumGut

Deliziöser Dreiklang:
Die Mühle „Mein Münster“
von **VIOLAS' GEWÜRZE & DELIKATESSEN** vereint die drei
Farben des Stadtwappens.
Rosarot ist der Pfeffer, gelb die
Ringelblume und weiß das
Meersalz. Wo gibt's die
Mischung zu
kaufen? Natürlich in der
Salzstraße.

www.violas.de



Foto: Violas' GmbH

Nacht(sch)wärmer:
Die Feuerstelle von
BURNING MOMENTS aus
Emsdetten zeigt ihre wahre
Pracht erst, wenn die Sonne
untergeht. Dann leuchten durch
das sechs Millimeter dicke
Blech der Stahlkugel die
Kontinente der Erde.

www.burningmoments.de



Foto: Burning Moments

Flur-Schönling: An der
Garderobe „Morgentau V1“
dürfen Jacken und Mäntel
nicht nur zwischen den Buch-
staben „abhängen“. Hinter dem
Schriftzug verstecken sich zwei
zusätzliche, stählerne Streden
für Kleiderbügel. **DONNERBLITZ
DESIGN** aus Münster baut den
„Kleiderhänger“ auch mit Wunsch-
Schriftzug und -farbe.

www.dbd-moebel.de

Revier-Limo: In
der **STIFTSQUELLE**
Orange vereint sich
süßer und fruchtiger
Geschmack. Grundlage
der Limonade ist koch-
salzarmes, natürliches
Mineralwasser aus
hauseigener Quelle
in Dorsten.

www.stiftsquelle.de



Foto: Stiftsquelle

Foto: nanice Modemanufaktur



Schick durch den Schauer:
Die bunt gepunktete Regen-
jacke „Felicita“ von der
NANICE MODEMANUFAKTUR
aus Datteln sorgt auch bei
schlechtem Wetter für gute
Laune. Jede Jacke ist ein
Unikat und kann in unter-
schiedlichen Längen, Farben und
Schnitten bestellt werden.

www.nanice.de



Die Transportmärkte in Europa werden bis 2040 um 30 Prozent wachsen – Grenzkontrollen sind daher ein Hindernis.

Foto: kamasigns/Fotolia

Offene Grenzen gefordert

Die innereuropäischen Grenzen müssen offen bleiben. Das fordert die Union europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC).

Die UECC ist ein Verbund von 60 Kammern in Europa, zu deren Hauptaufgabengebieten die Verkehrs- und Infrastrukturpolitik zu Lande, zu Wasser und in der Luft zählen. Die IHK Nord Westfalen ist Mitglied der UECC. „Die EU hat uns den freien Warenverkehr gebracht – wir brauchen gerade heute ein starkes und solidarisches Europa“, erklärte Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg beim „Europäischen Wirtschaftsforum Verkehr“ in Bonn. „Flächendeckende Kontrollen an den Grenzen würden das Wirtschaftswachstum bremsen und Arbeitsplätze gefährden. Knapp 60 Prozent des deutschen Außenhandels entfallen auf Europa. Davon werden 80 Prozent mit dem Lkw befördert. Allein im Grenzverkehr zwischen den Niederlanden, Deutschland, Österreich und Polen sind das insgesamt 13,5 Millionen Lkw jährlich, die seit Schengen die Grenzen frei passieren können“, so Hille.

Nach einer Studie der Prognos AG werden die Transportmärkte in Europa bis 2040 weiter um 30 Prozent wachsen. „Wenn die Prognoserechnungen zu den Hinterlandverkehren von den Nordseehäfen nur halbwegs zutreffen, wird sich das Lkw-Aufkommen auf unseren Autobahnen fast verdreifachen“, prognostizierte IHK-Hauptgeschäftsführer Hille. „Um einen weiteren Ausbau der Korridorstrecken kommen wir deshalb nicht herum.“

Dr. Christian Moser, Präsident der UECC, verwies auf ein Harmonisierungsproblem: „Unsere Unternehmen beklagen sich vor allem über die in den Mitgliedstaaten teilweise sehr unterschiedliche Durchsetzung geltender Regelungen.“ Gemeint seien damit vor allem die Einhaltung von Lenk- und Ruhezeiten, Umwelt- und Sicherheitsstandards sowie Vorschriften zur Transportabwicklung. „Wir fordern, dass sich alle an bestehende Regeln halten.“

WIR BAUEN DAS. *Seit über 60 Jahren.*



Wir realisieren für Sie Ihr Bauvorhaben nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards:

- vom Kleinauftrag bis zum Großprojekt
- individuell und maßgeschneidert
- Planung und Steuerung im eigenen Hause
- neueste Technologien und Baumaterialien
- Bauleitung durch Fachingenieure
- Ausführung durch Fachhandwerker

Hubert Nabbe GmbH
WIR BAUEN DAS 

Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau · Hünenburg 16 · 48165 Münster
Fon 02501.2790-0 · Fax 02501.2790-50 · nabbe@nabbe.de · www.nabbe.de



Das Empfangsgebäude am Hauptbahnhof Münster ist schon abgerissen und wird bis Mitte 2017 neu gebaut. Jetzt gibt es auch Geld für neue Bahnsteigdächer. Foto: Witte/Münsterview

Bahnhöfe sanieren

Modernisierungsoffensive

Die Bahn, NRW-Verkehrsminister Michael Groschek und regionale Verkehrsverbände stellten die „Modernisierungsoffensive 3“ vor und versprochen: auch das Münsterland und die Emsscher-Lippe-Region profitieren. 300 Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren für die Sanierung maroder Bahnhöfe in NRW bereitstehen.

In Ibbenbüren werden die Bahnsteige modernisiert und

die Unterführung soll neu gebaut werden. Am Bahnhof in Lengerich werden die Unterführung und die Bahnsteigdächer saniert.

Der Hauptbahnhof in Münster erhält neue Bahnsteigdächer und Wetterschutzhäuser. In Haltern-Sythen und Marl-Sinsen werden die Bahnsteige modernisiert.

Der Baubeginn steht noch nicht fest, aber alle Maßnahmen sollen bis Ende 2023 abgeschlossen sein. ___

Machbarkeitsstudie für Bottrop gefördert

Steinkohleende | Die Landesregierung fördert mit rund 1,35 Millionen Euro eine Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Bergbauflächen in Bottrop und Essen. Die Studie „Interkommunaler Entwicklungsplan IKEP-Mitte“ wird von den Städten Bottrop und Essen gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien erarbeitet.

Die Machbarkeitsstudie bezieht sich auf circa 1700 Hektar im Essener Norden und Bottroper Süden. Neben der Revitalisierung und Vermarktung der Bergbau- und Brachflächen, steht der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Mittelpunkt der Untersuchung. Von einer Aufwertung könnten Gewerbe und Industrie auf mehr als 600 Hektar profitieren. ___

Günstige Energie für Industrie & Handel!



**Ihr Heimvorteil:
Wir sind in
der Nähe!**

watt extra®

**Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de**

Wir beraten Sie gerne!

Rufen Sie uns kostenlos an: 0800 - 954 954 0

**Mobile Räume mieten.
Flexible Raumlösungen
für jede Branche.**



www.container.de

ela[container]



Im IHK-Bezirk starteten im vergangenen Jahr fast 8000 Jungunternehmer in die Selbstständigkeit.

Foto: Pressmaster

Mehr Gründer

Im Münsterland wurden in 2015 über 4600 Unternehmen gegründet, im Vest waren es fast 3400.

Der seit Jahren andauernde Rückgang von Firmengründungen ist zumindest im Münsterland vorerst gestoppt. Die IHK Nord Westfalen hat aus den Gewerbe-

anzeigen die sogenannten „echten Gründungen“ herausgerechnet und festgestellt, dass im Jahr 2015 im Münsterland insgesamt 4621 Unternehmen gegründet

wurden. Das sind fast zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Und das, obwohl die Zahl der Gründungen in der Stadt Münster um über zwölf Prozent gesunken ist.

Doch drei Münsterlandkreise haben dieses Minus mehr als wettgemacht. Besonders hoch ist die Zuwachsrate im Kreis Borken mit knapp 13 Prozent, gefolgt vom Kreis Warendorf (6,1 Prozent) und dem Kreis Coesfeld (4,2 Prozent).

„Wir hoffen, dass der Aufwärtstrend in den drei Münsterlandkreisen anhält und auf die anderen Städte und Kreise unseres Bezirks übergreift“, so IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel. Denn für den IHK-Bezirk Nord Westfalen insgesamt verzeichnet die IHK einen Rückgang um knapp zwei Prozent auf 7988.

Stark gesunken sind die Zahlen der echten Gründungen auch in den Städten Bottrop und Gelsenkirchen (11 und 13,2 Prozent). Im Kreis Recklinghausen liegt

das Minus bei 1,7 Prozent, in der Emscher-Lippe-Region insgesamt bei 6,5 Prozent.

„In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Gründungen in der Region fast halbiert“, warnt Brendel, auch wenn der damalige Boom bei den Ich-AGs die Statistik verzerrt. Allerdings dürfe sich die Entwicklung nicht fortsetzen: „Wir brauchen neue Unternehmer“, betont Brendel, „nicht nur für innovative Geschäftsideen, die die Region insgesamt wettbewerbsfähig halten“, sondern schon aufgrund des demografischen Wandels, der natürlich auch an Unternehmen nicht spurlos vorbeigehe. Brendel möchte „den Mut zum Unternehmersein stärker in den vielen intelligenten Köpfen verankern. Das ist am einfachsten, wenn wir bereits in der Schulbildung die unternehmerische Selbstständigkeit als eine ernstzunehmende Option zum Arbeitsverhältnis vorstellen.“



BMS
Industriebau.



**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: ein neues Hochregallager für die Theo Klein GmbH in Landau

**BMS · Briloner Montage- und
Schlüsselfertigbau GmbH**

Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
www.bms-industriebau.de · Tel: 02961 980-200

Rekord bei Bürgschaften

Finanzierung | Die Bürgschaftsbank NRW GmbH hat im vergangenen Jahr 641 Zusagen gegeben, das sind zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Das Volumen konnte sogar um fast 20 Prozent auf 144,6 Millionen Euro Bürgschaftssumme gesteigert werden. Die Zahl der Bürgschaftsübernahmen für den Regierungsbezirk Münster ist um 15 auf 103 gestiegen. Regionaler Spitzenreiter ist mit deutlichem Abstand der Kreis Borken, auf den allein 26 Zusagen für ein Kreditvolumen von über neun Millionen Euro entfallen sind.

Container wiegen

Seefracht | Zum 1. Juli 2016 soll die SOLAS-Vorschrift zur Bruttomasse von Seefrachtcontainern in Kraft treten (siehe Wirtschafts-spiegel 06/2015 Seite 25). Ab diesem Zeitpunkt muss der Befrachter das Bruttogewicht des beladenen Containers vor der Verladung bekannt geben. Hierzu kann er den beladenen Container wiegen oder eine zertifizierte Berechnungsmethode zur Bestimmung der Bruttomasse anwenden.

Als zuständige Behörde für die Zertifizierung wurde die Dienststelle Schiffssicherheit der Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr) benannt.

www.ihk-nw.de/p1533

www.ihk-nordwestfalen.de



Frederike Blume (2. v.l.) wurde mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet. Die Jury mit Michaela Ehm von der IHK Nord Westfalen, 3. v.l., gratulierte herzlich.

Foto: IHK

Ausgezeichnete Unternehmerinnen

Unternehmerinnenbrief

Zwei Unternehmerinnen wurden jüngst mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet. Frederike Blume, staatlich geprüfte Modedesignerin, überzeugte das Experten-Team mit ihrem Gründungskonzept für eine offene Nähwerkstatt (www.freinaeher.de), die sie im Oktober 2015 in der Dorstener Innenstadt eröffnete. Das Angebot umfasst neben Nähkursen und -workshops die Vermietung von Nähplätzen sowie den Verkauf von Stoffen und Kurzwaren. Darüber hinaus werden Auftragsarbeiten ausgeführt und Verkaufsflächen an andere

Kreative vermietet. Nina Eckhard, studierte Sozialpsychologin mit über zehnjährigem Marketing-Erfahrungsschatz, überzeugte die Jury mit dem Konzept, welches hinter der Marketingberatung mit Werbeagentur „zweites frühstück“ steht. Begonnen hatte Nina Eckhard ihre Selbstständigkeit bereits 2011 mit der reinen Marketingberatung.

Bewerbungen für die nächsten Präsentationstermine sind noch bis zum 31.5.2016 (Emscher-Lippe-Region) bzw. 15.6.2016 (Münsterland) möglich.

www.unternehmerinnenbrief.nrw.de

TAXIKONZESSIONEN

Verpachtung eingeschränkt. Wer seine TaxikonzeSSION verpachtet, muss in Zukunft damit rechnen, dass sein nächster Antrag auf eine TaxikonzeSSION nachrangig behandelt wird. Grund dafür ist eine Entscheidung der nordrhein-westfälischen Verkehrsdezernenten der Bezirksregierungen. Wenn bei erneuter Wiedererteilung der Antragsteller weiterhin die Verpachtung der TaxikonzeSSION anstrebt, ist dieser nachrangig zu behandeln.

Wilminks

PARKHOTEL

Glasfaseranschluss
fürs Internet
vorhanden!

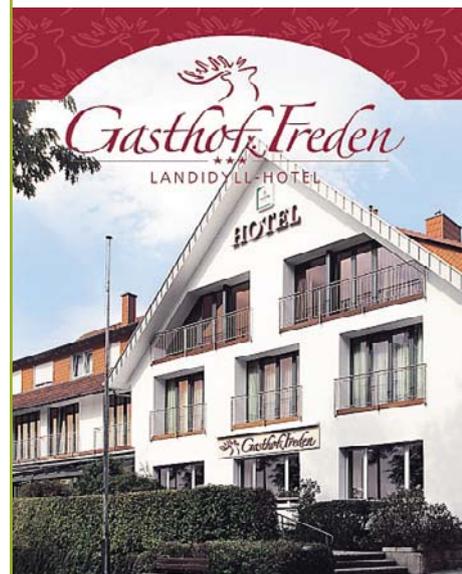


Wettringer Straße 46 · 48485 Neuenkirchen
Fon: 0 59 73/9 49 60
info@wilminks-parkhotel.de
www.wilminks-parkhotel.de



Wir bieten mehr als einen Seminarraum und ein Mittagessen ...

- verkehrsgünstige Lage in ländlicher Umgebung
- Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- detaillierte Tagungsplanung und -vorbereitung
- mit moderner Technik und Präsentationsmedien ausgestattete Seminarräume



Zum Freden 41 · 49186 Bad Iburg
Fon: 0 54 03/40 50 · Fax: 0 54 03/17 30
info@hotel-freden.de · www.hotel-freden.de



Foto: IHK/Busch

Sabrina Ehlting, von der Firma Ostermann in Bocholt freut sich unter 96 weiteren Absolventen über ihren Abschluss Bachelor of Arts Betriebswirtschaft. Studienleiter Prof. Dr. Rudolf Berens (l.) und Prof. Dr. Holger Pooten, von der Fachhochschule Münster gratulieren.

Bachelor bei der IHK

Studienabschlüsse | Praxis im Unternehmen und ein Studium: 97 Absolventen der dualen Studiengänge in Betriebswirtschaft, Logistik und Wirtschaftsinformatik erhielten in Münster ihre Bachelorurkunden. Die IHK Nord Westfalen führte die Studiengänge mit der Fachhochschule Münster und der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt,

Recklinghausen durch. Die Praxis während ihres dualen Studiums erlangten die Nachwuchsfachkräfte in ihrem Ausbildungsunternehmen. Neben dem akademischen Abschluss Bachelor of Arts machen die dualen Studenten eine Berufsausbildung im kaufmännischen oder im IT-Bereich und erhalten das Wirtschaftsdiplom zum Betriebswirt VWA.

1x1 DER AUSBILDUNG

Bezahlung nach Branche

Die Ausbildungsvergütung wird geregelt durch § 17 Berufsbildungsgesetz (BBiG). Gibt es einen verbindlichen Tarifvertrag, dürfen im Ausbildungsvertrag keine niedrigeren Vergütungssätze vereinbart sein. Auch tarifungebundene Ausbildungsbetriebe müssen eine „angemessene“ Ausbildungsvergütung zahlen, die sich am Branchentarif orientiert. Die Vergütung richtet sich also nicht nach dem Ausbildungsberuf, sondern nur nach der Branche des Ausbildungsbetriebs. Azubis, die im selben Unternehmen

in verschiedenen Berufen ausgebildet werden, haben darum Anspruch auf eine einheitliche Vergütung. Bildet zum Beispiel eine Bank in ihrer Kantine einen Koch aus, erhält dieser die Ausbildungsvergütung des Bankgewerbes.

Im nächsten Heft: Nebentätigkeiten von Azubis

www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung



Berufsbildung auf Masterniveau

Chancen zum beruflichen Aufstieg gibt es nicht nur über ein Studium. Auf das Niveau eines Masters gestellt wurden nun einige IHK-Berufsabschlüsse.

Genauso viel Wert wie ein Masterabschluss an einer Hochschule sind nun die IHK-Abschlüsse für Betriebswirte, Berufspädagogen und Wirtschaftsinformatiker. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stuft diese Berufsabschlüsse, die bei der IHK geprüft werden, nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf dem Niveau 7 ein – und damit auf der gleichen Stufe wie den Master.

„Diese IHK-Absolventen erfahren durch die Gleichstellung mit dem Master endlich die Anerkennung, die ihnen zusteht“, freut sich Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung, über diese Einstufung. „Darauf haben wir gemeinsam mit allen IHKs schon jahrelang hingearbeitet“, betont er.

Konkret geht es um die fünf IHK-Fortbildungsabschlüsse des Geprüften Betriebswirtes und Geprüften Technischen Betriebswirtes, des Geprüften Berufspädagogen, des Geprüften Wirtschaftsinformatikers (Certified IT Business Engineer) und des Geprüften Informatikers (Certified IT Technical Engineer).

Die Möglichkeit, berufsbegleitend einen Abschluss

auf Master-Niveau zu erreichen, erhöhe die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung und sei eine echte Alternative zum akademischen Studium, so Taudt. „Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen wissen diese Kombination von Aus- und Weiterbildung sehr zu schätzen, weil die Absolventen in Theorie und Praxis fit sind“, weiß der IHK-Bildungsexperte. Bereits vor drei Jahren wurden die IHK-



Freut sich über die Anerkennung der IHK-Berufsabschlüsse:

Carsten Taudt Foto: IHK/Busch

Abschlüsse Fachwirt und Industriemeister auf die gleiche Stufe gestellt, wie der Bachelorabschluss einer Hochschule. „Der Deutsche Qualifikationsrahmen ist bildungspolitisch ein Meilenstein. Denn damit wird deutlich: In Deutschland hat jeder die Chance zum Aufstieg, über den akademischen Weg genauso wie über den Weg der beruflichen Bildung“, so Taudt.

IN DREI JAHREN WELTKLASSE

Zum Beispiel als Servicekauffrau für Luftverkehr wie Tanita.

Wollen Sie Weltklasse für Ihr Unternehmen? Dann bilden Sie aus! Wie es geht erfahren Sie unter: weltklasse-aus-nrw.de

DIE AUSBILDUNG WELTKLASSE AUS NRW

IHK Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds

In Menschen investieren. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Gute Aufstiegschancen: Tanita (20) lässt sich beim FMO zur Servicekauffrau im Luftverkehr ausbilden. Foto: pd

So wertvoll wie ein Studium

Eine Kampagne zeigt die guten Chancen mit betrieblicher Ausbildung.

Mitten in der Studentenhochburg Münster wirbt die nordrhein-westfälische Landesregierung derzeit auf Großflächenplakaten für die betriebliche Ausbildung. „Und damit für ein Umdenken bei der Berufswahl und Karriereplanung“, sagt Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung bei IHK Nord Westfalen. Die IHK unterstützt diese Initiative angesichts unbesetzter Ausbildungsplätze und gleichzeitig steigender Studierendenzahlen „mit Nachdruck“, so Taudt.

Die Landesregierung will „der zunehmenden Akademisierung begegnen und Jugendliche für die duale Ausbildung gewinnen - und da-

mit Fachkräfte für die Wirtschaft“, sagte NRW-Arbeitsminister Rainer Schmelzter zum Auftakt der gemeinsamen Kampagne Anfang April in Düsseldorf. „Eine berufliche Ausbildung ist ebenso wertvoll wie ein Studium“, unterstreicht er. „In drei Jahren Weltklasse“ steht auf den Großflächenplakaten, die an 600 Stellen in NRW aufgehängt werden. Der Slogan bringt die Wertschätzung auf den Punkt. „Das ist keine Übertreibung“, sagt Taudt. „Einem hier ausgebildeten Fluggerätmechaniker steht die Welt offen“, weiß er. Das Ausbildungssystem sei weltweit einzigartig, „viele Länder beneiden uns darum“, hatte

Schmelzter betont. Wer eine berufliche Bildung mit einer Fortbildung zum Meister, Fachwirt oder IT-Professional kröne, ergänzt Taudt, habe in der Regel so gute Karriere- und Verdienstmöglichkeiten wie Absolventen einer Hochschule. Nicht umsonst seien diese Abschlüsse ganz offiziell einem Bachelor-Abschluss gleichgestellt.

„Viele junge Menschen sehen fälschlicherweise im Studium die einzige Chance“, so NRW-Arbeitsminister Schmelzter. „Doch auch wenn hier mit Schätzgrößen operiert wird: Die Studienabbruchquoten von 20 bis 30 Prozent zeigen, dass oft der praktische Beruf wahrscheinlich der bessere Karriere Einstieg gewesen wäre.“ Die NRW-Kampagne wirbt mit Beispielen von Azubis auch auf einer Website für über 270 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Jugendliche werden über soziale Netzwerke auf die Aktion aufmerksam gemacht.

www.weltklasse-aus-NRW.de

EINE FRAGE AN DIE IHK

Berufsschule frei wählbar

Frage eines mittelständischen Unternehmens aus Lotte: **Kann mein Auszubildender wegen der besseren Verbandsbindung auch die Berufsschule in Osnabrück besuchen?**

Die Antwort der IHK:

Ja, das ist möglich. Grundsätzlich besteht für Auszubildende, die in Nordrhein-Westfalen eine Ausbildung machen, die freie Berufsschulwahl. Das heißt, Sie können mit Ihrem Auszubildenden absprechen, welche Berufsschule am günstigsten liegt und daher besucht werden soll. Liegt der Standort nicht in Nordrhein-Westfalen, wie es bei Ihnen der Fall ist, sollten Sie vorab mit der Berufsschule und der zuständigen Bezirksregierung absprechen, was eventuell noch beachtet werden muss. Beim Prüfungsort jedoch sieht es anders aus. Ihr Azubi muss in jedem Fall die Prüfungen vor der IHK Nord Westfalen ablegen. Eine Überstellung an eine andere IHK ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.



ES ANTWORTETE:

Thomas Kintrup
0251 707-352
kintrup@ihk-nw.de

Informationen:
www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung

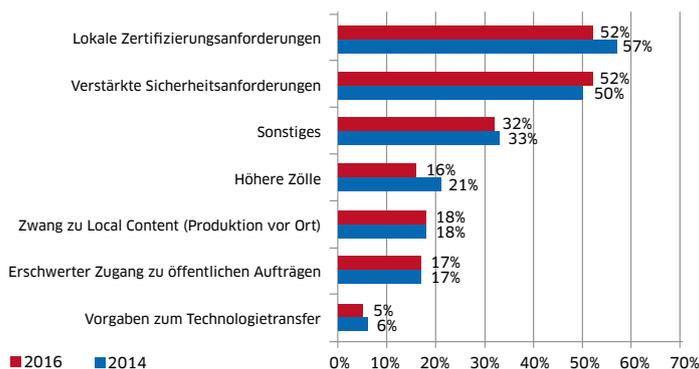
Immer mehr Vorschriften

Betriebe aus der Region beklagen zunehmende Vorschriften im Ausland und komplizierte Zollbestimmungen.

International engagierte Unternehmen schauen noch zurückhaltender auf die globale Wirtschaftsentwicklung als 2015. Zu diesem Ergebnis kommt die bundesweite Umfrage „Going International 2016“ unter 2000 in der Außenwirtschaft aktiven Unternehmen, die mit Unterstützung der 79 IHKs erstellt wurde. Zwar erweisen sich die Eurozone und die USA als stabile Absatzmärkte, dagegen steht die nachlassende

Kaufkraft der rohstofffördernden Staaten. Auch Zugpferde der letzten Jahre lahmen – wie etwa die chinesische Wirtschaft. Eine weitere Belastung für international aktive Unternehmen sind vor allem aber zunehmende Handelshemmnisse. Unternehmen müssen sich Jahr für Jahr mit neuen protektionistischen Maßnahmen auseinandersetzen. Dabei können bereits kleine Veränderungen bei Zertifizierungs-

BARRIEREN FÜR UNTERNEHMEN



anforderungen oder Zöllen einen hohen negativen Effekt für grenzüberschreitende Geschäfte bewirken. Was früher hohe Handelszölle waren, sind heute zusätzliche, oftmals schwer identifizierbare lokale Regelungen. Mehr als die Hälfte der 2000 befragten Unternehmen beklagt, dass sich die Geschäfte immer komplizierter gestalten.

Die Auslandshandelskammern weltweit helfen bei der Ermittlung von Protektionismus im Ausland, auch Zertifizierungseinrichtungen in Deutschland sind kompetente Ansprechpartner. Die IHK hilft bei der Vermittlung und berät bei zollrechtlichen Abwicklungen.

www.ahk.de oder bei der IHK Gerd Laudwein: 0251 707-199

Einstieg in die USA

Veranstaltung | Die USA ist ein wichtiger Markt für deutsche Unternehmen. Immer mehr Gesellschaften entscheiden sich deshalb, dort ein Tochterunternehmen zu gründen.

Bei der Gründung wird auf die steuerlichen Aspekte viel Wert gelegt, schließlich möchte man die geringeren Steuersätze in den USA nutzen, aber dem hiesigen Finanzamt keine Angriffsfläche bieten. Wichtig ist auch die notwendige hohe Haftpflichtversicherung.

Worauf bei der Gründung auf diesem Markt noch geachtet werden muss, ist Thema einer IHK-Veranstaltung.

2. Juni 2016
www.ihk-nw.de/e3178

EINE FRAGE AN DIE IHK

Transport über viele Grenzen

? Frage eines Frachtführers aus dem Kreis Recklinghausen: **Wir haben erstmalig einen Auftrag für einen Transport nach Russland bekommen und benötigen hierzu ein Carnet TIR. Wie läuft dieses Verfahren ab?**

Die Antwort der IHK: Das Carnet TIR (Transports Internationaux Routiers) ermöglicht die Warenbeförderung ohne Zollbeschau durch Länder, die diesem Abkommen beigetreten sind. Die betroffenen Zollstellen verlangen keine Sicherheiten. Ein national zugelassener Verband bürgt für Zölle und andere Abgaben. Wichtig ist aber die Mitführung eines sogenannten Zollbegleitscheins durch den Lkw-Fahrer, der an jeder Zollstelle an den jeweiligen Landesgrenzen vorgelegt wird. Eröffnet wird je-

des Verfahren bei der Abgangszollstelle und beendet bei der Bestimmungszollstelle. Deutsche Transportunternehmer können das Carnet-TIR-Papier über die Landesorganisation des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), oder bei der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung und Entwicklung des internationalen Straßenverkehrs (AIST) e.V. beziehen. Dafür müssen Sie eine Genehmigung für den internationalen Warentransport besitzen sowie über geeignete Lkws gemäß der Vorschriften des „TIR-

Übereinkommens“ verfügen. Das sind zum Beispiel Ladeeinheiten mit Kofferaufbau, mit Schutzdecke oder mit wärmedämmten Aufbauten, die sich versiegeln lassen. Die zollsichere Herrichtung der Fahrzeuge wird durch ein Zollverschlussanerkennnis nachgewiesen werden, das man beim zuständigen Hauptzollamt beantragen kann.



ES ANTWORTETE:
Gerd Laudwein,
Tel. 0251 707-199
laudwein@ihk-nw.de

Förderung für Innovation und Gründung

Zwei Projekte | Mit mehr als 2,3 Millionen Euro unterstützt die Landesregierung zwei neue Projekte zur Standortentwicklung im Münsterland: „Enabling Innovation Münsterland“ soll eine langfristige, ganzheitliche und nachhaltige Innovationsstrategie für die Region schaffen. Die Forschung der Hochschulen in der Region soll mit geeigneten Transferprojekten für die mittelständisch-industriell geprägte Wirtschaft vor Ort genutzt werden.

Das Projekt „Gründergeist@Münsterland“ will

Personen mit höherer Qualifikation den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern.

In fünf „Gründungsschmieden“, die die Kreise und die Stadt Münster einrichten, werden Interessierte von der ersten Geschäftsidee bis hin zum konkreten Businessplan begleitet und unterstützt. Ein Businessplan-Wettbewerb soll für das Thema Gründung werben und Gründungsinteressierte ermutigen.

Informationen: Münsterland e.V., Bernd Büdding, buedding@muensterland.com

INFOVERANSTALTUNG

REACH für Neulinge

Die REACH-Verordnung trifft nicht nur Hersteller und Importeure von Chemikalien. Alle Hersteller und Importeure, die in den EU-Raum entweder Stoffe oder Stoffe in Gemischen importieren, sind zur Registrie-

rung verpflichtet, wenn die jährliche Menge über einer Tonne liegt. Die IHK Ostwestfalen informiert am 2. Juni Unternehmen, für die das Thema neu ist. www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen

Leichter Anstieg

Energieverbrauch | Der deutsche Energieverbrauch stieg im Jahr 2015 um ein Prozent auf 13 306 Petajoule. Dies teilte die AG Energiebilanzen mit. Vor

allem Erdgas legte zu: Die Steigerung betrug fünf Prozent. Zweiter Gewinner sind erneuerbare Energien.

www.ag-energiebilanzen.de



Zentrum
für europäisches
Umsatzsteuerrecht

4. Münsteraner Kfz-Workshop am 1. Juli 2016



Das Team der ZfU Steuerberatungsgesellschaft mbH wird Ihnen die aktuellen Entwicklungen rund um das Thema „Umsatzsteuer im Kfz-Gewerbe“ vorstellen. Dabei wird die ZfU wie gewohnt einen Schwerpunkt auf praxisbezogene Themen legen und von ihren Erfahrungen aus der Begleitung aktueller Betriebsprüfungen berichten.

In diesem Jahr haben wir – neben vielen aktuellen fachlichen Themen aus Ihrer Branche – bereits bei der Auswahl der Location ein echtes Highlight für Sie vorbereitet!

Für nähere Informationen und Ihre Anmeldung nutzen Sie gerne den folgenden Link:

www.zfumsatzsteuer.de/kfz-workshops-2016

KATALOG 7.0

Mit vielen Produkten aus den Bereichen Stapler-Anbaugeräte, Umwelt-Lagertechnik und Gefahrgut-Container.

... made by **BAUER** 50 Jahre 1962-2012

STAPLER-ANBAUGERÄTE
UMWELT-LAGERTECHNIK
GEFAHRGUT-CONTAINER
WERTSTOFF-CONTAINER

Kostenfrei bestellen

Besuchen Sie uns auf der bauma 2016
 11. - 17. April in Halle C4, Stand 520

BAUER GmbH
 Eichendorffstr. 62, 46354 Südlohn
 Tel.: +49 2862 709-0
 Fax: +49 2862 709 155 /-156
 info@bauer-suedlohn.de
 www.bauer-suedlohn.de

INNOVATION | KONSTRUKTION | PRODUKTION

f g+ y x

STEMICK SYSTEMHALLEN

Wir bauen Werte!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/5055 59

Wir fertigen für Sie:

- Blechzuschnitte
- Abkantprofile
- Laser- und Stanzteile in vielen Formen und Variationen

Rufen Sie uns an!
 Tel 0 25 91 / 940 580

CNC - KANTTECHNIK
 Christoph Lenfers KG | Alte Valve 4
 info@cnc-kanttechnik.de
 www.cnc-kanttechnik.de

59348 Lüdinghausen
 Tel 0 25 91 / 940 580
 Fax 0 25 91 / 940 581

wirtschaftsspiegel

Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidungsmagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat über 49.000 Führungskräfte in den Unternehmen.

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Media & Sales
 Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
 Tel. 02 51/690-571 u. 592 · Fax 02 51/690-80 48 01
 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

KLEINING GmbH & Co.KG • Röntgenstraße 5 • D-48599 Gronau
 Tel. +49 (0) 2562/9354-0 • Fax +49 (0) 2562/9354-23

KLEINING
metall creativ

Wir bringen Stahl, Aluminium und Edelstahl in Form!

- Treppenanlagen für Innen- und Außenbereich
- Geländer, Balkone, Absturzsicherungen
- Carports und Überdachungen
- Tür- und Toranlagen, Gebäudeausstattung
- Industriebau und Bauschlosserei

www.kleining-metall.com

Zertifizierter Hersteller
ZDH ZERT
 DIN EN 1090

metall@kleining.com

IHK-PROFIL Recht

Limitierte Stückzahl

Unlautere Werbung | Werbung ist grundsätzlich als irreführend anzusehen, wenn die beworbenen Waren entgegen der Erwartung des Kunden zu dem angekündigten Zeitpunkt nicht oder nicht in ausreichender Menge vorrätig sind.

Es genügt nicht, wenn die Produktwerbung den eher inhaltslosen Hinweis „nur in limitierter Stückzahl“ enthält. Ist der im Internet angebotene Artikel bereits binnen vier Minuten nach Beginn der Werbeaktion vergriffen und hat der Verbraucher somit innerhalb einer kurzen Reaktionszeit keine realistische Chance, die angebotene Ware zu er-



Von einem beworbenen Artikel muss genügend vorhanden sein.

Foto: Fotolia/Leitner

werben, liegt eine unzureichende Bevorratung und somit ein Wettbewerbsverstoß vor.

Urteil des Oberlandesgerichts Koblenz vom 2. Dezember 2015, Aktenzeichen 9 U 296/15

Sonderzahlungen angerechnet

Arbeitsentgelt | Bei einer vom Arbeitgeber zweimal jährlich aufgrund der letztjährigen Betriebszugehörigkeit geleisteten Sonderzahlung, die laut Betriebsvereinbarung auf das Jahr verteilt wird, handelt es sich nach Auffassung des Gerichts um Arbeitsentgelt. Daher ist eine Anrechnung auf den gesetzlichen Mindestlohn möglich. Nicht eingerechnet werden dürfen

hingegen Nachtarbeitszuschläge. Sie sind auf der Basis des Mindestlohns von 8,50 Euro zu berechnen, da Paragraph 6 Absatz 5 Arbeitszeitgesetz einen angemessenen Zuschlag auf das dem Arbeitnehmer „zustehende Bruttoarbeitsentgelt“ vorschreibt.

Urteil des Landesarbeitsgerichts Berlin-Brandenburg vom 12. Januar 2016, Aktenzeichen 19 Sa 1851/15

Wiederernannt

Handelsrichterin

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm **Hannelore Weber-Michels**, Geschäftsführende Gesellschafterin der Auto Weber GmbH & Co. KG, Ahlen, zur Handelsrichterin beim Landgericht Münster wiederernannt. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Wirtschaft schützen

Die Initiative Wirtschaftsschutz will die zentralen Unternehmens- und Vermögenswerte für Deutschland und seine Wirtschaft besser absichern.

Die Sicherheitsheerausforderungen bei Wirtschaftsspionage, Sabotage und Konkurrenzausspähung werden durch die Globalisierung und den technischen Fortschritt immer komplexer. Angesichts dieser Risiken entstand die Initiative Wirtschaftsschutz, ein Zusammenschluss des Bundesministeriums des Innen-

verschiedener relevanter Bundesbehörden sowie der Wirtschaft - vertreten durch den DIHK und den BDI und durch die Bundesverbände Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft sowie der Sicherheitswirtschaft. Unter dem Slogan „Gemeinsam. Werte. Schützen.“ fiel Ende April der offizielle Startschuss. Bei der Auftaktveranstaltung wurden die bereits entwickelten Aktionen zum Wirtschaftsschutz präsentiert. Die Projekte reichen von einem Katalog mit Maßnahmen und Angeboten, einem einführenden Gefahrenleitfaden über eine neue Internetpräsenz mit Notfalltelefon und Infoveranstaltungen bis hin zu Seminarangeboten für Unternehmen. Der DIHK hat durch die Mitarbeit von Mitgliedsunternehmen und IHKs deren Positionen vertreten und darauf hingewirkt, das Angebot speziell auf kleine und mittelständische



Datensicherheit ist ein Aspekt beim Wirtschaftsschutz. Foto: Kabakou/Fotolia

Unternehmen (KMUs) auszurichten. Die Maßnahmen im Einzelnen:

Die Interseite ist offiziell freigeschaltet und die zentrale Anlaufstelle für Informationen zum Thema Wirtschaftsschutz. Hier finden sich Informationen über neueste Bedrohungslagen und Techniken sowie über die Arbeit der Landes- und Bundesbehörden in Sachen Wirtschaftsschutz. Unternehmen erhalten hier auch die Kontaktdaten der zuständigen Behörden.

www.wirtschaftsschutz.info

Im Leitfaden Wirtschaftsschutz wird kompakt über potenzielle Gefahren für Unternehmen berichtet. Der Kurzüberblick ist ein erster Einstieg in die Thematik und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er kann auf der Internetseite heruntergeladen werden. Geplant sind auch Road-

shows, also Veranstaltungen zum Wirtschaftsschutz in den Regionen, um über verschiedene Bereiche des Wirtschaftsschutzes zu informieren. Vertreter des Bundesamtes für Verfassungsschutz sowie von Landesbehörden und IHKs werben in diesen Veranstaltungen für eine stärkere Sensibilisierung und Auf-

klärung in der Wirtschaft, vor allem bei KMUs.

Nicht zuletzt können Unternehmen in verschiedenen Seminaren einen kurzen aber intensiven Überblick über die verschiedenen Themengebiete des Wirtschaftsschutzes – auch im Bereich der IT-Security – bekommen. Angedacht ist, das erlernte Wissen in Zusammenarbeit mit einem Sicherheitsberater anzuwenden und ein Sicherheitskonzept für das eigene Unternehmen zu erstellen.

Gemeinsames Ziel aller Akteure ist es, die Entwicklung des Unternehmensschutzes im Rahmen der Initiative Wirtschaftsschutz dauerhaft fortzuführen.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Gewähr für Leistung

? Frage eines Elektro-Händlers aus Bottrop:
• Wie lange muss ich Gewährleistung auf einen verkauften Fernseher geben?

Die Antwort der IHK:

Unter Gewährleistung versteht man die Rechte eines Käufers gegen den Verkäufer, wenn die Kaufsache mangelhaft ist. Die gesetzliche Gewährleistungsfrist im Kaufrecht beträgt nach Paragraph 438 Bundesgesetzbuch (BGB) zwei Jahre. Sie kann bei Gebrauchtwaren durch Allgemeine Geschäftsbedingungen oder eine Vereinbarung zwischen Ihnen und dem Verbraucher auf zwölf Monate verkürzt, aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Zu Gunsten eines Verbrauchers wird in einem Gewährleistungsfall während der ersten sechs Monate nach der Übergabe der Kaufsache vermutet, dass diese schon zum Lieferzeitpunkt mangelhaft war. Es sei denn, Sie können nachweisen, dass der Mangel zum Zeitpunkt der Lieferung noch nicht bestand. Bemerkt Ihr Kunde später als sechs Monate nach dem Kauf den Mangel, so ändert sich die Beweislast. Dann muss er nachweisen, dass der Gegenstand schon bei der Übergabe einen Mangel aufwies.

Informationen unter www.ihk-nw.de/p442

IHK-KONTAKT



Monika Santamaria
 Tel. 0251 707-299
santamaria@ihk-nw.de

Digital und persönlich

Banken in der Region nutzen die Chancen der Digitalisierung. Dabei sind sie manchmal der Kundennachfrage sogar einen Schritt voraus. Zwei Beispiele.

Arlena Früh hat einen Hund und ein Herz für die Stadt Hamburg. Das haben alle sofort auf dem Schirm, die mit ihr online über Finanzen sprechen wollen. Ihr Steckbrief erscheint auf dem Monitor und gibt die Informationen preis, bevor die Videoberatung beginnt. Die Kunden sollen eben wissen, wer auf der anderen Seite vor der Webcam sitzt – zumal auch der berufliche Kalender der Sparkassenberaterin kein Geheimnis ist: Die Kunden haben freien Zugang, um Termine zu vereinbaren. Im Gegenzug ist auch Früh gut informiert. Sie weiß nach wenigen Mausclicks, in welcher Lebensphase und Finanzsituation sich ihre Gesprächspartner befinden und welche Produkte und digitalen Präsentationen sich als Gegenstand der Beratung empfehlen.

Online in Verbindung

„Wir stellen uns den Herausforderungen der Digitalisierung, wollen dabei aber weiterhin als Beziehungsbank mit persönlichen Kontakten agieren“, erklärt Thorsten Zucht, Bereichsleiter Sparkasse Münsterland Ost, das Prinzip, das dem neuen Beratungsangebot und zugleich dem gesamten Geschäftskonzept der Online-Filiale zugrunde liegt. Vor rund drei Jahren haben Zucht und sein Team den medialen Vertrieb der Sparkasse Münsterland Ost weiterentwi-

ckelt. Zielsetzung war, die digitalen Services im Online-Banking und im Kunden-Service-Center zu erweitern sowie eine ganzheitliche Online-Beratung zu etablieren. „Die SparkasseDirekt nutzt die technischen Möglichkeiten, um mit den Kunden, die nicht zur Filiale kommen können oder wollen, in Verbindung zu bleiben“, sagt der Diplom-Betriebswirt, der den Geschäftsbereich mit entwickelt hat. Rund 5000 Kunden haben er und sein Team bis jetzt für die Videoberatung gewonnen, darunter viele Studierende. „Die sind sehr affin für Online-Zugangswege und sehr mobil“, sagt Zucht und fügt an: „Selbst, wenn sie den Studienort wechseln, können wir sie jetzt weiterhin beraten.“ Doch auch die ältere

Serie: Wirtschaft digital

Die Digitalisierung erfasst immer mehr Bereiche der Wirtschaft. Der Wirtschaftsspiegel veröffentlicht eine Artikelserie zum

Schwerpunktthema der IHK-Organisation, um Unternehmen Impulse zur Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse zu geben.



Generation interessiere sich für den Komfort der Videoberatung: Ein 78-jähriger Kunde etwa sei kürzlich mit dem Beratungsgespräch via Tablet prima zu recht gekommen und wolle die Online-Filiale nun häufiger besuchen.

Punkten mit paydirekt

Die Volksbank Ruhr Mitte testet ab Mitte des Jahres die Video-Beratung. „Erfahrungsgemäß“, so Marketingleiter Wilhelm Uhlenbruch, „dauert es einige Jahre, bis unsere Kunden ihre gewohnten Verhaltensweisen ändern und die neuen Verfahren nutzen.“

Die Videoberatung löse viele Herausforderungen des Distanzgeschäftes sagt Zucht, und genau diese Vertriebsform sieht er in der Bankenbranche auf dem Vormarsch. „Bei allen Filialbanken ist die Besucherfrequenz deutlich rückläufig, und jedes Kreditinstitut sucht nach neuen Lösungen“, berichtet der Bereichsleiter. In einigen Fällen gehen die Banken sogar gemeinsam vor. Vor allem, wenn es gilt, im Wettbewerb mit branchenfremden Anbietern aufzuholen. „Der Erfolg von Paypal hat die Banken veranlasst, schneller auf Marktveränderungen zu reagieren“, so Wilhelm Uhlenbruch, Leiter Marketing bei der Volksbank Ruhr Mitte. „Technische Innovationen werden wir früher als bisher in



„Mobile Payment wird sich dynamisch entwickeln – morgen oder übermorgen“, so Thorsten Zucht.

Foto: Morsey/IHK

den Markt bringen.“ Mit paydirekt habe man aber jetzt eine Antwort auf Paypal und andere Bezahldienste. Das Angebot, ist sich Uhlenbruch sicher, werde sich am Markt etablieren. „Mit paydirekt beispielsweise biete man jetzt eine überzeugende, weil sichere Antwort auf Paypal und andere Bezahldienste. Das Online-Bezahlverfahren ermögliche es Käufern, online sicher und direkt über ihr Girokonto zu bezahlen. „Die gesamte Abwicklung läuft über das bewährte Girokonto – ohne Drittanbieter. Alle sensiblen Kontodaten verbleiben bei der Bank. Es gelangen keine Daten zum Händler. Der Kunde bezahlt, wenn sein Konto für Online-Banking freigeschaltet ist, bequem und ohne Umwege von seinem Konto. Er muss lediglich seinen Benutzernamen oder seine E-Mail-Adresse und sein Kennwort eingeben. Die Erstregistrierung für paydirekt bei der Bank ist für den Kunden kostenlos“, erklärt Wilhelm Uhlenbruch. „Unsere Online-Händler können ihren Kunden mit paydirekt den Einkauf mit Direktbuchung, Vorbestellung und zukünftig auch die Teilzahlung anbieten, erhalten über paydirekt eine unmittelbare



„Paydirekt ist nur eine digitale Antwort der Banken, viele weitere innovative und sichere werden zeitnah folgen“, sind Jürgen Schulze Wierling (r.) und Wilhelm Uhlenbruch überzeugt.

Foto: Nowaczyk/IHK

re Zahlungsgarantie und können sofort über Liquidität verfügen“, freut sich Jürgen Schulze Wierling, Prokurist und Bereichsleiter Firmenkunden bei der Volksbank Ruhr Mitte.

Die Sparkasse Münsterland Ost ist auch dabei. „Die Sparkassenorganisation mit ihren fast 50 Millionen Girokonten hat entschieden, sich an diesem Gemeinschaftsprojekt der Kreditwirtschaft zu beteiligen, und daraus lässt sich ableiten, dass wir große Potenziale im innovativen E-Commerce sehen“, sagt Thorsten Zucht.

„Paydirekt ist nur eine digitale Antwort der Banken, viele weitere innovative, aber vor allem sichere, werden jetzt zeitnah folgen. Online-Banking: Immer sicher! Unter dieses Motto stellen wir das Jahr 2016“, erläutern Uhlenbruch und Schulze Wierling. Denn bevor die Chancen genutzt werden können, die sich im Zuge der Digitalisierung für die Bankenwelt eröffnen, gelte es, die Hemmschwelle Nr. 1 zum digitalen Banking weiter abzubauen. „Weil uns klar ist, dass in Deutschland noch immer Sicherheitsbedenken bestehen, haben wir ein weitreichendes Schutzkonzept entwickelt“, erläutert Schulze Wierling. So wirbt die Volksbank Ruhr Mitte analog (über Broschüren, Anzeigen oder im direkten Gespräch) wie digital (Newsletter, Webseite) für Angebote wie die Banking App, das Online-Banking-Softwareangebot oder den gehärteten Browser VR-Protect. Auch die zugehörigen Sicherheitsmechanismen werden detailliert dargestellt. Und weil die genossenschaftlichen Banken überzeugt sind, dass die Informationsarbeit am Ende fruchtet,



überaus engagiert: unsere beratung

Wir sind für Sie da – und das meinen wir nicht nur fachlich, sondern auch rein räumlich. Von unseren Büros in Münster und Lüdinghausen aus begleiten wir mittelständische Unternehmen vor Ort. Dabei setzen wir in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bewusst einen Kontrapunkt zur Arbeitsweise großer WP-Gesellschaften: Wir beraten unsere Klienten initiativ, lösungsorientiert und persönlich. Denn mit fundierter Unternehmensberatung erleichtern wir auch all die Weichenstellungen, die für eine erfolgreiche Unternehmensführung von Bedeutung sind.

DR. BEERMANN **WP** PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
www.beermann-partner.de

Marktallee 54 | 48165 Münster
Telefon 02501 8003-0 | info@beermann-partner.de
Gartenstraße 4 | 59348 Lüdinghausen
Telefon 02591 23030 | post@beermann-partner.de

sind sie in mancher Hinsicht der Kundennachfrage einen Schritt voraus. „Wir betreiben selbst Marktforschung, um zu erkennen, wohin sich der Kundenbedarf entwickelt“, betont Uhlenbruch. Das Thema Mobile Payment friste im stationären Handel in Deutschland noch immer ein Nischendasein. „Wir treiben das kontaktlose Bezahlen voran. Im Sommer werden die ersten Kreditkarten ausgegeben, die man nicht ins Terminal stecken, sondern nur vor ein Lesegerät halten muss“, sagt Schulze Wierling. „Richtig Spaß macht das aber erst, wenn der Bezahlvorgang nur noch einen Augenblick dauert, das heißt, wenn die neue Zahlungsart flächendeckend und automatisch an den Kassen angeboten wird“, ergänzt Marketing-Chef Uhlenbruch. Ebenfalls auf Basis des girocard-Systems testet die Volksbanken-Gruppe zusammen mit den großen Mobilfunkanbietern das Bezahlen mit dem Smartphone.

Suche nach dem Standard

Auch Thorsten Zucht von der Sparkasse Münsterland Ost sieht die Situation ähnlich. „Der Mobile-Payment-Markt ist heterogen, zersplittert, sehr dynamisch und noch längst nicht etabliert“, schildert er. Als richtungweisend schätzt er die Entscheidung von Apple ein, beim mobilen Bezahlverfahren auf die Nahfunktechnik zu setzen, mit der die Sparkassen-Finanzgruppe bereits weitreichende Erfahrungen gesammelt habe. „Mit NFC wird ein Standard gesetzt und eine gewisse Investitionssicherheit geschaffen“, meint Zucht. „Interessant ist jetzt die Frage, wie man die Funktionen einer girocard oder einer Kreditkarte auf das Smartphone bringen kann, um aus ihm eine Geldbörse zu machen.“

Eine Prognose, welches System sich am Ende durchsetzen wird und ob dann Banken, Telekommunikationsunternehmen oder Kreditgesellschaften den Markt beherrschen, will Zucht nicht



Sicheres mobiles Zahlen über ein iPhone ist mit dem Sm@rt TAN optic-Verfahren möglich.

Foto: Nowaczyk/IHK

geben. Nur so viel ist sicher: Die Sparkassenorganisation sowie die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken tüfteln, jeder für sich, kräftig an der technischen Lösung.

Eingestiegen in die digitale Welt des Wettbewerbs ist die Volksbank Ruhr Mitte noch an anderer Stelle: „Wir arbeiten mit Online-Vergleichsportalen zusammen, stellen dort seit dem vergangenen Jahr Angebote zur Baufinanzierung und zur Unternehmensfinanzierung ein, weil immer mehr Kunden diesen schnellen und bequemen digitalen Weg nutzen, um das für sie beste Produkt zu finden und sofort den Vertrag abzuschließen“, berichtet Schulze Wierling und fügt hinzu: „Das ist auch eine Generationenfrage, deshalb werden wir uns immer stärker mit den Online-Portalen beschäftigen.“ Zudem hat die Bank ein Produkt in ihr Portfolio aufgenommen, das eng mit der Digitalisierung verbunden ist: „Über unser Portal ‚vb-Ruhrmitte.viele-schaffen-mehr.de‘ sammeln wir Erfahrung im Crowdfunding. Auf diese Weise konnten in der Region bereits sieben soziale Projekte mit unserer Unterstützung finanziert werden“, erzählt der Prokurist.

Man müsse einfach da sein, wo die Kunden sind, und die seien eben immer öfter auf digitalem Weg zu erreichen, bestätigt Wilhelm Uhlenbruch. Er betont jedoch auch: „Wir verfolgen eine Omnikanal-Strategie, die Kunden kön-

nen jederzeit, auf jedem gewünschten Weg ihre Finanzgeschäfte betreiben.“ Die Tatsache, dass viele Service-Geschäftsvorfälle einfach und schlank vom Kunden selbst vorgenommen werden können, sieht Uhlenbruch als großen Vorteil der Digitalisierung. Die Kunden seien zufriedener, die Bearbeitungszeiten sänken und die Mitarbeiter vor Ort in den Filialen hätten mehr Zeit für die Kundenberatung.

Das Geld, dass man spare, werde man in die IT-Infrastruktur und den Ausbau der Beratung – auch in der Fläche – stecken. Denn vor Ort bleibe die Volksbank Ruhr Mitte präsent, versichern sowohl Uhlenbruch als auch Schulze Wierling.

Strategie der vielen Wege

Die Strategie, ihren Kunden die Wahl des jeweils bevorzugten Kontaktweges zu überlassen, verfolgt auch die Sparkasse Münsterland Ost. Im Bedarfsfall stehen auch Online-Beraterin Arlena Früh und ihre Kollegen aus dem SparkasseDirekt-Team für eine persönliche Beratung zur Verfügung. In der Zentrale an der Weseler Straße ist eigens ein Beratungszimmer eingerichtet worden. „Mit einer Sitzecke wie im Wohnzimmer, damit sich die Kunden hier zu Hause fühlen“, erklärt Thorsten Zucht. Zudem wurde der Internetauftritt der digitalen Sparkassenfiliale für die Darstellung auf verschiedenen Endgeräten optimiert. Zucht: „Somit können unsere Kunden künftig einen zu Hause am PC begonnenen Geschäftsprozess unterbrechen, um ihn unterwegs mit dem Smartphone oder in der Filiale fortzusetzen.“ Auch die Sparkasse Münsterland Ost hat also die Weichen für das bruchlose, das „Seamless Banking“ gestellt. Dazu gehöre das sich die Filialstruktur noch verändern und Angebote in der Fläche gebündelt werden. „Wir werden immer Filialbank bleiben, aber wir richten uns gemeinsam mit unseren Kunden auf neue mediale Kommunikationswege ein, denn Nähe bemisst sich nicht mehr nur in Metern“, blickt der Leiter der SparkasseDirekt in die Zukunft.

DOMINIK DOPHEIDE

„Interessant ist jetzt die Frage, wie man die Funktionen einer girocard oder einer Kreditkarte auf das Smartphone bringen kann.“

THORSTEN ZUCHT

ICH BIN ARZT
UND WAS MACHEN SIE?



Das Stellenangebot
Ihrer Tageszeitung.

karriere.ms
arbeiten im Münsterland



Die Skulptur „Roman de Münster“ von Dominique Gonzalez-Foerster an der Promenade in Münster zitierte zahlreiche Werke früherer Skulptur-Projekte.

Foto: Roman Mensing / artdoc.de

Freiluftkunst lockt Besucher

Die Kulturtouristen zieht es in diesem Sommer an die Emscher. Und nächstes Jahr ist Münster ihr Ziel. Skulpturen ziehen Menschen in großen Scharen nach Nord-Westfalen. Warum sich solche Schauen rentieren, rechnen Münster und die Emschergenossenschaft vor.

Skulptur Projekte 2017

Die große Freiluftausstellung in Münster findet im nächsten Jahr zum fünften Mal statt, diesmal zwischen dem 10. Juni und dem 1. Oktober.

www.skulptur-projekte.de

Verkehrte Welt. Mehr als eine Viertelmillion Besucher werden in diesem Sommer an der Emscher erwartet. Die Besucher kommen freiwillig an den früher abgezaunten „Meideraum“ links und rechts vom offenen Abwasserkanal Emscher, dieser einstigen Industriekloake. Sie wollen die Skulpturen international renommierter Künstler sehen, wie die des Chinesen Ai Wei Wei mit seinen 1000 Zelten. Oder sie kommen wegen des tanzenden Strommasts „Zauberlehrling“ des Berliner Künstlerkollektivs Inges Idee. Oder um über die Brücke „Slinky Springs to Fame“ von Tobias Rehberger über den Rhein-Herne-Kanal in Oberhausen zu schlendern.

„Künstler eröffnen oft ganz neue Blicke auf eine Landschaft“, sagte die Ausstellungsleiterin der Emscherkunst, Simone Timmerhaus, schon bei der letzten Auflage der Schau. „Wer die Ideen studiert, der staunt zuweilen, wie Kunst Banales plötzlich wieder ins Bewusstsein rücken kann“, stellte der WDR fest. Hochkarätige Kunst macht's möglich. Die neuen Kunstwerke an der Ruhrgebiets geworden, ähnlich wie der Tetraeder in Bottrop oder das Observatorium auf der Halde Hoheward in Herten/Recklinghausen.

Beginn mit Betonkugeln

Die „Giant Pool Balls“, die drei Betonkugeln des Künstlers Claes Oldenburg an Münsters Aasee, sind in gut vier Jahrzehnten zum Wahrzeichen der Stadt avanciert. Sie prägen das Stadtbild und längst das Image der Stadt. Oldenburg gehört mit seinen Skulpturen neben Andy Warhol und Roy Lichtenstein zu den bedeutendsten Vertretern der amerikanischen Pop Art. Und er ist ein Urgestein des münsterschen Bewusstseinsprozesses in Sachen Kunst, der 1977 mit der ersten Skulpturenschau begann.

Emscherkunst 2016

Vom 4. Juni bis 18. September gibt es im Open-air-Museum an der Emscher kostenlos 25 Skulpturen, Installationen, Interventionen, Performances sowie Fotografie und Film. www.emscherkunst.de

Alle zehn Jahre findet seitdem eine Wiederauflage der Skulptur-Projekte Münster statt, bevölkern Künstler einen Sommer lang die Stadt. Die nächste Runde ist für das nächste Jahr angesetzt. Verbunden mit großen Erwartungen. Münsters Stadtmarketing-Chefin Bernadette Spinnen hofft, dass noch mehr Besucher aus aller Welt kommen als 2007. Damals wurde konservativ eine Besucherzahl von 550 000 errechnet. Und es flossen demnach in der Ausstellungszeit hochgerechnet rund 35 Millionen Euro mehr in die Kassen von Handel, Gastronomie, Hotels und Taxis. Spinnen sagt: „Die Stadt profitiert immens von der Skulptur-Projekte-Schau.“

Wandel der Region entdecken

Künstler helfen dabei, den Wandel der Region zu entdecken. Ganz bewusst fällt nun zum dritten Mal ein Schlaglicht auf diesen Transformationsprozess. Auch wenn es fast vier Millionen Euro kostet, wie Emscherkunst-Sprecherin Patricia Bender bestätigt. Das NRW-Kulturministerium fördert wie auch schon 2010 und 2013 die Ausstellung. Veranstaltet wird die Emscherkunst von der Emschergenossenschaft zusammen mit Regionalverband Ruhr und der Kulturhauptstadt-Nachfolgerin Urbane Künste Ruhr. Auch sie tragen zur Finanzierung bei. Mehrere Stiftungen unterstützen zudem einzelne Kunstwerke.

An der Emscher entlang wird sich dann bis Mitte September 2016 von Holzwickede, Dortmund, Castrop-Rauxel, Recklinghausen bis nach Herne eine Kunsttroute ziehen. Über diese 51 Kilometer werden sich 16 neue Kunstwerke in sieben Ausstellungsräumen für die „Emscherkunst 2016“ erstrecken. Vor sechs Jahren, im Kulturhauptstadt-Jahr, lag bei der ersten Kunstschau an der Emscher der Schwerpunkt auf der Insel zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal, die



Einen Faulturm auf der ehemaligen Kläranlage Herne, nahe des Stadthafens Recklinghausens hat sich die Frankfurter Künstlerin Silke Wagner ausgesucht. Die Wandmalerei von „Glückauf. Bergarbeiterproteste im Ruhrgebiet“ ist ein Denkmal für Geschichte des Bergbaus.

Foto: Roman Mensing/Emscherkunst

sich zwischen Herne/Recklinghausen und Oberhausen aufspannt. Drei Jahre später verlagerte sich der Kunstparcours weiter westlich auf den Bereich zwischen Gelsenkirchen und Duisburg/Dinslaken und der Emschermündung in den Rhein. Dieses Jahr kommt nun das östliche Ruhrgebiet in den Blickpunkt.

Stärkere Diskussion erwünscht

Ausstellungskurator Florian Matzner betont, dass die künstlerischen Positionen der Emscherkunst 2016 im Vergleich zu den Vorgängern durchaus radikaler und

hintergründiger sind: „Ich wünsche mir eine stärkere Diskussion um die Kunst selbst. Die Besucher sollen auf andere Fahrten gesetzt werden, neue Blickwinkel eröffnet bekommen, die man so vielleicht in dieser Landschaft nicht erwartet.“

Die internationale Ausstellung Emscherkunst begleitet den ökologischen Umbau des Emscher-Systems, eins der größten Infrastrukturprojekte Europas, wie Genossenschaftssprecher Ilias Abawi herausstellt: „Ein echtes Generationenprojekt und Symbol des Strukturwandels im Ruhrgebiet.“ Der Fluss ermöglichte



Eine der beliebtesten Skulpturen „Warten auf den Fluss“ der Rotterdamer Künstlergruppe „Observatorium“ ist sogar bewohnbar. Sie wird für diesen Sommer nahe des großen Wasserkreuzes von Emscher und Rhein-Herne-Kanal in Castrop-Rauxel neu aufgelegt.

Foto: Roman Mensing/Emscherkunst

Städten und Schwerindustrie den wirtschaftlichen Aufschwung eines ganzen Jahrhunderts, stellt die Emschergenossenschaft heute heraus. Doch mit dem Ende von Zechen und Stahlhütten kann die Emscher nun wieder renaturiert werden. Rund 4,5 Milliarden Euro investiert die Emschergenossenschaft. Am Ende steht dann „das neue Emschertal“. Kunst könne diesen Wandel manchmal besser vermitteln als die beste Öffentlichkeitsarbeit, wird Jochen Stemplewski zitiert, der bis Anfang des Jahres Chef der Emschergenossenschaft war. Und vor drei Jahren formulierte „Mr. Emscher“ in einem WDR-Interview eine Hoffnung: „Und wer weiß, vielleicht spielt die Emscherkunst ja 2020 doch in einer Liga mit der Documenta.“

Münster als Teil der „Grand Tour“

Da ist Münsters Kunstschau spätestens schon vor zehn Jahren angekommen, vielleicht sogar schon mit der Skulptur-Projekte von 1997. Damals wurde nämlich aus der Kunstschau auch eine Touristenattraktion. Münster wurde Teil der „Grand Tour“ für Kulturtouristen aus aller Welt. Diese Tour gibt es nur einmal alle zehn Jahre, wenn im Sommer in Vene-

dig die Biennale der modernen Kunst startet. Von dort geht es weiter zur „documenta“ in Kassel, dem Mekka der modernen Kunst seit den 1950er-Jahren. Sie findet alle fünf Jahre statt. Die Teilnahme empfinden Künstler aus aller Welt immer noch als einen Adelsschlag. Und als dritte und letzte Station stehen für viele Kulturtouristen aus Amerika

„Vielleicht spielt die Emscherkunst ja 2020 doch in einer Liga mit der Documenta.“

JOCHEN STEMPLEWSKI

und Asien dann Münsters Skulpturen an. Was sich in den Übernachtungszahlen niederschlägt, wie Spinnen unterstreicht. Sie spricht von „extremen Zuwächsen“. Liegt beispielsweise der Anteil ausländischer Übernachtungsgäste in der Uni-Stadt Münster in anderen Jahren bei rund zehn Prozent, stieg er 2007 im Skulpturen-Jahr auf 23 Prozent. Pünktlich zum Skulpturen-Jahr 2017 wird die Bettenzahl in Hotels auf rund 5000 Betten steigen. Derzeit werden mehrere Häuser renoviert oder entstehen neu. Ein langfristiges Plus für die Kongressstadt Münster. Der Ausstellungsmacher Kasper König – im Münsterland verwurzelt, in der Kunstszene international vernetzt – arbeitet nun schon seit Monaten mit rund 30 eingeladenen Künstlern an Kunstwerken,

die speziell für Münster entworfen und umgesetzt werden. Er ist zum fünften Mal dabei. „Als alter Hase habe ich meinen Hut noch einmal in den Ring geworfen, um den geplanten Wechsel zu einem Fünf-Jahres-Rhythmus für die Skulptur Projekte zu verhindern“, verband König sein Engagement mit einem Hinweis an die Region. „Zehn Jahre sind genau richtig: Westfälisch und unaufgeregt, Lagerfeuer statt Leuchttürme.“

Finanzierung kein Selbstläufer

Die Kosten für die münstersche Schau wird die Region wohl nur einmal in der Dekade spendieren können. Sprecherin Claudia Miklis beziffert die Kosten dafür mit rund 7,5 Millionen Euro. Aufzubringen von den Trägern der Schau, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Stadt Münster. Unterstützt werden sie von den Kunststiftungen von Bund und Land sowie privaten Förderern. Dass die Finanzierung von Kunstschauen kein Selbstläufer ist, haben die Münsterland-Kreise erfahren. Denn die vier Kreise der Region hatten wechselnd zwischen den Skulptur-Projekte-Ausstellungen 1997 und 2007 Kunst-Biennalen im Münsterland organisiert. Durch die außergewöhnliche Initiative wurde das Münsterland zwischen Bocholt und Ibbenbüren zu einem großen Skulptur-

rengarten. Die Kunstschauen strapazierten in Folge einige Kreis-Haushalte, was dem dauerhaften Erhalt vieler Skulpturen oft im Wege stand.

Engagement von Mittelständlern

Um die Kunst kümmert sich eine wachsende Zahl von Stiftungen in Nord Westfalen. Stiftungen wirken oft verborgen von der breiten Öffentlichkeit, erfüllen ihren Stiftungszweck, überwacht von Kuratoren. Waren es früher hauptsächlich soziale Zwecke, für die gestiftet wurde, sind die Kunst- und Kulturzwecke bei der Ausrichtung von neuen Stiftungen seit gut zwei Jahrzehnten auf dem Vormarsch. Menschen, die Geld, Zeit und Engagement für Ideen aufbringen und diese auf Dauer gesichert sehen wollen, stiften. Wie beispielsweise das Unternehmer-Ehepaar Lilly und Kurt Ernsting, die Coesfeld neben von international bekannten Künstlern gestalteten Firmen-



50 der einst 1000 Zelte des chinesischen Künstlers Ai Wei Wei sind bei der Emscherkunst 2016 im Quellgebiet der Emscher in Holzwickede zu sehen. Foto: Roman Mensing/Emscherkunst

gebäuden auch das Konzerttheater und das Glasmuseum Lette bescherten. Oder die Stifter-Familie Huizinga, die ihren Bestand an Picasso-Grafiken in eine Sparkassen-Stiftung einbrachte und das inzwischen international anerkannte

EIN ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN:

peugeot-professional.de

**EFFEKTIV NUTZEN
EFFEKTIV SPAREN**
DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE.



**1,99%* EFFEKTIVER
JAHRESZINS**

OHNE ANZAHLUNG • GILT NUR
BEI ZULASSUNG BIS ZUM 31.5.2016!

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Abb. enthält Sonderausstattung

*Gültig bis zum 31.5.2016. Gültig für alle Nutzfahrzeug-Modelle bei Zulassung bis zum 31.5.2016. Solange der Vorrat reicht. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne. Abbildungen können Sonderausstattungen enthalten. Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten.

DER NEUE PEUGEOT BOXER

MOTION & EMOTION



www.loewencentrum.de

LÖWEN CENTRUM Autohaus GmbH

46325 Borken (NW-H)
Nordring 223
Tel. 02861/8087-0

46395 Bocholt (NW-N)
Im Königsesch 4
Tel. 02871/23457-0

48249 Dülmen (NW-N)
Halterner Str. 252
Tel. 02594/78224-0

48683 Ahaus (NW-N)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 02561/429196-0

48163 Münster-Amelsbüren (NW-N)
Autoforum Münster · Kölner Straße 1
Tel. 02501/9738-200

(NW-H)=Neuwagen-Hauptstandort; (NW-N)=Neuwagen-Nebenstandort;
(SPmVr)=Servicepartner mit Vermittlungsrecht



Gastlichkeit seit 1913



Das 3-Sterne

Hotel-Restaurant Münnich

Heeremansweg 13 | 48167 Münster

Telefon 0251 6187 - 0

Telefax 0251 6187 - 199

E-Mail: info@hotelmuennich.de



Kulturtourismus

Graphikmuseum Pablo Picasso in Münster erst möglich machte.

Mittelständler sind es oft, die seit jeher mit zum Teil hohem finanziellen Engagement Lücken schließen, die der Staat offenlassen muss. Wie der 2005 verstorbene Stifter Theodor F. Leifeld in Ahlen: Als der Gründer der gleichnamigen Werkzeugmaschinenfabrik sein Unternehmen verkaufte, erwarb er eine alte Jugendstilvilla, richtete dort 1993 ein Kunstmuseum ein und stattete eine Stiftung mit einem Millionenvermögen aus, um Kunst in Ahlen ausstellen zu können. Und das nach internationalen Standards ausgerüstete Museum schaffte es beispielsweise vor sechs Jahren, hochwertige Kunstwerke für eine Ausstellung über „Intimacy - Baden in der Kunst“ geliehen zu bekommen. Möglich machte diese einzigartige Schau erst die Zusammenarbeit der Stiftung mit dem Ahlemer Bade- und Duschwannenhersteller Kaldewei.

Unterstützung durch Kaufleute

Dass Kunst nicht immer bequem ist, haben die Bürger Münsters immer wieder erfahren. Denn die Künstler halten ihnen und der Gesellschaft insgesamt den Spiegel vor. „Sich direkt in die städtebaulichen, kulturellen und politischen Kontexte einzuschreiben, die im öffentlichen Raum existieren – sie zu kommentieren, ihnen zu widersprechen oder ganz neue Räume zu öffnen – darin sehe ich das große Potenzial von Kunst außerhalb ihrer traditionellen Schutzzonen“, sagt die Skulptur-Projekte-Kuratorin, Britta Peters. In Münster hat es auch immer wieder Diskussionen über das Verhältnis von Institution und öffentlichem Raum gegeben. Vor 40 Jahren wollten unverständige Studenten nächtens Oldenburg-Kugeln im Aaseewasser versenken.

Der dauerhafte Verbleib von Kunstwerken in Münster ist oftmals nur gesi-

chert, wenn Handel und Industrie finanziell den Ankauf und Erhalt von Kunst unterstützen. So gibt es die Tradition in der münsterschen Kaufmannschaft, jeweils mindestens ein Skulptur-Projekt für die Stadt dauerhaft anzukaufen. Viele Unternehmen der Region legen Kongresse, Tagungen und Netzwerktreffen im Skulptur-Jahr bewusst nach Münster und zeigen ihre Kunst-Stadt vor, sagt Spinnen. Abzulesen sei das beispielsweise an den jetzt schon für den nächsten Sommer gebuchten Skulpturen-Führungen für Belegschaften und Geschäftspartner.

„Sich direkt in die städtebaulichen, kulturellen und politischen Kontexte einzuschreiben, die im öffentlichen Raum existieren – sie zu kommentieren, ihnen zu widersprechen oder ganz neue Räume zu öffnen – darin sehe ich das große Potenzial von Kunst außerhalb ihrer traditionellen Schutzzonen“

BRITTA PETERS

Emscherkunst erradeln

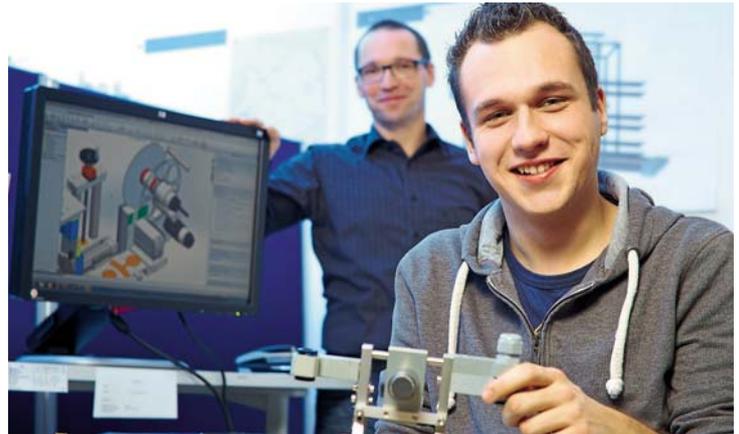
So wie sich Münsters Umgang und Image mit moderner Kunst gewandelt hat, so hat sich die Welt entlang der einstigen Emscher-Kloake verändert. Eine Art Kulturkanal mit Denkmälern der Industriekultur und touristischen Attraktionen ist links und rechts vom Wasser entstanden: Nordsternpark, Haus Ripshorst, die Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, das Umspannwerk Recklinghausen, das LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg, der Duisburger Innenhafen, die Gelsenkirchener ZOOM Erlebniswelt und das Oberhausener Centro mit Gasometer. Und das ist bei Weitem nicht die komplette Liste.

Die meisten Kunstobjekte der Emscherkunst 2017 sollen sich - wie bei den beiden Schauen vorher - mit dem Rad abfahren und entdecken lassen. Denn Kernthema ist neben dem Emscher-Umbau hin zu einem renaturierten Fluss-System die Zerstörung und Transformation der Industrielandschaft des Ruhrgebiets: „Entdecke die Kunst – erlebe die Veränderung.“

WERNER HINSE

Keine Entwarnung

Der aktuelle IHK-Fachkräftemonitor zeigt, dass bis 2030 die Zahl der fehlenden Fachkräfte um ein Vielfaches steigen wird. Besonders beruflich qualifizierte Arbeitnehmer sind gefragt.



Qualifizierte in technischen Berufen sind nach dem Fachkräftemonitor vor allem bis zum Jahr 2020 knapp.

Foto: Schubert/IHK

Die neue Version des IHK-Fachkräftemonitors (Version 3.0) bietet auf breiter Basis ein umfassendes Bild vom Fachkräfteüberschuss und -engpass bis zum Jahr 2030. Veranschaulicht wird die Entwicklung für NRW insgesamt, aber auch getrennt für Nord-Westfalen, das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region. Was sind die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen?

► 2016 markiert den „Tiefpunkt“ des Fachkräftebedarfs: Es fehlen in Nord-Westfalen „nur“ 15 000 Fachkräfte. In den nächsten Jahren folgt ein stetiger Anstieg: von 29 000 im Jahr 2017 auf 69 000 fehlende Fachleute 2030. Ein deutlicher Sprung liegt um das Jahr 2020. Danach übersteigt das Defizit an Fachkräften regelmäßig die Marke von 40 000.

► Über 90 Prozent des Fachkräftebedarfs entfällt auf beruflich qualifizierte mit einem dualen Berufsabschluss oder Meister beziehungsweise Fachwirt. 2030 fehlen etwa 5500 akademisch qualifizierte, was beherrschbar erscheint.

Bis 2020 sind beruflich qualifizierte in technischen Berufen knapp (maximal 20 000), danach hat die Nachfrage-/Angebotsrelation bei den kaufmännisch qualifizierten ein größeres Gewicht. Das Defizit von 18 000 in 2021 steigt auf 50 000 in 2030. Der Grund ist der anhaltende Strukturwandel in der Wirtschaft hin zu Berufen des tertiären, also des Dienstleistungssektors. Gleichwohl werden 2030 immer noch 13 000 technisch qualifizierte Fachkräfte fehlen, mehr als doppelt so viele wie Akademiker.

► Bei den sogenannten Helferberufen, die keine qualifizierte Ausbildung in der jeweiligen Verwendung voraussetzen, sieht die Situation anders aus: Bei der kaufmännischen Ausrichtung gibt es einen anhaltenden Überschuss, der sich bis 2030 gerade einmal abgebaut haben wird (von minus 27 000 auf plus 100). Soweit die Helferberufe technisch ausgerichtet sind, gibt es über die Zeit einen leichten Nachfrageüberschuss von etwa 4000 Stellen. Also keine guten Aussichten für Personen, die über keine oder keine passende Qualifizierung verfügen.

Fachkräftemonitor:
www.ihk-fachkraefte-nrw.de

► Ein differenziertes Bild ergibt ein Blick in die Teilregionen Nord-Westfalens: Bei vergleichbarem Verlaufsmuster (deutlicher Anstieg ab 2020) beträgt der Fachkräfteengpass im Münsterland in 2030 rund 45 000 Personen. Zu 91 Prozent sind beruflich qualifizierte Bewerber Mangelware. In der Emscher-Lippe-Region fehlen dann 23 000 Fachkräfte, sogar zu 96 Prozent mit beruflicher Ausbildung. Der Akademikerbedarf beläuft sich hier gerade einmal auf 1800 Personen.

Durch die geänderte Rentenformel, die Zensusergebnisse und die neue Klassifikation der Berufe zeigt der Monitor in der Emscher-Lippe-Region keinen Überschuss in der aktuellen Konjunkturphase, anders als es in der vorhergehenden Version der Fall war. Es gibt einen durchgehenden Engpass, der 2017 mit moderaten 9000 Personen beginnt und der dann bis 2030 auf das Zweieinhalbfache ansteigt.

► Die aktuelle Flüchtlingswelle hat noch keine messbaren Auswirkungen auf den Fachkräftemonitor, da diese wegen fehlender Daten noch nicht in die Prognosen eingearbeitet werden konnte. Angesichts der gefragten Qualifikationen wird jedoch deutlich, dass es schwierig sein dürfte, die erwarteten Kenntnisse in Sprache und Inhalt nachfragegerecht bereit zu stellen.

Daraus ergeben sich folgende Empfehlungen an die Politik:

- Erwerbsbeteiligung weiter erhöhen, vor allem von Frauen und älteren Arbeitnehmern. Weitere Maßnahmen sind Familienfreundlichkeit, Gesundheitsmanagement und flexible Arbeitszeiten.
- Arbeitszeit verlängern, vollzeitnähere Beschäftigung von Teilzeitkräften.
- Berufliche Ausbildung fördern und inhaltlich fortentwickeln.
- Beschäftigungschancen durch Weiterbildung erhöhen.
- Geringqualifizierte höher qualifizieren, Migranten besser integrieren.

BODO RISCH

HINTERGRUND

Das Update beruht auf einer Umstellung der Berechnungsmethode, die durch neue statistische Daten erforderlich wurde. Das Wichtigste:

- Übergang auf die tätigkeitsbezogene „Klassifikation der Berufe 2010“.
- Berücksichtigung des qualifikations-spezifischen Renteneintrittsalters von 63 Jahren.

Ein sicheres Netz im Unternehmen

Die deutsche Industrie ist in Zeiten von Digitalisierung und Industrie 4.0 ein lohnendes Ziel für Industriespionage. Daher ist es umso wichtiger, die Sicherheit der verarbeiteten Informationen mit angemessenen Mitteln zu gewährleisten.

Der Mittelstand ist von diesem Risiko genauso betroffen wie Großunternehmen. Hacker machen da keinen Unterschied, es zählt für sie allein das digitale Ziel. Eine Studie des Cybersicherheitsexperten Sandro Gaycken im Auftrag des DIHK hat ergeben, dass der Mittelstand hier Nachholbedarf hat. Welche Maßnahmen können Unternehmen in puncto Sicherheit ergreifen?

► Erstellen Sie eine Risikolandkarte für Ihr Unternehmen

Um die digitalen Bedrohungen zu entmystifizieren, ist es sehr nützlich, diese

auf einer Risikolandkarte grafisch darzustellen. Dabei müssen Häufigkeit und Schaden eines erfolgreichen Angriffs geschätzt und quantifiziert werden. Oft sind es gar nicht so viele verschiedene Risiken und oft liegen die größten Risiken der Informationssicherheit im Bereich der Wertschöpfung des Unternehmens. Um die Risiken zu bestimmen, muss sich das Unternehmen fragen: „Was kann passieren, wenn diese und jene Informationen verfälscht werden, bekannt werden oder nicht mehr verfügbar sind?“ Mit dieser Transparenz kann man nun gezielt entscheiden, gegen welche Risi-



ken etwas getan werden sollte, und welche man bereit ist, zu akzeptieren.

► Ermächtigen Sie Ihre Mitarbeiter, die richtigen Entscheidungen zu treffen

Die meisten Berührungspunkte mit Informationen haben die Mitarbeiter. Dabei kann es passieren, dass sie unter Umständen falsche Entscheidungen treffen, zum Beispiel, wenn sie Informationen per E-Mail versenden oder auf einen Link in einer E-Mail klicken, der danach Spyware auf dem Rechner installiert. Es sollten daher Regeln im Umgang mit der In-

10. Private Equity-Konferenz NRW

Finanzierungslösungen mit Beteiligungskapital für digitale Geschäftsideen

Innovative digitale Technologien sind ein Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft und sorgen für mehr Beschäftigung sowie globale Wettbewerbsfähigkeit. Mit ihnen lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln und Prozesse effizienter gestalten.

Digitale Geschäftsideen können jedoch nur mit der passenden Finanzierung realisiert werden. Beteiligungskapital hat sich für Unternehmen als wichtige Finanzierungsalternative für ihre Investitionen in innovative Technologien und Geschäftsmodelle etabliert. Dieses Thema greift die 10. Private Equity-Konferenz am 9. Mai 2016 auf, zu der die NRW.BANK gemeinsam mit dem Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK) und dem Private Equity Forum NRW e.V. nach Düsseldorf einlädt.

Unter dem Titel „Megatrend Digitalisierung – Mit Beteiligungskapital die Zukunft finanzieren“ erwartet die Teilnehmer eine Fülle an

Informationen und Vorträgen zu Finanzierungsmöglichkeiten sowie Gelegenheiten zum Netzwerken. Ergänzend zum zentralen Programm präsentieren junge und innovative Unternehmen der digitalen Wirtschaft ihre Geschäftsvorhaben auf dem Marktplatz für Beteiligungskapital. Schirmherr der Veranstaltung ist NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter <http://www.nrwbank.de/pekonzferenz>

10. Private Equity-Konferenz NRW
„Megatrend Digitalisierung – Mit Beteiligungskapital die Zukunft finanzieren“
9. Mai 2016, Beginn: 14:00 Uhr, Einlass: 13:30 Uhr
Eventschiff MS RheinEnergie, Düsseldorf





Mit einem sicheren Netz Industriespionage vorbeugen.

Foto: Blende11/Fotolia

Informationstechnologie im Unternehmen aufgestellt werden. Optimal wäre es, wenn die Mitarbeiter sich im Bereich IT-Sicherheit weiterbilden würden, der Chef ihnen dafür nicht nur die entsprechende Zeit einräumt, sondern das Engagement auch belohnt.

► Sorgen Sie für einen technischen Basisschutz

Die meisten Angreifer sind immer noch erfolgreich, weil die angegriffenen Systeme nicht ausreichend geschützt sind –

obwohl Standard-Maßnahmen ausge-reicht hätten. Ein IT-Sicherheitsberater wird in einem ersten Schritt untersuchen, wie es um die „Verteidigung“ des Unternehmens steht. Geeignete Maßnahmen könnten beispielsweise sein: ein einziger Übergang vom internen Netz zum Internet, eine handelsübliche Firewall, bei der Anfragen von außen abgeblockt werden, eine Anti-Malware-Lösung und ein System zum Aktuell-Halten der Betriebssysteme und Anwendungen. Lassen Sie diesen Schutz regelmäßig kontrollieren.

► Kontrollieren Sie Ihren IT-Dienstleister

Viele mittelständische Unternehmen verwalten ihre Informationen gar nicht mehr selbst, sondern beauftragen IT-Firmen damit, sei es, indem sie Cloud Services nutzen, oder externe IT-Spezialisten das Netzwerk und die Rechner betreuen. Sicherheit ist selbstverständlich, so ist den Dienstleistern oft nicht klar, welche Sicherheitsanforderungen ihre Kunden haben. Daher sollten die Vertragsbedingungen zu

IT-Sicherheit geprüft werden, und eventuell Ergänzungen vereinbart werden. Dazu gehören unter anderem: Reaktionszeiten bei Schwachstellenmeldungen, aktive Kommunikation von Restrisiken und Sicherheitsvorfällen oder regelmäßige Berichterstattung über Sicherheitskennzahlen. Diese sogenannten „Security Service Level Agreements“ ermöglichen

www.sicher-im-netz.de
www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de

chen auch den Dienstleistern, besser in Sachen Sicherheit zu werden.

Der Knackpunkt für den Erfolg der Informationssicherheit ist die kontinuierliche Verbesserung: Die Lage ändert sich ständig, entsprechend müssen die Schutzmaßnahmen auch immer ange-

passt werden. Führen Sie eine regelmäßige „Sicherheitsinventur“ durch und bewerten Sie die entsprechenden Risiken immer wieder neu. Dann können Sie auch geeignete Maßnahmen treffen oder manchmal ganz bewusst Abstand von einer neuen IT-Lösung nehmen.

PROF. DR. SACHAR PAULUS,
HOCHSCHULE MANNHEIM



Geschäftsführer:

Prof. Dr. Fritz-Ulrich Diers
Dr. Philipp Diers
Dr. Marie-Theres Stolze
Heinz Stolze
Wilfried Beermann
Johannes Fink

Stolze – Dr. Diers – Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Mit derzeit 16 Berufsträgern (davon 4 Wirtschaftsprüfer, 2 Rechtsanwälte und 16 Steuerberater) und insgesamt 49 Mitarbeitern sind wir eine der führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien in Westfalen.

Unser Angebot umfasst eine breite Spanne von Dienstleistungen insbesondere für mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter von der Einkommensteuererklärung über die Abschlusserstellung bis zur Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung. Weiterhin beraten wir in Fragen des Steuerrechts – insbesondere im Bereich des Umwandlungssteuerrechts,

des internationalen Steuerrechts und der Unternehmensnachfolge. Zu unserem Dienstleistungsspektrum zählt auch die betriebswirtschaftliche Beratung. Jeder Mandant hat bei uns einen persönlichen Ansprechpartner, der das Unternehmen langjährig betreut. Über unsere örtlichen Niederlassungen in Emsdetten und Rheine hinaus kooperieren wir im Rahmen der CW & S mit anderen Praxen und sind Mitglied des internationalen Netzwerks von Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern „AGN“, um auch überregional und grenzüberschreitend unsere Mandanten betreuen zu können.


CW&S
Cooperation von
Wirtschaftsprüfern & Steuerberatern
www.cw-s.de

Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Tel. (0 25 72) 40 85
Fax (0 25 72) 8 56 47
Stolze-Diers@stodibe.de

Timmermanufer 142
48429 Rheine
Tel. (0 59 71) 8 08 22-6
Fax (0 59 71) 8 08 22-75
info@stodibe.de

 **agn**
INTERNATIONAL
Mitglied im
Accountants
Global Network

Verkauf

Vermietung

Verwaltung

Gutachten

**Ihr Spezialist für
Industrie- und
Gewerbe-
Immobilien**

Ansprechpartner



**Dr. Rolf
Graue**

**Gregor
Graue**

**GBM Dr Graue BauManagement
GmbH & Co. KG**

0 25 41 - 944 944

gbm@grauebau.de

www.grauebau.de

Immobilienangebote



Heek

6.200 m² Produktion / Lager



Rosendahl

2.250 m² Produktion / Lager / Büro



Münster

7.200 m² Produktion / Lager / Büro



BetriebsWirtschaft



Leiteten die Bauarbeiten ein: (v.l.n.r.) Vorstandssprecher Guido Hildebrandt, die Vorstandsmitglieder Christian Kessy, Jörg Baumgart und Ulrich Fenger sowie Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann.

Foto: apetito

Bekenntnis zu Rheine

apetito baut Tiefkühlager für 16 Millionen Euro

Mit dem ersten Spatenstich leiteten apetito-Vorstandssprecher Guido Hildebrandt und Rheines Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann die Bauarbeiten für die Errichtung des Tiefkühlagers 08 ein. Die 16 Millionen Euro teure Investition sei notwendig, um die zentralen Logistikprozesse zu optimieren und

die erwartete, steigende Nachfrage besser abzubilden, so apetito. Der Tiefkühlager-Neubau sei ein klares Bekenntnis zum Standort in Rheine.

Mit rund 17 000 Paletten-Stellplätzen bietet das neue Lager Platz für bis zu 13 Millionen Tiefkühl-Menüs. Insgesamt verfügt apetito

dann über Platz für 27 000 Paletten und kann bis zu 20 Millionen Tiefkühlgerichte lagern. Die direkte Anbindung an das Logistikzentrum LogiZ beschleunigt Nachschubprozesse, außerdem erfüllt das neue Tiefkühlager höchste Energieeffizienz-Kriterien. Die Inbetriebnahme ist für Juni 2017 geplant. _____

Forschung reorganisiert

Masterflex | Mit besseren Ergebnissen als im vergangenen Jahr rechnet Masterflex für 2016. Zu mehr Effizienz sollen einerseits Investitionen in Gelsenkirchen und andererseits Einsparungen in Höhe von 1,2 Millionen Euro beitragen. 2015 stieg zwar der Umsatz des international tätigen Spezialanbieters für Hightech-Schläuche und -Verbindungssysteme um 2,6 Prozent auf 64,1 Millionen Euro. Das operative Ergebnis (Ebit) lag mit 4,9 Millionen Euro aber um 22,9 Pro-

zent unter dem des Vorjahres. Nachdem Masterflex den Bereich „Forschung und Entwicklung“ reorganisiert hat, plant das Unternehmen nun mehr Markteinführungen und Produktinnovationen. In Gelsenkirchen, dem wichtigsten Werksstandort für Spiralschläuche, werden die Lager- und Produktionskapazitäten aufgestockt. Sieben Millionen Euro investiert Masterflex in Gebäude und Maschinen, um die Lieferfähigkeit zu erhöhen und logistische Prozesse zu verbessern. _____

Neubau im Chemiepark

Evonik | Für einen „niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag“, so Evonik, hat der Spezialchemiekonzern seine Katalysatoren-Produktion im Chemiepark Marl erweitert. In der „Scale-up-Anlage“ entwickeln Mitarbeiter aus der Forschung und Entwicklung zunächst Katalysatorrezepturen im Labormaßstab. Anschließend erfolgen Up-Scaling und Optimierung der Rezepturen für die Produktion auf den kommerziellen Anlagen. _____

Fehler vermeiden

gds | Die Initiative Mittelstand hat gds aus Sassenberg mit dem Innovationspreis-IT ausgezeichnet. Die Lösung „CE-Expert“ des Fullservice-Dienstleisters im Bereich der Technischen Dokumentation eliminiert potenzielle Fehlerquellen, die in vielen Richtlinien, Normen und Gesetzen lauern. Dadurch wird die Erstellung einer technischen Dokumentation erleichtert und Rechtssicherheit geschaffen. Darüber hinaus ist die gds-Gruppe erweitert worden: Das Unternehmen hat die Mehrheit an Ovidius aus Berlin übernommen. _____

Integratives Hotel

Alexianer | Das neue Alexianer-Hotel und Tagungszentrum am Wasserturm in Münster ist eröffnet. Vom ersten Tag an waren Belegungen gebucht, schon am ersten Wochenende waren rund 20 der mehr als 40 Zimmer vergeben. Das Hotel wird integrativ geführt, gut ein Drittel der Mitarbeiter hat eine geistige Behinderung oder psychische Beeinträchtigung. Zahlreiche interne Dienstleistungen, wie etwa die Lieferung und Herstellung von Mobiliar, Brötchen und Blumenschmuck wird über weitere Alexianer-Betriebe abgedeckt. Investiert wurden 3,7 Millionen Euro. _____



Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, Hoteldirektor Bernd Kerkhoff, Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson und Architekt Jochen Tenter (v.l.) bei der Eröffnung. Foto: Echelmeyer

Personal einstellen

GWS | Ein Umsatzplus in 2015 von über 5,5 Prozent auf 47,5 Millionen Euro meldet die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme inklusive ihrer Töchter „Neutrasto IT für den Handel“, „Sangross“ und „diacom Systemhaus“. Ausschlaggebend seien das starke Bestandskundengeschäft sowie Lizenz- und Beratungserlöse aus Projekten mit Neukunden. Um weiter zu wachsen, stellt der IT-Dienstleister aus Münster 30 neue Fachkräfte ein. Angepeilt sind 400 Mitarbeiter in Münster, München, Nürnberg, Leonberg und Isernhagen. _____

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI

KLEINE KOSTEN. GROSSER SERVICE. RIESEN LEISTUNG.



CITROËN JUMPER

ab **199,- €** mtl.¹ zzgl. MwSt.

zzgl. € 668,- Überführungskosten

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE**
INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND
VERSCHLEISSREPARATUREN.

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Full Service Leasing-Angebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für folgendes Aktionsmodell: CITROËN JUMPER 28 L1H1 BLUEHDi 110 PROFI, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr Laufleistung zzgl. € 668,- Überführungskosten, gültig bis 30.06.2016. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt Version L2H2 und evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.



Janek Betz
Ihr Berater in **BORKEN**
Tel. 02861/9438-31
Mobil 0171/2392308
j.betz@bleker.org



Alexander Tenwinkel
Ihr Berater in **BOCHOLT**
Tel. 02871/2559-0
Mobil 0174/2170531
a.tenwinkel@bleker.org



Andreas Pollmann
Ihr Berater in **DÜLMEN**
Tel. 02594/78208-28
Mobil 0171/2362507
a.pollmann@bleker.org



Thomas Böhm
Ihr Berater in **AHAUS**
Tel. 02561/9352-64
Mobil 0162/4015563
t.boehm@bleker.org



Sascha Hillebrand
Ihr Berater in **MÜNSTER**
Tel. 02501/9738-170
Mobil 0170/4389649
s.hillebrand@bleker.org

AUTOHAUS

BLEKER
GmbH

46325 Borken (H)
Königsberger Str. 1
Tel. 0 28 61/94 38-0

46395 Bocholt (H)
Industriestr. 40
Tel. 0 28 71/25 59-0

48249 Dülmen (H)
Münsterstr. 135
Tel. 0 25 94/7 82 08-0

48163 Münster (V)
Autoforum Münster - Kölner Str. 1
Tel. 0 25 01/97 38 -100

48683 Ahaus (H)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 0 25 61/93 52-0

www.bleker.org
info@bleker.org
(H)=Vertragshändler,
(V)=Verkaufsstelle



Jetzt wechseln!

Aushangpflichtige Arbeitsschutzgesetze

Kostengünstig als Online- oder Printversion erhältlich bereits **ab 7,95 EUR**

www.arbeitgeberbibliothek.de

GDA • Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber mBH

BetriebsWirtschaft

Lehrer für Indien

Dibella | Drei Firmen aus der Textilbranche, darunter Dibella aus Bocholt, verbessern die Lebensbedingungen im Maharashtra, Indien. In einem Anbaugelände für Fair-trade-Baumwolle wurden sie

auf die schlechten Bedingungen in einer dortigen Mädchenschule aufmerksam. Die Unternehmen finanzieren nun unter anderem zwei Lehrer und Fahrräder für die Schülerinnen.



Autokrane – Spedition – Ladekrane
... seit 1945

Mobilbaukran MK 88 Plus

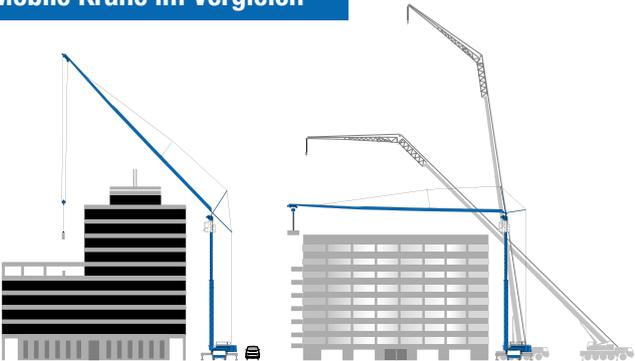
Größter und stärkster 4-Achser im Markt

Längster Ausleger: 45,0 m // Höchste Hakenhöhe: 59,1 m
Höchste Traglast an der Spitze: 2.200 kg (mit Zusatzballast)
Hohe Montagekurve // Steilstellungen: 15°, 30° und 45° // Ein-Mann-Montage in 11 Minuten (aus dem abgestützten Stand)



LIEBHERR

Mobile Krane im Vergleich



Greving Autokran-Verleih GmbH & Co. KG (Hauptsitz und Verwaltung)
48683 Ahaus · Harmate 42 · Telefon 025 61/93 74-0 · Fax 025 61/93 74-34
E-Mail: anfrage@greving.info · www.greving.info

Niederlassungen:

46395 Bocholt	46325 Borken	48653 Coesfeld	48249 Dülmen	48268 Greven
028 71/22 60 22	028 61/9 13 80	025 41/84 25 75	025 94/78 78 33	025 71/9 92 82 80
48599 Gronau	48163 Münster	48301 Nottuln	48432 Rheine	48565 Steinfurt
025 65/4 04 08 78	025 61/9 37 40	025 09/83 10	059 71/8 99 08 55	025 51/9 19 89 97

Gut ausgebildet

Fiducia & GAD | Mit dem Siegel „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2016“ wurde Fiducia & GAD IT ausgezeichnet. Darüber hinaus ist das Unternehmen mit Sitz in Münster und Karlsruhe Testsieger in der Branche „IT und Kommunikation“. Für die Studie von Focus und Focus Money wurden Mitarbeiter und Ausbilder in 2000 Unternehmen in Deutschland befragt. Bei Fiducia & GAD starten jedes Jahr rund 55 Azubis.

Ausfälle reduzieren

inovatus | Mit der Analyse von Firmendaten lassen sich Muster erkennen und bessere Entscheidungen treffen. Die Software „cubee statistics“ des Ahauser Unternehmens inovatus wertet die Informationen von Produktionsstraßen aus und untersucht Maschinen- und Prozessdaten. Das reduziert Maschinenausfälle und steigert die Produktqualität. Dafür gab es auf der CeBIT den dritten Platz beim Innovationspreis IT.



Ambitioniert werkeln | Seit 25 Jahren ist der Hagebaumarkt in Castrop-Rauxel Ansprechpartner nicht nur für den ambitionierten Hobbyheimwerker, sondern auch für Handwerksunternehmen. Auf über 3000 Quadratmetern Verkaufsfläche werden die Baumarktartikel angeboten. Zum Jubiläum überbrachte Marcus Stimler (r.) Marktleiter Torsten Pauls die Glückwünsche der IHK.

Foto: Hagebaumarkt

40 Jahre im Dienst

NWD Gruppe | Mit Franz-Gerd Kühn ist die Entwicklung der NWD Gruppe zu einem der größten Dentaldepots Deutschlands verbunden, jetzt feierte das Mitglied der Geschäftsführung seine 40-jährige Mitarbeit im Unternehmen.

Eingestiegen war Kühn 1976 als Sachbearbeiter im Einkauf beim damaligen Zahnhaus Nordwest in Münster. Nachdem er zunächst die Logistik leitete, wurde er 1986 Verkaufsleiter und stieg 1997 zum Gesamtvertriebsleiter auf.

Heute führt er die NWD Gruppe gemeinsam mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Willi Wöll. 2015



Franz-Gerd Kühn. Foto: NWD

wurde zudem Alexander Bixenmann neu zum Geschäftsführer ernannt.

Erstmals in Bangalore

Jokari | Erstmals hat der Abisolierspezialist Jokari aus Ascheberg auf der Fachmesse Elecrama in Bangalore ausgestellt. Der Messeauftritt ist Teil der Vertriebsstrategie des Familienunternehmens. In Indien steigt die Nachfrage nach den in Deutschland produzierten Abisolierern und Entmantelern. Deshalb liefert das Unternehmen schon seit längerem Werkzeuge nach

Indien und baut nun ein eigenes Händler- und Distributionsnetz auf.

Nicht nur in Indien präsentiert Jokari seine Produkte. Auf der Eisenwarenmesse in Köln wurde das Unternehmen für den „Eisen Innovation-Award“ nominiert, und auch auf der „Light + Building“ in Frankfurt waren die Ascheberger vertreten. Hier zeigten sie unter anderem ihr neues Kabelmesser.

Intelligente Städte

Gelsen-Net | Mit dem „Smart City Award“ für die besten IT-Lösungen für die intelligente Stadt der Zukunft ist Gelsen-Net von der Huawei Channel-Konferenz aus Frankfurt zurückgekehrt. Preiswürdig waren die flächendeckenden WLAN-Projekte in den beiden Fußgängerzonen in Gelsenkirchen, der ZOOM Erlebniswelt sowie erstmals im öffentlichen Personen-Nahverkehr. Eine Besonderheit ist die Handover-Funktion, mit der Nutzer durchgehend in den Hotspots surfen, ohne sich bei jeder Funkzelle wieder neu anmelden zu müssen.

gerzonen in Gelsenkirchen, der ZOOM Erlebniswelt sowie erstmals im öffentlichen Personen-Nahverkehr. Eine Besonderheit ist die Handover-Funktion, mit der Nutzer durchgehend in den Hotspots surfen, ohne sich bei jeder Funkzelle wieder neu anmelden zu müssen.

Was auch immer Sie verkaufen, wir finden die passende Verpackung dafür

Ihre Güter perfekt verpackt mit

Gebr. Robers
HOLZPACKMITTEL | PALETTEN
EXPORTVERPACKUNGEN

Gebr. Robers GmbH | Südlohn | Tel: 0 28 62 . 99 90 - 0 | www.paro.de

www.auto-timmer.de

TIMMER

Mit Timmer immer ein Gewinner.

**Borken · Rheine · Nordhorn
Lingen · Meppen**

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen **Containergebäude** **Exclusive Pavillons**

Prestige Modulbau

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

wirtschafts spiegel

Juni 2016 | Verlags-Speziale
Industrie und Gewerbebau
Wirtschaftsraum Borken

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-571 u. 592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Aschendorff
Media & Sales

TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD3
10,00m Breite, 8,00m Tiefe

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 7.800,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Schreibstempel: Windsome 2 a auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Kunden gewonnen

cyclos | Neuer Kunde für die münstersche Agentur cyclos: Das Lingener Unternehmen emco Bad möchte frischen Wind in die Präsentation seiner Marke bringen. Als erste Maßnahme gestaltete cyclos die Neuaufgabe eines Messemaga-

zins, das zur Messe „SHK 2016 – Sanitär, Heizung, Klima“ erschien. Als Nächstes wird cyclos anhand der zukünftigen Markenausrichtung das Gesamtprogramm 2016/17 entwerfen und alle weiteren Kommunikationsmaßnahmen vorbereiten. _____

Versorgung mit Gasen

Westfalen | Die Westfalen Gruppe aus Münster und der Lippstädter Automobilzulieferer Hella setzen ihre Zusammenarbeit langfristig fort.

Seit 1996 versorgt Westfalen den Hersteller von Lichtsystemen und Fahr-

zeugelektronik mit technischen Gasen. Der neue Vertrag sieht jetzt vor, dass die Münsteraner Gruppe Hella-Standorte in Lippstadt sowie in Recklinghausen, Hamm und erstmals in Bremen mit Flüssigstickstoff versorgt. _____



Bei der Grundsteinlegung: Dr. Ansgar Strumann (r.) und Thomas Drill (l.) von egeplast mit Stefan Deimann von der Wirtschaftsförderung Greven und Bürgermeister Peter Vennemeyer (2. v. r.). Foto: egeplast

Glasfaser bietet Chancen

egeplast | Ein zweijähriges Investitionsprogramm hat der Grevener Kunststoffrohrhersteller egeplast gestartet. 2016 stehen dabei neue Gebäude, eine Lagererweiterung sowie zusätzliche Produktionsanlagen im Fokus. Zudem sind 40 Neueinstellungen geplant.

Den Startschuss bildet die Erweiterung der Extrusionshalle für Kunststoffrohre. Vor allem die Fertigung von Großrohren bis 1,60 Meter Durchmesser und von Microrohrchen wird ausgebaut, da in den nächsten Jahren

massive Investitionen in Glasfasernetze erwartet werden. Die Hallenerweiterung, die bis Ende Juni abgeschlossen sein soll, umfasst insgesamt 2250 Quadratmeter Produktionsfläche. Außerdem entsteht eine zweite Formteilhalle mit insgesamt 2300 Quadratmetern, die zur Fertigung von kundenindividuellen Formteilen sowie als Lager genutzt wird. Darüber hinaus erweitert egeplast das Freilager um 8000 Quadratmeter und die Kapazität des Rohstofflagers um rund 1000 Tonnen. _____

Ehrung für Bestleister

Igel Electric | In der Kampagne „Germany at its best“ präsentiert das NRW-Wirtschaftsministerium Unternehmen, die nationale und internationale Bestleistungen erbringen. Zu diesen Bestleistern zählt Igel Electric aus Sendenhorst. Der Systemintegrator für elekt-

ronische Antriebstechnik erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Technologie/Innovation“ für die weltweit größte Produktpalette an Sanftanlassern. Darüber hinaus stand ein neuer, platzsparender und preisgünstigerer Mittelspannungs-Sanftanlasser im Fokus. _____

wirtschafts
spiegel

IHK Nord Westfalen

Druckauflage:
49.923
Exemplare
1. Quartal 2016

Verlags-Speziale Juli/August 2016

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

Finanzen/Leasing/Recht

- Richtig finanzieren
- Überblick über Leasingformen
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Hidden Champions

- Erfolgreich in ihrer Nische:
Regionale Unternehmen auf internationalen Märkten
- Im Fokus: Firmennachfolge

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist am 8. Juni 2016.

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-571 u. 592 · Telefax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Logistiker baut aus

Docdata | Weil seine Kunden wachsen, wächst Docdata mit: Der nach eigenen Angaben europaweit führende Logistiker für namhafte Marken im Internet nimmt ab September in Münsters Hansa-BusinessPark ein neues Versandzentrum in Betrieb. Mit den Lagerkapazitäten am Kesslerweg in Münster und dem neuen Gebäude werde der Handlungsspielraum deutlich gesteigert, so das Unternehmen.

Docdata beschäftigt in Münster über 50 Mitarbeiter und wird durch die Standorterweiterung bis zu 40 neue Stellen schaffen. In den Versandzentren Münster, im Berliner Umland und nahe Passau sowie an weiteren europäischen Standorten werden Millionen Produkte gelagert, bestellte Artikel kommissioniert, verpackt und verschickt.

Erfolg auf Landesebene

Great Place to Work |

Die Gewinner des Landeswettbewerbs „Beste Arbeitgeber in NRW 2016“ stehen fest. 40 Unternehmen erhielten für ihre Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber das Great Place to Work® Qualitätssiegel. Bei den Unternehmen mit 50 bis 500 Mitarbeitern erreichte die viadee IT-Unternehmensberatung aus Münster einen zweiten Platz. Auch die klara apotheke aus Münster belegt Rang zwei, und zwar bei den Unternehmen mit zehn bis 49 Beschäftigten.

156 Unternehmen hatten sich prüfen lassen, ausgezeichnet wurden auch die GWS aus Münster, das Johannes-Hospiz Münster, mediaBeam aus Ahaus und Seidel & Friends Consulting aus Münster.



Über den Erfolg der klara apotheke freuen sich Annette Reckers, Maria Fehmer, Susanne Schroer und Dr. Katja Pannewig (v.l.).

Foto: klara apotheke

Nachwuchs-Banker

Sparkasse Münsterland Ost |

Mit insgesamt 72 Nachwuchs-Bankern legte der stärkste Ausbildungsjahrgang, den die Sparkasse Münsterland Ost je hatte, erfolgreich die Prüfungen ab. Angesichts des doppel-

ten Abiturjahrgangs 2013 hatte das Kreditinstitut sein Engagement verstärkt. Nach 22 Azubis im Sommer bestanden nun 50 junge Leute ihre Prüfungen. 34 davon sind auch künftig für die Sparkassenkunden tätig.



STAHLBAU BENNING GMBH

STAHLBAU
IN SEINER
GANZEN
VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierung
- Sonderanfertigungen




Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
 E-Mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de

Immobilienangebot



Produktions- und Lagerhallen

in Münster an der A1 im Gewerbegebiet Südwest

Nutzung:	Produktion, Lager, Büro
Nutzfläche:	ca. 7.200 m ²
Grundstück:	15.367 m ²
Betriebsgenehmigung:	24 Stunden an 7 Tagen (24/7)

Ansprechpartner

Dr. Rolf Graue

GBM Dr Graue BauManagement GmbH & Co. KG

0 25 41 - 944 944

gbm@grauebau.de

www.grauebau.de



Mehr Neukredite

Volksbank Baumberge |

In einem schwierigen Marktumfeld hat die Volksbank Baumberge das Geschäftsjahr 2015 „zufriedenstellend“ abgeschlossen. So sei es gelungen, erneut Marktanteile hinzuzugewinnen, erklärte der Vorstandsvorsitzende Werner Termersch. Die Bilanzsumme stieg um 2,8 Prozent auf 502 Millionen Euro. Die Forderungen an Kunden stiegen um 2,4 Prozent auf 302 Millionen Euro. Die Wachstumsimpulse kamen erneut aus dem Firmenkundengeschäft. 125 Millionen Euro wurden als Neukredite zur Verfügung gestellt – „ein neuer Bestwert“, freute sich Termersch. Die Kundeneinlagen erreichen ein Plus von 5,2 Prozent auf 323 Millionen Euro. _____

Stiftung gegründet

Eucon | Premiere im Regierungsbezirk Münster: Mit der „Mind & Move Network Stiftung“ ist die erste Verbrauchsstiftung anerkannt worden. Zu den Stiftern gehören auch Maurice und Marcel Oosenbrugh, zwei der Geschäftsführer des münsterschen Unternehmens Eucon. Sie setzen sich mit der Stiftung für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Das Besondere bei einer Verbrauchsstiftung: Sie ist zeitlich begrenzt und das eingebrachte Vermögen wird vollständig für den Stiftungszweck ausgeben. _____

Jubilar mit neuem 3-D-Drucker

R. Rittmeyer | Von einem Ein-Mann-Garagenbetrieb zum weltweit erfolgreichen Spezialmaschinenhersteller hat sich Feintechnik R. Rittmeyer entwickelt. Jetzt feierte das Unternehmen aus Münster 50-jähriges Jubiläum.

Begonnen hatte es auf einem Küchentisch, auf dem Bernward Rittmeyer mit

Handskizzen, feinmechanischen Fertigungsteilen, Widerständen, Ölen und Fetten werkelt. Dann wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Den Anfang machte ein Kabelabisoliermesser, bis dann die erste Abisoliermaschine gebaut wurde. Heute ist das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern auf den Ge-

schäftsfeldern Kabelbearbeitungsmaschinen, Sondermaschinenbau für die Medizintechnik, Sonotrodenbau und Feinmechanik erfolgreich. Seit kurzem entwickelt Rittmeyer zudem den „beri.boy“, einen 3-D-Drucker mit maschinenbaulichen Ansprüchen an Präzision und Industrietauglichkeit. _____



Spatenstich mit den mas-Geschäftsführern Dr. Stephan Hamm, Franz Jöne, Dr. Peter Luthardt und Dr. Armin Maulshagen, Dieter Schewetzky von der Wirtschaftsförderung, Tatiana Ueding und Martin Grave vom Generalplaner assmann gruppe sowie Afra Creutz und Gerald Bürgel (v.l.) vom Büro Plan.Concept Architekten. Foto: WFM

Analytik-Spezialisten

mas | Elf Jahre nach Gründung der münster analytical solutions (mas) zieht das Hightech-Unternehmen mit 25 Mitarbeitern in ein neues Büro- und Laborgebäude in den Technologiepark Münster. Die künftigen Räumlichkeiten haben eine Nutzfläche von 1300 Quadratmetern. 400 Quadratmeter werden vermietet.

Das mas-Labor ist auf die Analyse von gefährlichen Stoffen in Umweltmatrices, Produkten sowie Lebens- und Futtermitteln spezialisiert. „Nahrungsmittel,

Kunststoffe, Rohstoffe, Brandrückstände, Abgase und sogar Luft – in ganz alltäglichen Dingen fahnden wir nach Dioxinen und verwandten Giftstoffen“, erklärte Dr. Peter Luthardt, der gemeinsam mit Dr. Stephan Hamm, Franz Jöne und Dr. Armin Maulshagen die Geschäfte führt.

Dabei erfasst das Unternehmen mit hochempfindlichem Gerät auch extrem niedrige Konzentrationen. Zum Beispiel lässt sich ein billionstel Gramm Dioxin zweifelsfrei nachweisen. _____

Werk in Vietnam

Agravis | Der Markt für Schweinefleisch in Vietnam wächst – und damit auch der Bedarf an Spezialfuttermitteln. Die Vilomix Holding, an der Agravis aus Münster und Hannover gemeinsam mit einem dänischen Partner beteiligt ist, baut daher ein Premix- und Vitaminwerk in dem asiatischen Land. Ebenfalls beteiligt ist ein vietnamesischer Nahrungsmittelproduzent. Das Werk soll ab April 2017 zunächst eine Produktionskapazität von 20 000 Tonnen erreichen. _____

Name und Fokus neu

Weslink | Aus CTW Consulting ist nun Weslink geworden.

Während die Coesfelder Agentur bisher Agenturen und Großkonzerne bei der Umsetzung von Webseiten und Onlineshops beraten hat, legt sie nun den Fokus auf Agenturen und Wiederverkäufer. Dabei spezialisiert sich Weslink auf Word-Press. _____

Gegen Stalking

Brillux | Mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne sensibilisiert der Sozialdienst katholischer Frauen Münster (SkF) für Themen wie häusliche Gewalt und Stalking und stellt die Leistungen seiner Fachberatung vor. Finanziert wird das Projekt auch durch Brillux. Das Unternehmen übergab dem SkF 25 000 Euro. Durch Spenden von Geschäftspartnern kam ein fünfstelliger Betrag zusammen, den Brillux dann aufstockte. Mit dem Geld wird der SkF zudem ein Haus für wohnungslose Frauen barrierefreier gestalten.



Vogelwelt | Mit 15 000 Euro fördert die Feinbrennerei Sasse aus Schöppingen in den nächsten drei Jahren das Europareservat Rieselfelder Münster. Mit dem Geld erneuert die Biologische Station nicht mehr begehbare Holzstege. Von den neuen, barrierefreien Stegen aus können Besucher dann die Vogelwelt beobachten. Hier informiert sich Rüdiger Sasse (r.) bei Dr. Michael Harengerd (2. v. r.), dem Leiter der Station, über das Projekt. Auch die Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland wird von Sasse unterstützt, und zwar mit 5 000 Euro für die Biologische Station Zwillbrock.

Foto: Sasse

KURZMELDUNGEN

Lüftung | Das Raumlüftungssystem CleanAirTower von **Kemper** aus Vreden ist auf der Messe Stom in Polen als bestes Produkt im Bereich Schweißen ausgezeichnet worden. Kemper engagiert sich seit vergangem Jahr verstärkt in Polen und wird sich 2016 dort noch auf zwei weiteren Fachmessen präsentieren.

Personalchefin | Barbara Wolff ist neue internationale Personalchefin bei **LR Health & Beauty** in Ahlen. Das international agierende Direktvertriebs-Unternehmen beschäftigt 1 200 Mitarbeiter.

Bei roten Zinsen nicht schwarz malen.

Nachdem die Zinsen für die Überlassung von Kapital in den letzten Jahren stetig gefallen sind, ist es mittlerweile durchaus möglich, dass Bankkunden auf ihre Bankguthaben Zinsen zahlen müssen (sog. negative Einlagezinsen). Die von einem Unternehmen gezahlten negativen Einlagezinsen stellen Betriebsausgaben dar und mindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Auch für die Gewerbesteuer bleiben die Zinsen steuerlich abzugsfähig, wie die Finanzverwaltung jetzt klargestellt hat. Diese werden als Gebühren für die Aufbewahrung von Geld angesehen.

Dies ist nur einer von vielen Punkten, die wir für Sie im Blick haben.

Was können wir für Sie tun?



DR. SCHUMACHER & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung

Münster · Düsseldorf · Leipzig
info@schumacher-partner.de
www.schumacher-partner.de

**wirtschafts
spiegel**



**Juni 2016 | Verlags-Speziale
Industrie und Gewerbebau
Wirtschaftsraum Borken**

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-571 u. 592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

**Aschendorff
Media & Sales**

INDUSTRIEBAU



**WAS BEDEUTET
KOMPETENZ?**

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Zentimetergenau

trilogik | Eine Lösung für die zentimetergenaue Positionsbestimmung, zum Beispiel von landwirtschaftlichen Maschinen, mithilfe von RTK-GPS hat Timo Schwarte in seiner Bachelorarbeit entwickelt. Dafür zeichnete ihn der Verband Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) aus. „RTK-GPS ermöglicht wesentlich genauere Lokalisationsdaten als herkömmliches GPS“, erläutert Schwarte. Der Student kooperierte für seine Arbeit mit trilogik aus Emsdetten. „Wir werden das Ergebnis in einem neuen Produkt verwenden und erhoffen uns so einen signifikanten techno-



Timo Schwarte mit Hartmut Fiege (VDE). Foto: Lindner VDE RR

logischen Vorsprung auf diesem Gebiet“, erklärte Geschäftsführer Frederik Grote.

Abschlüsse erzielt

Trapo | Mehr als 100 Anfragen und konkrete Abschlüsse hat Trapo aus Gescher von der Messe LogiMat in Stuttgart mit nach Hause gebracht.

Das Unternehmen hat sich die „fließenden Übergänge zwischen Produktion und Intralogistik“ auf die

Fahnen geschrieben und stellte auf der Messe branchenübergreifende Systemlösungen für Fertigung, Montage und Versand vor. Dazu zählte ein Multifunktionsgreifer, bestehend aus einem Kleinladungsträger, einem Saug- und einem Orangengreifer.

Auf der Bestenliste

HLB | Die Kanzlei HLB Dr. Schumacher & Partner aus Münster gehört laut einem aktuellen Ranking erneut zu den besten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland. Bei einer Umfrage

unter Berufskollegen im Auftrag des „Focus“ schaffte es die Gesellschaft in der Kategorie „Vertretung und Durchsetzung gegenüber Finanzämtern, Prüfen von Verwaltungsakten“ auf die bundesweite Bestenliste.

Typisch MOHAG:
Kompetenz in Ihrer Nähe

Gerhard Schreiner Kai Brinkmann Michael Rest

FORD TRANSIT LKW BASIS
ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung, halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Bei uns schon für
€ 19.990,-¹ (Netto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 270 L1 Frontantrieb 2,0 l TDCI 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt.

Im Bunde mit Pirat und Prinzessin

Salvus/Coppenrath | Gesunde Durstlöscher lassen Kinder oft kalt. Nun haben Eltern mit Capt'n Sharky und Prinzessin Lillifee zwei starke Verbündete, um natürliches Mineralwasser in die Schultaschen und Rucksäcke ihres Nachwuchses zu bekommen. Die 0,5-Liter-PET-Flasche von Salvus aus Emsdetten gibt es jetzt auch mit den beiden beliebten Kinderfiguren aus dem münsterschen Coppenrath Verlag. Dass es die neuen Flaschen mit dem kindgerechten Design und der praktischen Sportkappe gleich auf den Geburtstags-Wunschzettel schaffen, glaubt Heike Schürkötter



Mit Pirat und Prinzessin bringen Dr. Lambert Scheer (l., Coppenrath) sowie Heike und Guido Schürkötter (Salvus) Kinder auf den Mineralwasser-Geschmack.

Foto: Salvus

zwar nicht. „Die Eltern werden aber überrascht sein, welche Wirkung von dem kleinen Piraten und der

Prinzessin ausgehen wird“, spricht die Salvus-Geschäftsführerin aus eigener Erfahrung als Mutter.

KURZMELDUNGEN

Agenturpreis | Jung, modern und leicht polarisierend: So bewertete die Jury des CO&CO Selected Award das neue Corporate Design von **Team Wandres**. Das Fachmagazin CO&CO zeichnete die Münsteraner dafür in der Kategorie „Agenturdarstellung“ aus. Für die gleiche Einreichung hatte die Agentur auch den Deutschen Agenturpreis erhalten.

Abschluss | 16 Auszubildende der Beumer Maschinenfabrik aus Beckum haben ihre Abschlussprüfung bestanden. Alle werden in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

ZIEGELEIN, ZIEGELEIN

an der Wand ...

www.janinhoff.de

J JANINHOFF
KLINKERMANUFAKTUR

www.team-wandres.de

Smit
Systemhallen

www.smit-systemhallen.de

Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212

wirtschafts
spiegel

IHK Nord Westfalen

Nächster Anzeigenschluss
ist der 9. Mai 2016

INDUSTRIEBAU



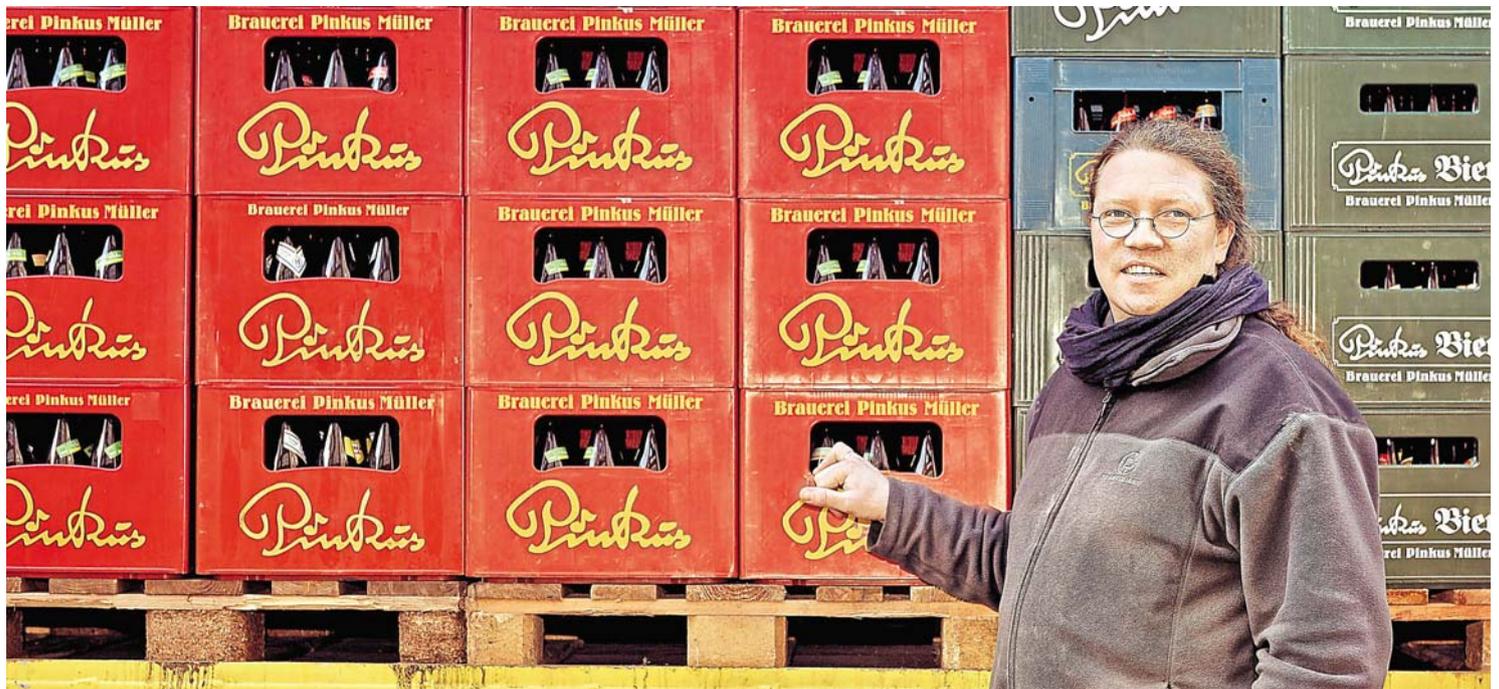
KOMPETENZ BEDEUTET,
DAS BAUEN DEN FACH-
LEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Regionale Brauereien



Pinkus-Biere gefallen nicht nur den Westfalen. Seit den Siebzigerjahren exportiert Friedhelm Langfeld sein Bier vor allem in die USA.

Foto: Morsey/IHK

Regionales aus Hopfen und Malz

500 Jahre Reinheitsgebot: Eine kleine Reise zu Bierspezialitäten aus Nord-Westfalen.

Friedhelm Langfeld stieft ins Büro der Pinkus Müller Brauerei mitten in der Altstadt von Münster. Ein kräftiger Händedruck zur Begrüßung und dann ist er in seinen Gummistiefeln auch schon wieder an der Tür. „Ich bin gleich wieder da“, sagt er und verschwindet im Keller der Brauerei. Langfeld muss nach dem Rechten

sehen. Denn hier unten läuft gerade die Filtration des hellen Altbiers, einer besonderen Spezialität der Brauerei Pinkus. Gebraut natürlich nach dem deutschen Reinheitsgebot, das in diesem Jahr seinen 500. Geburtstag feiert. Hopfen, Malz, Hefe und Wasser – mehr Zutaten braucht es nicht, um ein gutes Bier zu brauen. Und mehr darf nach dem Reinheitsgebot auch nicht hinein.



Foto: Potts

„Regionalität und Qualität sind unsere wichtigsten Kriterien“

JÖRG POTTS

Seit 200 Jahren Bierbrauer

Dass man mit diesen Zutaten schmackhafte Biere brauen kann, wissen nicht nur die Bayern. Auch in Nord-Westfalen hat das Handwerk eine lange Tradition. So behauptet sich die Pinkus-Brauerei seit 200 Jahren. Und das nicht nur am Standort Münster. Das nach Bio-Krite-

rien gebraute Bier findet sogar seinen Absatz in den USA. „Insgesamt exportieren wir zwischen 15 und 20 Prozent unserer Biere ins Ausland. Der Großteil davon geht tatsächlich in die USA“, sagt Langfeld. Bereits Ende der 1970er-Jahre schickte die Brauerei die ersten Bierkisten über den großen Teich. „Damals sind wir dort als westfälische Spezialität eingeführt worden“, sagt der Braumeister.

Aber was macht das westfälische Bier eigentlich aus? Einer, der es wissen muss, ist Matthias Kliemt. Der Recklinghäuser ist, so sagt er, der weltweit erste 3-Sterne-Biersommelier und außerdem zertifizierter Bierbotschafter/IHK. Gleichzeitig ist er Gründer von ProBier-Club.de, eines von Brauereien unabhängigen Clubs, der monatlich verschiedene Biersorten an seine Mitglieder verschickt. „Das typische westfälische Bier gibt es so nicht“, sagt er. Selbst in Nord-Westfalen gebe es regionale Unterschiede. So sei das helle Alt für Münster eine Besonderheit. Außerdem stehe das sogenannte Landbier für die Region.

Rohstoffe vor der Haustür

Das wohl bekannteste Bier dieser Art wird in Oelde südöstlich von Münster gebraut: Das Pott's Landbier. „Das ist sicher

unser Alleinstellungsmerkmal“, sagt Jörg Pott, Geschäftsführer der Pott's Brauerei. Als Mittelstandsbrauerei sei Pott's in einer Nische zu Hause. „Und nur da können wir auch überleben“, erklärt er. Regionalität als Geschäftsmodell. Was bei anderen Lebensmitteln funktioniert, läuft auch beim Bier. Zumal die Menschen offensichtlich auch nach einem Gebräu fernab des Massengeschmacks der großen Konzerne dürsten. Und so verlassen in Oelde jedes Jahr fast 60 000 Hektoliter verteilt auf vier Bierspezialitäten vom Prinzipal über das Pils und Landbier bis hin zum Weizen das Firmengelände.



Foto: Bröker

Das Sudhaus steht mitten in der Gaststätte in Castrop-Rauxel. Nur 200 Hektoliter Rüttershoff-Bier braut Christoph Kirchhelle jährlich in den Kesseln, überwiegend für den Hausgebrauch.

Pils steht für das Ruhrgebiet

Dabei wächst inzwischen sogar der wichtigste Rohstoff für die Brauerei, die Braugerste, auch wieder in Westfalen. „Regionalität und Qualität sind unsere wichtigsten Kriterien“, sagt Pott. Daher arbeite

man auch mit Landwirten in der Soester Boerde zusammen. Dort werde Gerste angebaut, aus der dann in einer Mälzerei in Castrop-Rauxel Malz für Pott's gewonnen wird. Auch die weiteren Arbeitsschritte sind transparent. Denn die Privatbrauerei

produziert ihr Bier in einer „gläsernen Brauerei“. Privatpersonen können den Bierbauern dort jederzeit über die Schulter blicken. Gruppen können aber auch Führungen buchen. Und die kommen zunehmend aus dem Ruhrgebiet.



Mal über die Grenzen gehen...?

Eingebettet in Wiesen und Wälder der Region Twente – direkt an der deutschen Grenze zwischen Nordhorn und Enschede, am Rande des zauberhaften Künstlerstädtchens Ootmarsum – liegt das 4-Sterne-Superior „Parkhotel de Wiemsel“ mit seiner einzigartigen Parkanlage, 56 großzügigen Gästezimmern und einem Wellnessbereich, der keine Wünsche offen lässt. Ein Ort an dem Sie entspannen, sich verwöhnen lassen und neue Kräfte sammeln können.

Egal ob für ein Wochenende zu Zweit, eine Familienfeier oder eine kleine Konferenz, bei uns finden Sie Ruhe vom Alltag in einem exklusiven Ambiente.

Unser Kennenlern-Angebot

- Sekt zur Begrüßung
- 2 Übernachtungen, inkl. Frühstücksbuffet
- Leihbademantel, Slipper, Badetuch
- Nutzung des Spa & Wellness mit Sauna, Dampfsauna, Eisbrunnen, Solarium, Fitness, Innenpool, Außenpool und Sonnendeck

€ 149,- pro Person im Doppelzimmer



Parkhotel
de Wiemsel

Parkhotel de Wiemsel | Winhofflaan 2 | 7631 HX Ootmarsum

Tel. +31 (0)541-79 10 10 | info@parkhotel-dewiemsel.nl

www.parkhotel-dewiemsel.nl

Ein Hotel der De Wiemsel Management B.V.

„In der Tat wird das Ruhrgebiet als Markt für uns immer wichtiger“, sagt Pott. Gerade auch das typische Landbier ist dort gefragt. Dabei sind im Revier eigentlich in erster Linie Pils- oder Export-Trinker zuhause. „Diese Biere sind herber als das Landbier oder das helle Alt“, sagt Bierkenner Kliemt. Und obwohl viele Brauereien im Ruhrgebiet längst verschwunden

sind oder von großen Konzernen geschluckt wurden, gibt es hier und da noch einige Häuser, die die Brautradition im Revier aufrechterhalten. Eine davon ist die Brauerei Rüttershoff in Castrop-Rauxel. Eine kleine Hausbrauerei, bei der das Sudhaus mitten in der Gaststätte steht. Nur 200 Hektoliter braut Christoph Kirchhelle jährlich, überwiegend für den Hausgebrauch. Lediglich in einigen Supermärkten im Umkreis findet man auch Flaschenabfüllungen des Bieres.

„Brauen, Filtern, Abfüllen – bei uns ist alles Handarbeit“, sagt Kirchhelle nicht ohne Stolz. Seit gut zehn Jahren braut er die „Castroper Bierspezialitäten“ Helles, Zwickelbier, Bernsteinweizen oder Dunkles Landbier. „Die unterschiedliche



Die Brauer aus der Läuterwerk-Brauerei (v.l.) Marcus Vorkamp, Marc Pinnekamp und Ingo Meister, stellen eigene Bierspezialitäten her – aus Münster und nur für Münster. Foto: Morsey/IHK

Färbung kommt dabei durch die unterschiedlichen Röstungen der Malze zustande“, sagt er. Insgesamt gibt es Hunderte verschiedene Malzsorten. Sie, die verschiedenen Hopfenarten und die Unterschiede im Brauprozess sind die wesentlichen Geschmacksgeber der Biere.

Eigene Kreationen

Dabei ist Bierbrauen kein Hexenwerk. Davon zeugen auch die vielen Kurse, die landauf, landab dazu angeboten werden. In Münster gibt es etwa einen Stammtisch der Hobbybrauer. Dort haben sich auch Marcus Vorkamp, Ingo Meister und Marc Pinnekamp kennengelernt. Alle drei vereinte der Wunsch, eigene Bierspezialitäten herzustellen. Fernab des Einheitsgebräus aus den großen Häusern, wie sie selbst sagen. Sie haben sich im vergangenen Herbst zur Läuterwerk-Brauerei zusammengeschlossen und sich damit einen Traum erfüllt. 2500 Liter Bier haben sie bisher gemeinsam gebraut, fünf verschiedene Sorten à 500 Liter.

Dabei halten sie sich nicht immer an das Reinheitsgebot. So sollen Himbeeren zum Beispiel in der wärmeren Jahreszeit einem eigenen Weizen den besonderen Geschmack geben. „Wir wollen einfach gutes handwerkliches Bier brauen, an dem wir Spaß haben und andere auch“, sagt Ingo Meister. Für gut 2,50 Euro

kommt die von Hand abgefüllte Flasche Läuterwerk in die münsterschen Regale – ein Bier aus Münster für Münster.

Die drei Männer, die die Brauerei „berufsbegleitend“ betreiben, wie sie es selbst nennen, gehören somit zu den Craft-Brauern. Dieser Trend zum handwerklichen Brauen stammt ursprünglich aus den USA und hat inzwischen auch in

Deutschland immer mehr Anhänger gefunden.

Beim Brauerbund sieht man diesen Trend übrigens als Bereicherung für den

BRAUEN IN DER REGION

Im Regierungsbezirk Münster gibt es noch 14 Brauereien. Die älteste ist die Privatbrauerei Stiefel-Jürgens in Beckum. Dort wird seit 1680 Bier gebraut. Besonders experimentierfreudig ist man in der Gruthaus-Brauerei in Münster. Hier gibt es sogar ein Pumpernickel-Porter, das mit dem typischen Schwarzbrot verfeinert ist.

Biermarkt und nicht als Gefahr für die rund 1350 bestehenden Brauereien, knapp 130 davon in NRW (Zahl aus 2014). Rund 95 Millionen Hektoliter haben diese im vergangenen Jahr abgesetzt. 2016 soll das getoppt werden. Positive Impulse erhofft sich die Branche durch das 500. Jubiläum des Reinheitsgebotes und durch die Fußball-EM. In den kleinen Brauereien der Region hofft man dagegen auf einen anderen Dursttreiber. „Für unseren Absatz ist ein guter Sommer viel wichtiger als eine EM oder die Feiern zum Reinheitsgebot“, sagt Pinkus-Braumeister Friedhelm Langfeld und fügt an: „Ansonsten ist bei uns ist jeden Tag der Tag des Bieres.“ JÜRGENBRÖKER



Matthias Kliemt ist Biersommelier, offizieller NRW-Bierbotschafter und Gründer vom ProBier-Club. Foto: pd

Infos zum geprüften Bierbotschafter:
www.bierbotschafter-ihk.info/bierbotschafter.html

Steuern aufs Hotelkontingent

Die Reiseveranstalter streiten sich derzeit mit den Finanzbehörden darum, ob die von ihnen reservierten Hotelzimmer Anlagevermögen sind und damit gewerbesteuerpflichtig. Vor dem Finanzgericht Münster unterlag zunächst der klagende Reiseveranstalter Frosch Sportreisen aus Münster.

Holger Schweins braucht Bewegung. Der Geschäftsführer des Reiseveranstalters Frosch Sportreisen in Münster kommt auf dem Fahrrad zur Arbeit. Im Urlaub fährt er leidenschaftlich gern Alpin-Ski. Daraus erwuchs vor fast 40 Jahren sein Geschäft. Für einen Aktivmenschen wie ihn dürfte der 28. Januar dieses Jahres eine ganz besondere Herausforderung gewesen sein: Holger Schweins verbrachte den halben Tag stillsitzend in Saal 403 des Finanzgerichts Münster. Es ging um seinen Steuerbescheid, gegen den er erst Widerspruch eingelegt und dann geklagt hat.

Offiziell ist es nur die Klage eines einzelnen Mittelständlers. Doch nicht nur der Münsteraner wartete gespannt auf den Richterspruch. Die gesamte Reisebranche hatte sich eingefunden, um die mündliche Verhandlung zu verfolgen. Sogar Mitarbeiter des Bundeswirtschaftsministeriums drängten auf die vollbesetzten Besucherbänke des Gerichtssaals. Sie alle erhofften sich von diesem Prozess mehr Klarheit. Doch es erging nur ein Zwischenurteil, das alles noch ein bisschen komplizierter macht.

Die vertrackte Geschichte nahm ihren Anfang im Juli 2010, als Holger Schweins

der Steuerbescheid ins Büro flatterte. Daran war noch nichts ungewöhnlich. Was ihn und seinen Steuerberater stutzig machte, war eine völlig neue Forderung, die die Oberfinanzdirektion Münster in ihrem Schreiben erhob: eine Gewerbesteuer auf Hotelzimmer. Schweins ist kein Hotelier. Er besitzt keine Hotels. „Was soll das?“, fragte er sich. Als Reiseveranstalter bucht er Zimmer und betreibt ein paar Häuser im Ausland. Genau für diese Unterkünfte sollte er nun plötzlich zahlen. Und zwar rückwirkend bis 2008.

Hotelzimmer wie Lagerhalle?

2008 ist das Jahr, als die erste Große Koalition unter Bundeskanzlerin Angela Merkel die Gewerbesteuer reformierte. Seitdem besteuern die Finanzbehörden nicht nur das Eigentum von Unternehmen, sondern auch gemietete Büros, gepachtete Fabrikhallen und Lagerhäuser. Dass Hotelzimmer in ihr Raster geraten würden, daran dachte niemand.

Umso größer war die Überraschung, als die Finanzämter vor sechs Jahren damit begannen, den neu gestalteten Paragraphen 8 des Gewerbesteuergesetzes auf die Tourismusbranche auszuweiten und Reiseveranstalter für Hotelkontingente, die diese „einkaufen“ und an ihre Kunden weitergeben, zur Kasse zu bitten. Für die



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1. **ecopark – der Qualitätsstandort.**





Bernd Niemeyer, Geschäftsführer Müller-Touristik GmbH & Co. KG. Foto: Michael Billig



Reiseveranstalter sollen für die Gewerbesteueranmeldung die Kaltmiete der von ihnen gebuchten Hotelzimmer berechnen – ohne Rezeption, Animation, Reinigung. Foto: Michael Billig

Finanzbehörden macht es offenbar keinen Unterschied, ob sie es mit einem gebuchten Hotelzimmer oder einer gemieteten Lagerhalle zu tun haben. Sie behandeln beides gleich. Das Finanzgericht Münster hat sich dieser Sichtweise in weiten Teilen angeschlossen – zum Unverständnis von Holger Schweins. „Ich buche kein konkretes Zimmer. Ich erwerbe lediglich den Anspruch auf die vorübergehende Nutzung irgendeines Zimmers. Nur die Qualitätsmerkmale wie Einzel-, Doppelbetten, Balkon und Meerblick sind festgelegt.“ Von Miete könne keine Rede sein, so der Reiseveranstalter.

Nachzahlung mit sechs Prozent?

Die Auffassung der Behörden und des Gerichts sorgt unternehmensübergreifend für Kopfschütteln. „Wir handeln mit Hotelzimmern, wir produzieren nicht darin. Wir hämmern auch keine Nägel in die Wände“, sagt etwa Bernd Niemeyer, seit Mai 2015 Geschäftsführer bei Müller-Touristik in Münster. Der Anbieter von Party-Touren und Gruppen-Kurzreisen hat ebenfalls Widerspruch gegen seinen Steuerbescheid eingelegt. Er hält es aber

wie vermutlich die meisten Reiseveranstalter und zahlt bereits für seine Zimmerkontingente an das Finanzamt. Denn wer jetzt nicht an die Steuerbehörde überweist, muss später vielleicht nachzahlen. Dann kämen auch noch sechs Prozent Zinsen pro Jahr hinzu. Die Finanzämter gewähren derzeit

„Wir hämmern keine Nägel in die Wände.“

BERND NIEMEYER

allen betroffenen Firmen auf Antrag die Aussetzung vom Vollzug.

Der Deutsche Reise Verband (DRV) geht so schon von einer Mehrbelastung für die Branche von jährlich insgesamt 230 Millionen Euro aus. Der Branchenverband warnt davor, dass die gewerbesteuerliche Hinzurechnung von Hotelkontingenten Reiseveranstalter in den Ruin treibt oder sie ins Ausland abwandern könnten. Auch die IHK Nord Westfalen sieht diese Gefahr. „Das ist eine Substanzbesteuerung. Die lehnen wir grundsätzlich ab, weil sie in bestimmten Fällen die Existenz von Unternehmen bedrohen kann“, sagt Christoph Asmacher, Steuer-Experte bei der IHK. Daher hat sich die IHK und die IHK-Organisation mehrfach bei Politik und Verwaltung umfassend dafür eingesetzt, den

Zukauf von Hotelleistungen nicht der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung zu unterwerfen.

Die IHK zählt rund 150 Reiseveranstalter in ihrem Bezirk, rund ein Drittel davon in Münster. Sie alle stehen vor einer ungewissen Zukunft. „Niemand kann bei der aktuellen Sachlage genau sagen, welche Kosten auf die Unternehmen zukommen. Sie haben keine Planungssicherheit“, kritisiert Christian Korte, zuständig für die Tourismusbranche bei der IHK Nord Westfalen.

Die unternehmerische Zukunft von Müller-Touristik und von Frosch Sportreisen ist gesichert. Das beteuerten die

IHK-KONTAKT



Dr. Christoph Asmacher,
Tel. 0251 707-204,
asmacher@ihk-nordwestfalen.de



Christian Korte,
Tel. 0251 707-212,
korte@ihk-nordwestfalen.de
Foto: Daniel Morsey



Hofft auf Unterstützung, um die Lage juristisch klären zu lassen: Holger Schweins, Geschäftsführer von Frosch Sportreisen. Foto: Michael Billig

Geschäftsführer beider Reiseveranstalter im Gespräch mit dem Wirtschaftsspiegel. „Gott sei Dank sind wir solide aufgestellt“, sagt Niemeyer. Am Standort Münster will er festhalten. „Die Lage ist nicht so bedrohlich, dass wir auswandern müssten“, sagt auch Holger Schweins, der vor Gericht immerhin einen Teilerfolg erzielen konnte. So hat das Finanzgericht Münster festgestellt, dass Hotels, die der Reiseveranstalter im Ausland mit eigenem Personal betreibt, nicht der deutschen Gewerbesteuer unterliegen. Gut die Hälfte seiner Unterkünfte führt Frosch Sportreisen als eigene Betriebsstätten.

Nur Kaltmiete anrechnen

Die Sorgen der Branche insgesamt aber sind damit nicht kleiner geworden. Ein anderes Zwischenergebnis der Verhandlung in Münster hat sie eher noch vergrößert: Demnach soll bei den Hotelzimmern, die unter die deutsche Gewerbesteuer fallen, die Kaltmiete zur Berechnung herangezogen werden. Kosten für

Wasser und Strom sowie Dienstleistungen wie Unterhaltungsprogramm, Transport, Rezeption und Zimmerreinigung seien anzunehmen. „Ein schier unmögliches Unterfangen“, urteilt Renate Dölling, Geschäftsführerin des DEHOGA Westfalen e.V. „Durch diese Vorgabe wird die Bürokratie in der Branche deutlich erhöht.“ Auch andere Branchenvertreter halten die Entscheidung des Gerichts für praxisfern.

„Ich buche kein konkretes Zimmer. Nur die Qualitätsmerkmale sind festgelegt.“

HOLGER SCHWEINS

Unterstützer gesucht

Reiseveranstalter, Branchenverbände und IHK lehnen die Hinzurechnung von Hotelzimmern zur Gewerbesteuer aber nicht nur im Detail ab. Sie sind generell dagegen und dürften es begrüßen, wenn Holger Schweins seine Klage fortführt und in Revision geht. Ob der Münsteraner vor den Bundesfinanzhof in München zieht, macht er allerdings von einer Sache abhängig. „Ich habe bereits sehr viel Zeit und einen sechsstelligen Betrag in die juristische Auseinandersetzung investiert. Wenn ich unterstützt werde, mache ich weiter.“

MICHAEL BILLIG



Wir bauen Ihre Wünsche aus Beton

- über 65 Jahre Erfahrung
- höchster Qualitätsanspruch
 - absolute Termintreue
 - garantierter Festpreis
- professionelle Projektabwicklung
- mit dem Blick für das Detail



BREMER AG

Grüner Weg 28-48

33098 Paderborn

Tel +49 5251 770-0

Fax +49 5251 770-110

info@bremerbau.de



Wissen von hohem Wert

„Die Wirtschaft ist mehr denn je auf Fachkräfte wie Sie angewiesen.“ Das versicherte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer den besten Absolventen der Aus- und Weiterbildung in Nord-Westfalen, die mit dem Karl-Holstein-Preis ausgezeichnet wurden. Der Abschluss eines Preisträgers hat mittlerweile sogar Masterniveau.

Mit dem höchsten Bildungspreis der regionalen Wirtschaft hat die IHK Nord Westfalen in Münster erneut 25 Auszubildende und fünf Weiterbildungsabsolventen von Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region ausgezeichnet. Sie haben bei den Abschlussprüfungen von über 11 000 Absolventen am besten abgeschnitten. Den Preis verleiht die IHK jährlich an ihre Prüfungsbesten, um darauf aufmerksam zu machen, „wie sehr der wirtschaftliche Erfolg der Region von jungen Menschen abhängt, die sich für eine Karriere mit betrieblicher Aus- und Weiterbildung entscheiden“, betonte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer.

Dieser Erfolg sei aber angesichts sinkender Schulabgängerzahlen und der stark gestiegenen Studierneigung gefährdet, sagte Hüffer. 43 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk sähen laut einer IHK-Umfrage aufgrund des Defizits an qualifiziertem Personal ihre Zukunft in Gefahr. Jeder vierte Betrieb habe bereits Schwierigkeiten, seine Lehrstellen zu besetzen. Hüffer: „Diese Situation wird sich verschärfen, denn allein im IHK-Bezirk Nord Westfalen verringert sich das Potenzial an Auszubildenden bis 2025 um knapp 25 Prozent.“

Der Münsteraner Unternehmer warnte darum davor, an der Nachfrage vorbei zu qualifizieren. „Leider wird Wissen viel zu

oft mit Hochschule und Studium gleichgesetzt“, sagte er. Dabei garantiere ein Hochschulabschluss nicht generell eine berufliche Karriere, wie sich in den südlichen Ländern Europas wie Spanien mit ihren hohen Akademikerquoten zeige. Dort hätten die Hochschulabsolventen viel zu oft keine Qualifikationen erworben, die die Betriebe suchten. Folge sei eine hohe Jugendarbeitslosigkeit.

Die Wirtschaft sei mehr denn je auf „Fachkräfte wie Sie angewiesen“, versicherte Hüffer den 30 Preisträgern mit Blick auf die gerade aktualisierten Zahlen des IHK-Fachkräftemonitors (Seite 57). Danach werden 2030 rund 69 000 Fachkräfte im IHK-Bezirk fehlen, davon aber nur 5500 Akademiker. In dem im Betrieb erworbenen Wissen sieht Hüffer den „persönlichen Marktwert“ der Absolventen. „Damit haben Sie eine außerordentlich kluge Investition getätigt“, sagte der IHK-Präsident.

Die fünf Weiterbildungsabsolventen, die eine Urkunde erhielten, sind die Besten von 857 Teilnehmern an IHK-Weiterbildungsprüfungen des vergangenen Jahres. Den ausgezeichneten Personalfachkaufleuten, Fach- und Betriebswirten, Floristikmeistern sowie Operative Professionals (IT) bescheinigte Hüffer „eine große Leistung“. Vier ausgezeichnete haben ihr Qualifikationsniveau durch die Weiterbildung auf Bachelor-Stufe gehoben. Ein Abschluss hat mittlerweile sogar auf die Master-Niveau.

Karl-Holstein-Preis

Der Karl-Holstein-Preis ist der höchste Bildungspreis der IHK Nord Westfalen. Er wird seit 1980 jährlich an die 25 prüfungsbesten Auszubildenden der regionalen Wirtschaft und seit 2003 zusätzlich an die fünf besten Weiterbildungsabsolventen der IHK Nord Westfalen – Industriemeister, Fachkaufleute, Fach- und Betriebswirte und IT-Profis – vergeben. Belohnt werden individuelle Spitzenleistungen in der Aus- und Weiterbildung. Namensgeber ist der ehemalige IHK-Präsident und Konsul Karl Holstein aus Gelsenkirchen, der sich besonders um die berufliche Bildung verdient gemacht hat.



Karl-Holstein-Preisträgerin Stefanie Langer freut sich über ihre Auszeichnung. Foto: Witte/IHK

PREISTRÄGER 2015

Abschlussprüfungen:

Michael Eschwaltrup, Mechatroniker/-in, **Meypack Verpackungssystemtechnik GmbH**, Nottuln; Johannes Otteloh, Industriemechaniker/-in, **GEA Westfalia Separator Group GmbH**, Oelde; Dennis Bottmer, Verkäufer/-in, **Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG**, Castrop-Rauxel; Sebastian Feist, Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik, **Sitiana GmbH**, Gelsenkirchen; Freya Caroline Rath, Industriekaufmann/Industriekauffrau, **Evonik Industries AG**, Marl; Philipp Rose, Produktionsmechaniker/-in – Textil, **C. Cramer Weberei Heek-Nienborg GmbH & Co. KG**, Heek; Niklas Kokert, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, **RAG AKTIENGESELLSCHAFT**, Bottrop; Christian Käuser, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, **RAG AKTIENGESELLSCHAFT**, Bottrop; Hendrik Hagelüken, Chemikant/-in, **RAG AKTIENGESELLSCHAFT**, Bottrop; Katja Brommann, Chemielaborant/-in, **Rottendorf Pharma GmbH**, Ennigerloh; Eric Folsche, Technische/-r Systemplaner/-in, **Windmöller & Hölscher Ausbildungen GmbH**, Lengerich; Lukas Klunke, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, **Franz Rüschkamp GmbH & Co. KG**, Lüdinghausen; Marcel Zumdick, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, **Media Park Steinfurt oHG**,



IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (M.) gratuliert bei der Urkundenübergabe den insgesamt 30 besten Absolventen der Aus- und Weiterbildung aus der Region.

Foto: Witte/IHK

Steinfurt; Friederike Harzer, Drogist/-in, **dm-drogerie markt GmbH + Co. KG**, Warendorf; Laura Kiebel, Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, **Brillux GmbH & Co. Kommanditgesellschaft**, Münster; Simone Leufke, Bürokaufmann/Bürokauffrau, **Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen**, Münster; Theresa Schinke, Bürokaufmann/Bürokauffrau, **Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen**, Münster; Lisa-Marie Marciniak, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, **Elektro-Bügers GmbH**, Dorsten; David Alexander Borkenhagen, Verkäufer/-in, **Netto Marken-Discount AG & Co. KG**, Gronau; Lutz Lammerding, Bankkaufmann/Bankkauffrau, **Sparkasse Westmünsterland**, Dülmen; Kathrin Hohmeier, Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen, **Universitätsklinikum MÜN-**

ter, Münster; Birte Hoock, Industriekaufmann/Industriekauffrau, **BASF Coatings GmbH**, Münster; Anneruth Borrink, Drogist/-in, **dm-drogerie markt GmbH + Co. KG**, Steinfurt; Stefanie Langer, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, **SANITOP-WINGENROTH GmbH & Co. KG**, Warendorf; Jennifer Wosnik, Chemielaborant/-in, **Westfälische Wilhelms-Universität**, Münster.

Fortbildungsprüfungen:

Tamara Meekers, Gronau, Geprüfte Industriefachwirtin; Jennifer Schimnick, Münster, Geprüfte Betriebswirtin; Tobias Willers, Münster, Operativer Professional; Nadine Büscher, Oberhausen, Geprüfte Floristmeisterin; Maren Lammerding, Stadtlohn, Geprüfte Personalfachkauffrau.



Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

„Spannende Bandbreite“

Seit Januar betreut Dorothe Hünting-Boll die Wirtschaftsjunioren. Nach den ersten Monaten zieht sie ein rundum positives Fazit.

Frau Hünting-Boll, wie war Ihr Einstieg?

DOROTHE HÜNTING-BOLL: Sehr gut. Die Wirtschaftsjunioren haben mich sehr freundlich aufgenommen und mir den Einstieg leicht gemacht. Inzwischen habe ich mit vielen auch ein längeres persönliches Gespräch führen können. Das war mir wichtig, denn für eine gute und gemeinsame Basis ist es erforderlich, dass sich die Menschen erst einmal kennenlernen. Kers-

tin Weidner, die mich in der Geschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren tatkräftig unterstützt, und ich sind inzwischen ein gutes Team und haben uns in unser neues Aufgabengebiet gut eingearbeitet.

Was hebt das junge Unternehmernetzwerk Ihrer Meinung nach von anderen Business-Netzwerken ab?

HÜNTING-BOLL: Die Wirtschaftsjunioren verfügen als Netzwerk für junge Menschen aus der Wirtschaft über eine spannende Bandbreite. Die Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Branchen: Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistung. Um für das

Unternehmertum zu werben, brauchen wir junge Gesichter, die sich gemeinsam für ihre Region stark machen. Es gibt viele konkurrierende Business-Netzwerke, aber bei den Wirtschaftsjunioren wird neben dem gegenseitigen Voranbringen im Geschäftsleben auch das ehrenamtliche Engagement zum Wohle anderer gelebt.

Welche Herausforderung sehen Sie für Ihre Arbeit?

HÜNTING-BOLL: Als IHK-Regionalbeauftragte bin ich vor allem „draußen“, um die Interessen und Fragen der Betriebe aufzunehmen und deren Projekte voranzubringen. Meine guten Kontakte möchte ich gerne für die Arbeit mit den Wirtschaftsjunioren nutzen. In diesem



Dorothe Hünting-Boll

Foto: Daniel Morsey

Jahr wollen wir uns noch stärker in den Regionen einbringen, in denen wir bislang noch nicht so aktiv sind, wie beispielsweise in der Emscher-Lippe Region, im Kreis Borken oder in Richtung Recklinghausen und Gelsenkirchen. Hier möchte ich aktiv Kontakte knüpfen, um junge

Texte der WJ-Seite:

Metamerie PR, Münster

Unternehmer zusammenzubringen, die sich in Projekten interdisziplinär verzahnen und so die Wirtschaft vorantreiben. Daher mein Appell an alle Jungunternehmer und jungen Führungskräfte unseres IHK-Bezirks: Lernen Sie die Wirtschaftsjunioren kennen!

Welchen Wert hat Kunst?

WJ und Kultur | Prof. Dr. Markus Müller, Museumsleitung, begrüßte die Wirtschaftsjunioren im Kunstmuseum Pablo Picasso und widmete sich in seinem Vortrag der Frage, welchen Wert die Kunst habe. Rund 20 Wirtschaftsjunioren und

Mitglieder des Förderkreises nahmen die Gelegenheit wahr, gemeinsam über Kunst als Investment und das geplante Kulturschutzgesetz zu diskutieren. Bei der Führung durch die Ausstellung „Alberto Giacometti – Meisterwerke aus der Fon-

dation Maeght“ konnten sich die Teilnehmer einen Überblick über das Werk des eigenwilligen Künstlers verschaffen.

Im Bereich „WJ Kultur“ wird es am 23. Juni weitergehen, wenn sich die Jungunternehmer in der Kunsthalle Münster mit zeitgenössischer Kunst beschäftigen. Dort führt die Leiterin des Hauses, Dr. Gail Kirkpatrick durch die Ausstellung „Solid Liquids – internationale Positionen zur Gegenwarts-skulptur“ und wird interessante Einblicke in ihre Arbeit für die im Jahr 2017 stattfindenden Skulptur Projekte geben.



Die Wirtschaftsjunioren mit Museumsleitung Prof. Dr. Markus Müller im Kunstmuseum Pablo Picasso

Foto: WJ



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
NORD WESTFALEN

Dorothe Hünting-Boll
Telefon 0251 707-297
wirtschaftsjunioren@
ihk-nordwestfalen.de
Die Wirtschaftsjunioren
treffen sich am ersten
Montag im Monat in Bor-
ken, Recklinghausen und
Münster zu Stammtischen:
www.wj-nordwestfalen.de



Foto: Christian Jung/Fotolia

Essen auf der Dienstreise: Arbeitgeber können die Verpflegungspauschale unter bestimmten Umständen kürzen.

Essen auf der Dienstreise

In besonderen Fällen können Arbeitgeber die Verpflegungspauschale für ihre Mitarbeiter kürzen, sagt das Bundesfinanzministerium.

Das Bundesfinanzministerium hat sich mit Schreiben vom 5. November 2015 auf Nachfrage der Spitzenverbände zur Kürzung der Verpflegungspauschale auf Auswärtstätigkeiten in besonderen Fällen geäußert. Hintergrund ist, dass in bestimmten Fällen der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine Mahlzeit zur Verfügung stellt, diese aber dann nicht vom Arbeitnehmer eingenommen werden kann. Gründe können zum Beispiel Zeitgründe oder Lebensmittelunverträglichkeiten sein. Nach dem Schreiben kann der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer anstelle einer nicht eingenommenen, von ihm zur Verfügung gestellten Mahlzeit eine weitere gleichartige Mahlzeit im Rahmen der 60-Euro-Grenze

(§ 8 Abs. 2 Satz 8 EStG) zur Verfügung stellen. Voraussetzung ist, dass eine arbeitsrechtliche Erstattung und Belegvorlage beim Arbeitgeber erfolgt.

Die Verpflegungspauschale ist in diesem Fall dann trotzdem zu kürzen. Sofern der Arbeitnehmer für eine solche weitere vom Arbeitgeber gestellte Mahlzeit eine Zuzahlung zu leisten hat, kommt eine Kürzung der Kürzung in Betracht. Ein Werbungskostenabzug des Arbeitnehmers bei seiner Einkommensteuererklärung (durch die Vorlage von Belegen für eine anstelle der vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Mahlzeit auf eigene Veranlassung eingenommene Verpflegung) ist nach Ansicht der Finanzverwaltung ausgeschlossen. _____

Ermäßigte Besteuerung

Abfindung | Entlassungsschädigungen werden als außerordentliche Einkünfte ermäßigt besteuert. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Entschädigung grundsätzlich in einem Veranlagungszeitraum zufließt (in einem Kalenderjahr). Der Zufluss mehrerer Teilbeträge in mehreren Veranlagungszeiträumen ist daher grundsätzlich schädlich – es sei denn, es handelt sich um eine im Verhältnis zur Hauptleistung stehende geringfügige Zahlung. Aus Vereinfachungsgründen wird es von den Finanzbehörden akzeptiert, eine geringfügige Zahlung anzunehmen, insofern sie nicht mehr als zehn Prozent der Hauptleistung beträgt (BMF, 4. März 2016).

Kritik an Begrenzung

Zinsschranke | Nach § 4h EStG kann ein konzernangehöriges Unternehmen seinen Zinssaldo lediglich in Höhe von 30 Prozent seines steuerlichen EBITDA abziehen. Die Regelung begrenzt den steuerlichen Zinsabzug. Der Bundesfinanzhof sieht in dieser Begrenzung einen Verstoß gegen das Gleichheitsgebot und eine Missachtung des Nettoprinzips. Eine Rechtfertigung durch den Zweck der Eigenkapitalstärkung oder Sicherung des Steuersubstrates sah der BFH nicht als gegeben an und hat dem Bundesverfassungsgericht § 4h EStG zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit vorgelegt. _____



Produktivität 4.0 - vernetztes Arbeiten mit Office 365

- Erfahren Sie wie professionelle Zusammenarbeit und Kommunikation in Ihrem Unternehmen aussehen könnte.
- Steigerung der Produktivität und Effizienz durch den Einsatz von Office 365 - wir zeigen Ihnen wie.
- Wir sind seit mehr als 20 Jahren durchgängig zertifizierter Microsoft Partner.

steinit.macht-den-unterschied.de



Sprechen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!

stein it GmbH
Neckarstraße 4
45768 Marl
Fon +492365.9244-0
Fax +492365.9244-44

www.steinit.com

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Hilfe im Netzwerk

Berlin. Erfolgreicher Start der neuen DIHK-Initiative: Mehr als 500 Unternehmen – vom KMU bis zum DAX-Konzern – haben sich bereits im Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ zusammengefunden. Sie alle engagieren sich für Integration, bieten Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplätze an, stellen Wohnraum bereit, organisieren Sprach- oder Sportkurse. Die neue Plattform, die DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel

in Berlin vorstellten, bündelt die Erfahrungen der Unternehmen und ermöglicht den best-practice-Austausch. Schweitzer betonte: „Viele Unternehmen wollen ihren Beitrag zur Integration von Flüchtlingen leisten. Sprachbarrieren und häufig nicht bekannte Qualifikationen sind dabei große Herausforderungen. Mit unserer Initiative wollen wir aufzeigen, wie Unternehmen diese bewältigen können.“ Gabriel ergänzte „Mit dem neuen Netz-



Foto: Ingo Heine

Unternehmer diskutierten mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und DIHK-Präsident Eric Schweitzer über ihre Erfahrungen.

werk haben die Unternehmen eine Plattform, auf der sie voneinander lernen können und zu den alltäglichen Fragen wichtige Unterstützung erhalten.“ Die Mitgliedschaft ist kostenlos, willkommen

sind auch Unternehmen, die noch keine Erfahrungen mit Angeboten an Flüchtlinge haben.

www-unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

KMU-Belange bei TTIP

Brüssel | Führen die Europäische Union (EU) oder die USA eine Folgenabschätzung für Gesetzesinitiativen durch, müssen die Effekte auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gesondert herausgestellt werden. Das geht aus dem am 21. März 2016 veröffentlichten EU-Textvorschlag zur regulatorischen Kooperation hervor.

Die EU hat damit im Rahmen der TTIP-Verhandlungen eine Kernforderung der IHK-Organisation aufgegriffen. Der DIHK hatte sich seit Verhandlungsbeginn über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) dafür eingesetzt, dass ein besonderes Augenmerk auf die Belange von kleinen und mittleren Unternehmen gelegt wird.

Big Data für Unternehmen

Berlin | Hochleistungsfähige Datennetze, faire Wettbewerbsbedingungen und gut ausgebildete Fachkräfte sind Grundvoraussetzungen, damit Unternehmen Big Data als Instrument für ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit nutzen können.

Das macht der DIHK in seinem aktuellen Eckpunktetapier dazu deutlich. Er fordert darin die Politik auf, den Breitbandausbau zukunftsorientiert zu planen und Glasfaserinfra-

strukturen bis in die Gebäude sicherzustellen.

Auch die Förderpolitik sollte längerfristig darauf ausgerichtet werden. KMU sollten sich stärker vernetzen und sich an gemeinsamen Plattformen beteiligen. Um Sicherheitsrisiken zu begegnen, sei die Bundesregierung gefragt, entsprechende Schwerpunkte in der Sicherheitsforschungsförderung zu setzen. Die Fortbildung der Beschäftigten sollte auf IT-Sicherheit angepasst werden.

Erhalt vor Neubau

Berlin | Immer wieder hatte der DIHK auf überlastete Straßen und marode Brücken hingewiesen. Die Mittel für die Bundesverkehrswege müssen dort eingesetzt werden, wo der Bedarf besonders groß ist. Mit dem

Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030 folgt der Bund der Forderung nach Priorisierung: Erhalt vor Neubau und Engpassbeseitigung in hoch belasteten Korridoren sollen im Vordergrund stehen.

Arbeitsmarkt öffnen

Berlin | Bei der Integrationsministerkonferenz verständigten sich die Minister auf eine zeitweise Aussetzung der Vorrangprüfung für Asylbewerber und Geduldete. Gerade vor dem Hintergrund langer Asylverfahren hatte dies auch der DIHK gefordert. Bisher haben nur Flüchtlinge mit genehmigtem Asylantrag unbeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Prüfung der örtlichen Arbeitsagenturen ist oft ein bürokratisches Hindernis für Unternehmen. So darf ein Flüchtling in den ersten 15 Monaten eine Stelle nur annehmen, wenn sich kein Deutscher oder EU-Ausländer findet. Die Aussetzung der Vorrangprüfung wäre ein wichtiger Schritt, die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen zu erleichtern.

Kultur fördern

Frist: 15. Juni | Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft vergibt gemeinsam mit der Süddeutschen Zeitung und dem Handelsblatt den Deutschen Kulturförderpreis – die nach eigenen Angaben bedeutendste bundesweite Auszeichnung für unternehmerische Kulturförderung. Unternehmen jeder

Größe und Branche, die sich neben dem eigentlichen Kerngeschäft kulturell engagieren, können sich mit einem Kulturförderprojekt der vergangenen 24 Monate bewerben. Die kostenlose Bewerbung ist möglich bis zum 15. Juni 2016.

www.kulturkreis.eu

Kleine Forscher fördern

Q.UniCamp | Zum Ausprobieren, Tüfteln und Knobeln lädt das Q.UNI Camp an der Uni Münster wieder Kinder zwischen 4 und 14 Jahren ein. Hier werden vom 11. Juni bis 31. Juli 2016 schon die Jüngsten für (unter anderem) naturwissenschaftliche Themen begeistert.

Ein großer Erlebnispfad mit Barfußpfad und Riech-

garten, eine Mitmachbaustelle und interaktive Exponate laden zum spielerischen Forschen und Lernen ein.

Auch Unternehmen können diese Möglichkeit nutzen und das Wissenschaftscamp für Kinder unterstützen.

www.uni-muenster.de/quni

Planungssicherheit gefordert

Erbschaftssteuer | Wie und mit welcher Steuerbelastung ein Betrieb innerhalb der Familie vererbt werden kann, ist für viele Unternehmer von entscheidender Bedeutung. Die Veranstaltung der IHK zur Erbschaftssteuerreform war dementsprechend gut besucht. Experten aus Politik, vom DIHK und aus der Beraterbranche informierten über den aktuellen Stand im Gesetzgebungsverfahren. Sie äußerten die Hoffnung und waren zugleich zuversichtlich, dass die derzeitigen Vorschläge weit überwiegend Gesetzeskraft erlangen werden. Zudem einte sie die Hoffnung, eine vernünftige Balance zwischen den For-

derungen des Bundesverfassungsgerichtes und einer nicht allzu starken zusätzlichen Belastung für Unternehmen finden zu können. Zunächst berichtete Anja Karliczek, CDU-Bundestagsabgeordnete aus Ibbenbüren und Mitglied des Finanzausschusses, über den politischen Entscheidungsprozess. Detaillierte Regelungen und ihre Wirkungen stellte ihr Kollege aus dem Finanzausschuss, Fritz Güntzler, vor. Er informierte über den Regierungsentwurf und die aktuellen Kompromissvorschläge von CDU/SPD inklusive weiterer Forderungen der CSU. Dr. Rainer Kambeck, Bereichsleiter Finanzen und Steuern beim DIHK,



Schausteller | Anlässlich des Frühjahrssends in Münster trafen sich am 14. April einige Schausteller mit Vertretern der IHK zum Branchengespräch. Unter anderem tauschten sich die Teilnehmer über das allgemeine Volksfeststerben aus. Auf dem Bild von links: Christian Korte (IHK), August Schneider, August Schneider jun., Philipp Heitmann, Fritz Heitmann jun. (Vorsitzender Schaustellerverband Münsterland e.V.), Arno Heitmann, Jens von Lengerke (IHK), Frank Hakelberg (Hauptgeschäftsführer Deutscher Schaustellerbund e.V.).

Foto: Stein/IHK



Anja Karliczek, CDU-MdB und Mitglied des Finanzausschusses, berichtete in der IHK über den politischen Entscheidungsprozess zur Erbschaftssteuer.

Foto: Stein/IHK

bewertete den Entwurf aus Sicht der Wirtschaft und forderte auf dieser Basis konkrete Entscheidungen ein, wie etwa die Einführung eines Vorababschlages auf die Bemessungsgrundlage oder eine leistungsfähige Stundungsregelung zum Erhalt von Investitionen und Arbeitsplätzen. Abgerundet wurde die lebendige Veranstaltung durch Ausführungen von Dr. Michael Ammenwerth und Martin Rochell, die einige Praxisfälle aus Sicht von

Wirtschaftsprüfern vorstellten. In der Diskussion wurde von den Unternehmen auch eine baldige Umsetzung des Gesetzes eingefordert, um wieder mehr Planungssicherheit zu erhalten.

Druckauflage:
49.923
Exemplare
1. Quartal 2016



Wirtschafts- spiegel

Verlags-Speziale 2016



- Juni** Industrie- und Gewerbebau
 Der Wirtschaftsraum Borken
- Juli/August** Finanzen / Leasing / Recht
 Hidden Champions
- September** Messen / Veranstaltungen / Kultur
 Transport / Logistik / Verpackung



- Oktober** Dienstleistung / Outsourcing
 Der Wirtschaftsraum Warendorf
- November** Employer Branding
 Büro und Druck
- Dezember** Sicherheit im Unternehmen
 Starke Marken. Starke Macher.

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist am 8. des Vormonats.

► Fax-Antwort bitte an: 02 51/690-80 48 01

JA, ich interessiere mich für eine Anzeigenschaltung in dem angekündigten Spezial und bitte um weitere Informationen!

Absender/Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-571 u. 592 · Telefax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Büromöbel

Gebrauchte Büromöbel
Sparen Sie bis zu 70 Prozent!
Expan GmbH, Tel. (05 41) 50 64 67 30
www.bmoebel.de

Personalberatung

„Mit Herz, Kraft und Verstand“
www.Tilo-Scherf.de

Regale

B & L LAGER + FÖRDER
TECHNIK
INDUSTRIEBEDARF

Regale
Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werder Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Online-Werbung

Homepage-Veröffentlichung im
➤ **INTERNET** ◀
www.Homepagefinder.de

Metallverarbeitung

Feldmann
www.feldmann-ibs.de

3-D Konstruktion
Laser- und Kantteile
Schweißbaugruppen

Feldmann IBS GmbH&Co.KG
Tel.: 02573 / 957796

Coaching

„Mit Herz, Kraft und Verstand“
www.Tilo-Scherf.de

Scherenhubtische

B & L Scherenhubtische 0,5–20 t
an jede Aufgabenstellung
angepasst

Fordern Sie unser
Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werder Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Paletten

Wir kaufen / tauschen:

- Euro-/Einwegpaletten
- defekte Europaletten
- Gitterboxen

Gebr. Reuer, Brüsseler Str. 63
45968 Gladbeck
Tel.: 02043 / 2 18 19
Mail: office@reuer-gladbeck.de

Siebdrucke

Folienaufkleber · Schilder · Banner
Beschriftungsfolien · Textile Werbeträger
Druck auf gestellte Materialien

neu befüllte
Klappdeckeldosen
mit Ihrem Aufdruck

LBS
05222-95670
Werner Chlench

Schiffer
Tel.: 02534-97726-0 Vielseitig im Druck.
www.siebdruck-schiffer.de

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz
eine Anzeige veröffentlichen!

(Ortspreis* pro mm: 3,72 € und 4,46 € farbig zzgl. MwSt.)

- 3 Ausgaben 5% Rabatt
 6 Ausgaben 10% Rabatt
 12 Ausgaben 20% Rabatt

* Gemäß Preisliste Nr. 44, gültig ab 1. Januar 2016.

Firma/Name _____

Straße, PLZ, Ort _____

Telefon/E-Mail-Adresse _____

**Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (0251) 690-804801 oder
rufen Sie an, Telefon (0251) 690-571 und 592**

Datum, Unterschrift _____

Amtliche Bekanntmachungen

Änderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen hat in ihrer Sitzung am 17. März 2016 folgende Änderung des Gebührentarifs beschlossen:

1. Der Gebührentarif der IHK Nord Westfalen wird wie folgt geändert:

Folgende Gebühren werden neu eingefügt (falls die IHK nicht für das Erlaubnisverfahren zuständig sein wird, entfallen die Nummern 1 und 2; die übrigen Tatbestände ab Ziffer 3 rücken entsprechend vor):

X. Immobiliendarlehensvermittler und Honorar-Immobiliendarlehensberater

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Erlaubnisverfahren nach §§ 34i Abs. 1, Abs. 5 GewO | 280,00 € |
| 2. Erlaubniserteilung im vereinfachten Verfahren nach § 160 Abs. 2 GewO | 220,00 € |
| 3. Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 1 GewO (Gewerbetreibender) | 25,00 € |
| 4. Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 2 GewO ([leitender] Angestellter) | 10,00 € |
| 5. Verfahren nach § 34i Abs. 4 GewO (Aufnahme eines Vermittlers aus einem EU/EWR-Staat) | 50,00 € |
| 6. Registrierung von EU/EWR-Staaten (pro Land) | 20,00 € |
| 7. Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige | 20,00 € |
| 8. Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11a Abs. 2 GewO | 15,00 € |
| 9. Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung der Erlaubnis nach § 34i Abs. 1 bzw. Abs. 5 GewO | 25,00 bis 100,00 € |
| 10. Sachkundeprüfung nach § 34 i Abs. 2 Nr. 4 GewO | |
| 10.1 Gesamtprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil) | 360,00 € |
| 10.2 Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil) | 290,00 € |
| 10.3 Teilprüfung (nur praktischer Prüfungsteil) | 250,00 € |
| 10.4 Spezifische Sachkundeprüfung | |

- | | |
|--|----------|
| 10.4.1 schriftlicher Prüfungsteil mit oder ohne praktische Prüfung | 360,00 € |
| 10.4.2 nur praktische Prüfung | 250,00 € |

10.5 Stornogeühren

Bei Rücktritt von der Prüfung nach erfolgter Anmeldung bis vier Wochen vor der Prüfung wird eine Stornogebühr von 30 % der fälligen Gebühr erhoben. Bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt oder Nichtteilnahme an der Prüfung wird eine Stornogebühr von 50 % der fälligen Gebühr erhoben.

2. Der Satzung des Gebührentarifs wird wie folgt geändert:

Der Gebührentarif tritt am 21. März 2016 in Kraft. Gleichzeitig tritt der Gebührentarif in seiner bis dahin geltenden Fassung außer Kraft. Für vor dem 21. März 2016 entstandene Gebührenschnulden gilt der Gebührentarif in seiner bis dahin gültigen Fassung.

Münster, den 17. März 2016

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident
gez. Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Karl-F. Schulte-Uebbing

Genehmigt
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk des Landes
Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, den 15. April 2016

i.A.

Siebert

Ausgefertigt

Münster, den 21. April 2016

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident
gez. Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
i.V. gez. Prof. Dr. Bodo Risch

Individueller Stahlhallenbau

- individuell • flexibel • leistungsstark
- termingerecht durch eigene Fertigung + Montage



Motorgeräte + Maschinen

...für Grundstückspflege, Winterdienst, kommunalen + landwirtschaftlichen Einsatz



Große Auswahl an Neu- + Gebrauchsmaschinen
Verkauf · Vermietung · Service · Finanzierung



Maschinenbau

...für Pferdesportanlagen,
Platz-Max Reitbodenpflege



Die meiste Erfahrung – das größte Programm.
Auf 3 Olympiaden im Einsatz + Innovationspreis-Gewinner



Der Wirtschaftsraum Coesfeld

Das VerlagsSpezial „Der Wirtschaftsraum Coesfeld“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9617



NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (M.) freute sich bei der Übergabe des Förderbescheides mit den Partnern des Projektes Enabling Innovation Münsterland.

Foto: PD

Kooperation mit Wissenschaft

Der Kreis Coesfeld will die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Programm „Enabling Innovation Münsterland“ vorantreiben.

Die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld (wfc) will den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen weiter fördern. Dieser, betont Geschäftsführer Dr. Jürgen Grüner, sei für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Region von entscheidender Bedeutung.

„Die hohe Innovationskraft der ansässigen Unternehmen hat in den vergangenen Jahren wesentlich zur Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsstandortes beigetragen, doch jetzt gilt es, neue Herausforderungen zu meistern“, erläutert Grüner. „Die überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen unserer Region müssen sich immer mehr globalen Trends stellen, müssen auch auf internationalen Märkten die Bedürfnisse der Kunden frühzeitig erkennen und in strategische Innovationsprozesse überführen.“

Bei dieser Aufgabe sieht der Wirtschaftsförderer die großen Unternehmen, die weit vernetzt sind und selbst forschen und entwickeln, im Vorteil. Doch auch die überwiegend mittelständische

Wirtschaft im Kreis Coesfeld habe gute Chancen, weiter an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen, wenn sie noch intensiver mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Region kooperiere, ist Grüner überzeugt.

„Noch finden die herausragenden Ergebnisse der Grundlagenforschung, die im Münsterland geleistet wird, jedoch zu wenig Eingang in die unternehmerischen Forschungs- und Entwicklungsprozesse“, sagt Grüner.

An diesem Punkt setzt das neue Förderprogramm „Enabling Innovation Münsterland“ an. „Es geht darum, das Innovationsmanagement bis hin zur Innovationsvermarktung in den Unternehmen zu fördern und die Firmen somit im internationalen Wettbewerb zu stärken“, erklärt Christian Holterhues, Projektleiter der wfc.

Zugleich stellt das Verbundprojekt Gründergeist@Münsterland ein Fördervolumen von rund 800 000 Euro bereit. Mit dem Geld soll ein neues Angebot unterstützt werden, das alle Münster-

landkreise sowie die Stadt Münster einrichten werden: die Gründerschmieden. „Gefördert werden hierbei vor allem angehende Selbstständige mit höherer Qualifikation, die planen, eine technisch orientierte Firma mit Wachstums- und Beschäftigungspotenzial zu gründen, aber noch keine konzeptfähige Geschäftsidee haben“, erläutert wfc-Projektleiter und Gründungsberater Niklas Esser den Förderansatz.

In den Gründerschmieden können die Unternehmer in spe in inter- und multidisziplinären Teams unter professioneller Anleitung an ihren Ideen und an der Entwicklung eines konkreten Geschäftskonzeptes feilen und verschiedene Unterstützungsangebote nutzen. Geplant sind Workshops, Vorträge und Hospitationen in Kooperation mit Unternehmen, Hochschulen und Beratungseinrichtungen sowie Gründerstipendien.

Unternehmen oder angehende Selbstständige, die sich für eines der beiden neuen Förderprojekte interessieren, können sich an die wfc wenden.

Rege Bautätigkeit im Brocker Feld

Im Gewerbe- und Industriepark Brocker Feld in Senden sind bereits einige Gebäude in Nutzung. Andere Unternehmen stehen laut Wirtschaftsförderung kurz vor dem Umzug und werden bald ihre neuen Firmensitze beziehen.

Mit dem Malerbetrieb Voss und dem Dachdeckerbetrieb Kuhlmann haben beispielsweise zwei Sendener Unternehmen im Brocker Feld die Chance auf Betriebserweiterung wahrgenommen. Die Werbemittel-Agentur Moll Konzept hat hier ein repräsentatives Gebäude errichtet und verlagert ihren Firmensitz vom Ortskern in den an der A 43 gelege-

nen Gewerbepark. Direkt nebenan will sich der Betrieb Screen and More, Full-service Anbieter in den Bereichen Messebau, Eventmanagement, Veranstaltungstechnik und Mediengestaltung, niederlassen. „Mit weiteren Interessenten werden aktuell Gespräche geführt“, so Wirtschaftsförderin Melanie Baßenhoff. Der südliche Teil des insgesamt

neun Hektar großen Areals sei nahezu vollständig vermarktet. Im nördlichen Bereich stehe noch eine rund 4,5 Hektar große Fläche zur Verfügung. Diese ist als GI-Fläche im Bebauungsplan ausgewiesen und eignet sich zum Beispiel für Logistik- und Speditionsunternehmen. Aber auch für andere Branchen sei das Brocker Feld ein interessanter Standort, ist Baßenhoff überzeugt. Der Grundstückspreis beträgt 42,50 Euro je Quadratmeter (voll erschlossen).

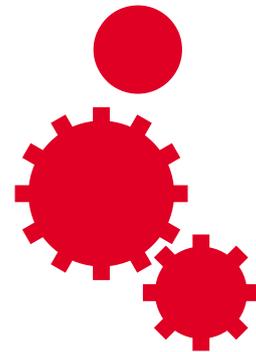
Die Anbindung des Gebietes sei für Unternehmen gleich doppelt attraktiv – neben der verkehrsgünstigen Lage ist auch die Anbindung an die Glasfaser-Datenautobahn ein wichtiger Standortvorteil. „Glasfaser ist eine wichtige Zukunftstechnologie, da sie faktisch keine Beschränkungen bei den zu transportierenden Datenmengen aufweist“, betont Sendens Bürgermeister Sebastian Täger.

www.gemeinde-senden.de

Michael Niehues (Th. Niehues GmbH, Hydraulik · Automation, Senden) mit Firmenkundenbetreuer Frank Schulze Vasthoff, Firmenkundencenter Dülmen



Miteinander ist einfach.



sparkasse-westmuensterland.de

Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der die Anforderungen der Branche kennt und Ideen von Anfang an unterstützt.

Von Investitionsfinanzierung und Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Begleitung des Auslandsgeschäftes.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse Westmünsterland**

Wie bei Raumschiff Enterprise

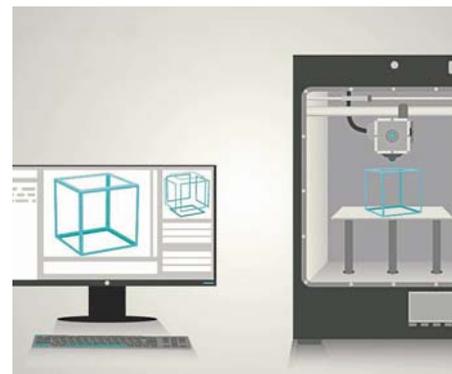
Insbesondere für Firmen, die Kleinserien und Prototypen fertigen, ist der 3D-Druck von Interesse. Im Kreis Coesfeld hat sich deshalb jetzt die Initiative „3D-Druck für den Mittelstand“ gegründet. Sie will bei der Einführung der Technik unterstützen.

Es ist ein Thema, das nach Überzeugung von wfc-Innovationsberater Christian Holterhues für Industrie und Handwerk immer relevanter wird: „3D-Druck erinnert an das Beamen in der Raumschiff-Enterprise-Serie, weil Objekte eingescannt, also entmaterialisiert werden und dann irgendwo in der Welt wieder ihre dreidimensionale Gestalt annehmen können“, erläutert der Projektleiter. Lagerhaltung und Lieferkette entfielen somit. Das spare Geld und schone die Umwelt.

„Große Unternehmen setzen 3D-Drucktechnik bereits systematisch ein, Airbus macht es, Siemens macht es“, berichtet Holterhues. Für die stark mittel-

ständig geprägte Wirtschaftsregion Kreis Coesfeld sei es jetzt umso wichtiger, betonte der Projektleiter, dass die ansässigen Unternehmen prüfen, inwieweit sich 3D-Druck-Verfahren in ihre Prozessketten einbinden lassen. „Es geht darum, die eigenen Prozesse zu überdenken, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und gegebenenfalls neue Geschäftsmodelle zu entwickeln“, erläutert Holterhues. „Gerade für Unternehmen, die Kleinserien und Prototypen fertigen, ist der 3D-Druck wirtschaftlich spannend.“

Noch nicht ausgelotet sind die Grenzen dieser Produktionsverfahren. So kommen in China bereits ganze Autos



3D-Druck bietet eine große Innovationsvielfalt.

Foto: colourbox.de

und Häuser aus dem Drucker. „Die Innovationsvielfalt ist immens, und was gestern noch unmöglich war, kann morgen schon Alltag sein“, sagt Urbanmaker-Geschäftsführer Max Tönnemann.

Die wfc hat unter anderem mit dem Kompetenzzentrum Coesfeld die Initiative „3D-Druck für den Mittelstand“ gestartet, um die Unternehmen der Region bei Fragen zu unterstützen.

Darüber hinaus lädt die Initiative zu Veranstaltungen und Workshops ein. Nächster Termin ist Dienstag, 24. Mai. Das Thema lautet: „Additive Fertigung aus Metallwerkstoffen: Technologischer und wirtschaftlicher Überblick zum Stand der Technik“.

Senden-Bösesell

Münster

A 43

A 1

Brocker Feld

Industrie- und Gewerbepark
BROCKER FELD

9 ha Industrie- und Gewerbefläche an der **A 43**

Senden

Infos: www.senden-westfalen.de Tel.: 02597-699215

Das Breitband-Netz im Kreis wächst

„Schnelles Internet ist für mehr als 80 Prozent der Anschlüsse verfügbar, und nach Abschluss der Projekte, die sich zurzeit im Bau befinden, hat ein Drittel aller Anschlüsse Zugang zu Glasfaser“, erklärt wfc-Geschäftsführer Dr. Jürgen Grüner.

So ist in Buldern im Februar im Rahmen der Nachfragebündelung die erforderliche 40-Prozent-Quote erreicht, ebenso wie im Nordkirchener Ortsteil Capelle. In den Rosendahler Ortsteilen Osterwick und Darfeld sowie in Lüdinghausen laufen zurzeit die Nachfragebündelungen. Auch Seppenrade und die

Gewerbegebiete in Billerbeck stehen im Blickpunkt eines Investors.

„Wir differenzieren im Hinblick auf den Breitbandausbau nicht zwischen Unternehmen und Privathaushalten, sondern wollen, dass alle Anschluss ans schnelle Netz finden“, betont Grüner. Während in den Innenbereichen der

Städte und Gemeinden des Kreises die leitungsgebundenen Technologien Glasfaser, TV-Kabel und Vectoring via Kupfernetz ins schnelle Netz führen, könnten die Außenbereiche unter anderem mit Richtfunk versorgt werden. Allerdings zeichne sich ab, dass viele Anwohner der Zukunftstechnik Glasfaserleitung den Vorrang gäben, so Grüner. „Wir arbeiten an einer Lösung, die eine Kombination von Glasfaser und Richtfunk vorsieht und in allen Außenbereichen funktionieren kann, flächendeckend und wirtschaftlich tragfähig.“

Ein Pilotprojekt, wie es zurzeit in Teilen der Sendener Bauernschaft Schölling laufe, berichtet Grüner, sei zwar sehr interessant, aber nicht auf alle Gebiete übertragbar. In Senden sind die Ausbauarbeiten mittlerweile auf der „Zielgeraden“, wie die Gemeinde mitteilt. Bis Juli sei der Ort vollständig mit „Fiber to the Home“ (FTTH) erschlossen.

Der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit

Ein Starkes Team, auch in Zukunft!

Wir helfen Ihnen bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften.

Rufen Sie uns an: 0800 4 5555 20



 Bundesagentur für Arbeit

 **INDUSTRIEPARK
NORD.WESTFALEN**

6,3 ha Industriegrundstück

GI, 24/7 sofort bebaubar

Verkehrsgünstig zur A31 und A43

**JETZT
INFORMIEREN!**

voll erschlossen

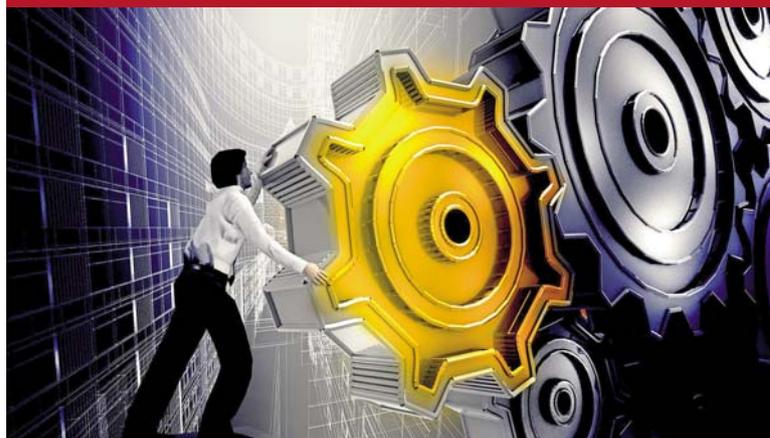
25 Euro pro m²

www.ipnw.de

Maschinenbau

Das VerlagsSpezial „Maschinenbau“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9617



Firmen erhoffen sich Wettbewerbsvorteile durch Digitalisierung und Vernetzung von Produktion und Logistikketten. Foto: colourbox.de

Digitalisieren und vernetzen

„Connecting systems for intelligent production“ - vernetzte Systeme für die intelligente Produktion - lautet das Motto der EMO Hannover im September 2017.

Die Weltleitmesse der Metallbearbeitung EMO rückt das Thema Digitalisierung im Sinne von Industrie 4.0 in den Fokus. „Unternehmer in der ganzen Welt beschäftigen sich mit der Digitalisierung und Vernetzung ihrer Produkte, ihrer Produktion und ihrer Logistikketten, weil sie sich davon den nächsten großen Entwicklungssprung und damit einen

Wettbewerbsvorteil versprechen“, erläutert EMO-Generalkommissar Carl Martin Welcker. Geringere Losgrößen, komplexere Teile, größere Teilevielfalt, Kombination von Verfahren seien nur einige aktuelle Herausforderungen für die Industrieproduktion. Kunden benötigten Unterstützung dabei, ihre Maschinen möglichst effizient auszulasten, den Ma-

terialfluss zu optimieren und die immer aufwendigeren administrativen Nebenzeiten von der Angebotserstellung bis zur Rechnungslegung weitestgehend zu automatisieren. „Diese Prozesse sind sehr komplex“, erläutert Welcker. Beherrscht man sie jedoch, würden sich für den Kunden große Produktivitätssprünge erschließen.

Dabei stehen digitalisierte Produkte und Prozesse im Fokus. Vollständig abgebildet werden können alle Prozesse von der Online-Bestellung über die Auftragsabwicklung, Fertigung und Auslieferung zwar nicht. Jedoch geht es um ein möglichst getreues virtuelles Abbild der Fabrikrealität in Echtzeit, den sogenannten digitalen Schatten oder digitalen Zwilling. Auch das Prozesswissen wird zunehmend digital und damit schneller reproduzier- und optimierbar. Lieferzeiten werden kürzer, die Fehlerquote sinkt. Werkzeugmaschinenhersteller, gleichermaßen Anbieter und Anwender vernetzter Produkte, stehen für den Erfolg dieser Entwicklung.

sohlmann
...ein starker Partner

Zuverlässigkeit und Kompetenz an der Ems!

- Werkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Industriebedarf
- Betriebseinrichtung
- Befestigungstechnik
- C-Teile-Management

www.sohlmann.de

... seit
1945!

Heribert Sohlmann GmbH

Eisenbahnstraße 2 · 48282 Emsdetten
Tel. 02572/9877-0 · info@sohlmann.de
Filiale: Hörstel-Riesenbeck
Tel. 05454/96007 · info@sohlmann.de



Wir definieren Qualität neu:
Ganz in Ihrem Sinne.

Fre|quenz|ef|fi|zi|enz*

* die, -, <zentraler Bestandteil des von der Firma Lammers entwickelten Konzepts „ZOI®-ZustandsOrienteerte Instandhaltung von Elektromaschinen“>: [Definition:] Wirkungsprinzip, bei dem Instandhaltungsarbeiten so oft wie nötig, aber so selten wie möglich durchgeführt werden. Sichert maximierte Maschinenlaufzeiten bei minimierten Gesamtkosten. [Hintergrund:] durch ganzheitliche Analysen kennen wir jederzeit den Zustand Ihrer Anlagen und schaffen so optimale Planungssicherheit. [Besonderes Merkmal:] ausgezeichnet mit einem Innovationspreis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Weltweite Nachfrage schwach entwickelt

Weil die Absatzmärkte in Europa schwächeln und vor allem in Asien Fertigungskapazitäten ausgebaut werden, verringert sich der Weltmarktanteil des deutschen Maschinenbaus. Größter Maschinenproduzent ist weiterhin China, gefolgt von den USA.

Nach ersten Schätzungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) stieg der globale Maschinenumsatz (ohne Serviceleistungen) im vergangenen Jahr um nominal zehn Prozent auf ein neues Rekordniveau von 2570 Milliarden Euro.

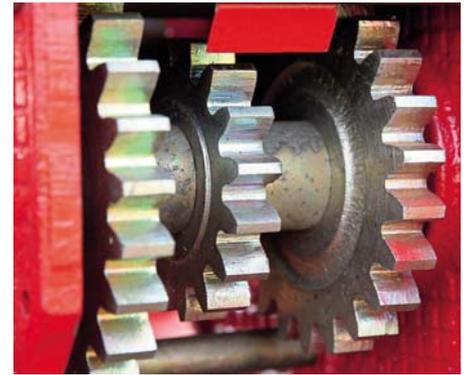
Um Währungs- und Preiseffekte bereinigt stagnierte der Wert allerdings. Mit einem Gesamtumsatz von 260 Milliarden Euro verteidigten die deutschen Maschinenbauer ihren dritten Platz im Weltmarktranking.

Mit Abstand größter Maschinenproduzent ist China (983 Milliarden Euro), gefolgt von den Vereinigten Staaten (368 Milliarden Euro). Japan reiht sich mit 234 Milliarden Euro auf Platz vier ein. Das Umsatzvolumen der in China ansässigen Unternehmen ist nur geringfügig niedriger als das Volumen von EU und USA zusammen.

Das Bild wurde 2015 in besonderem

Maße durch Wechselkursveränderungen beeinflusst, wie es in einer Pressemitteilung des VDMA weiter heißt. So wurde das Umsatzvolumen der Aufwertungsländer in Euro durch Kurssteigerungen aufgebläht, sprich: Es kam in der Mehrzahl der Aufwertungsländer allein schon wechselkursbedingt zu Zuwachsraten im Vorjahresvergleich. Aber auch das Gegenteil trat ein: Für Russland und Brasilien fällt der Umsatzrückgang in Euro gerechnet noch heftiger aus, da hier die jeweilige Landeswährung 2015 gegenüber der Gemeinschaftswährung deutlich abwertete.

Die um Preis- und Wechselkurseffekte bereinigte globale Entwicklung im Maschinenbau spiegelt dagegen das bekannte, laut VDMA enttäuschende Bild einer sich schwach entwickelnden weltweiten Nachfrage wider. Während in China die Umsätze real um lediglich zwei Prozent stiegen, stagnierten sie in



Der globale Maschinenumsatz stieg um nominal zehn Prozent.. Foto: colourbox.de

den USA und Deutschland und sanken in Japan sogar um ein Prozent. Die sukzessive Verringerung des deutschen Weltmarktanteils muss nach Einschätzung der VDMA-Experten auch im Zusammenhang mit der lang anhaltenden Schwäche des europäischen Absatzmarktes sowie dem Aufbau von Fertigungskapazitäten an anderen Standorten – insbesondere in Asien – gesehen werden.

Der Anteil Europas am Weltumsatz wurde durch die Aufwertung des Euro deutlich nach unten gedrückt. Bei konstanten Wechselkursen hätte der europäische Anteil – wie im Vorjahr – 30 Prozent betragen. Neben Deutschland (Platz 3) zählen Italien (5), Frankreich (7) und das Vereinigte Königreich (8) zu den bedeutenden Maschinenbauländern. Für 55 Prozent der weltweit gefertigten Maschinen und Anlagen werden mittlerweile in Asien die Rechnungen geschrieben.

**LET'S SPRAY AND HAVE FUN
AND MANY HAPPY COATINGS!**

SPRITZTECHNIK
SPRAY YOUR PERFECT COATING.

THERMISCHES LICHTBOGENSPRITZVERFAHREN
THERMISCHES SPRITZEN – BESCHICHTUNGEN &
VERBRAUCHSMATERIALIEN



BEI UNS WERDEN TEAMGEIST

UND KNOW-HOW PERFEKT UMGESETZT.

TECHNISCHE DREHTEILE // TECHNISCHE WALZEN // TIEFDRUCKZYLINDER // CFK-WALZEN
OBERFLÄCHENBEARBEITUNG // OBERFLÄCHENVEREDELUNG // ENGINEERING



TZT WILBRING GMBH
SOLMSSTRASSE 77-81
D-48683 AHAUS-OTTENSTEIN
TEL: +49 (0) 25 61 – 98 22-0
FAX: +49 (0) 25 61 – 98 22-18
INFO@TZT.DE // WWW.TZT.DE



Get our App now!

Begeistert von der Branche

Eine neue Studie des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) Tübingen zeigt, dass Beschäftigte im Maschinen- und Anlagenbau mit dualer beruflicher Ausbildung sehr zufrieden sind mit ihrer Arbeit.

Die meisten Arbeitnehmer in der Maschinenbaubranche sind außerdem in stabilen Beschäftigungsverhältnissen tätig und haben vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

„Quintessenz der Studie ist: Auch eine ‚Karriere mit Lehre‘ geht im Maschinen- und Anlagenbau, und sie macht Spaß“, erklärt Dr. Manfred Wittenstein, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der IMPULS-Stiftung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). „In Zeiten zunehmender Akademisierung müssen wir wieder mehr junge Menschen für eine technische Ausbildung begeistern. Dafür müssen zualterererst auch wir als Industrie begeistern: mit innovativen Technologien, attraktiven Berufen und durchlässigen Bil-

dings- und Karrierewegen. Nicht zuletzt müssen wir zu einer gelebten Wertschätzung von beruflich Ausgebildeten kommen – in den Unternehmen genauso wie in der Öffentlichkeit und Politik. Die gleiche Augenhöhe zu den Akademikern ist keine Frage der Körpergröße, sondern notwendig und selbstverständlich“, ergänzt er.

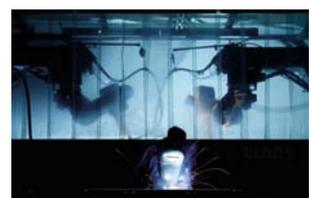
Die Tätigkeitsprofile von beruflich Ausgebildeten haben sich in vielen Bereichen geändert: „Dies zeigt sich nicht nur in neuen Ausbildungsberufen und geänderten Ausbildungsinhalten, sondern auch in der täglichen Arbeit“, betont Prof. Bernhard Boockmann, wissenschaftlicher Direktor am IAW und einer der Autoren der Studie. Zunehmend prägen komplexe, nicht standardisierte

Tätigkeiten, darunter das Messen, Prüfen und Kontrollieren von Prozessen und die Arbeit mit dem Computer, das Tätigkeitspektrum. Fast ein Drittel dieser Beschäftigten programmiert und entwickelt Software selbst oder nutzt den Computer über Anwendungsaufgaben hinaus. Belastungen durch körperlich anstrengende Arbeit und ungünstige Arbeitsbedingungen würden seltener.

Die weitaus meisten beruflich Ausgebildeten im Maschinen- und Anlagenbau arbeiten in festen beruflichen Verhältnissen. „Ein Drittel hatte bisher nur einen einzigen Arbeitgeber – unter allen Beschäftigten ist dies nur knapp ein Viertel“, so Boockmann. Auch der Anteil befristeter Beschäftigter liegt mit 3,2 Prozent deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt aller Beschäftigten (10,3 Prozent).

Ein wichtiger Aspekt der Arbeitszufriedenheit ist die nicht-materielle Wertschätzung. In den Betrieben macht sie sich vor allem an persönlichen Bemühungen von Vorgesetzten und Unternehmensleitern fest. Der gute Kontakt zwischen Beschäftigten und Führungspersonal wirkt motivierend, ebenso die Wahrnehmung der Bedürfnisse über den Arbeitsplatz hinaus. Daneben werden das Vertrauen in die Mitarbeiter und ein hohes Maß an Selbstverantwortung als wichtige Instrumente der Wertschätzung wahrgenommen.

Zuverlässige Performance in der Blechverarbeitung



Lasern · Stanzen · Pressen · Kanten · Schweißen · Montieren
Pulverbeschichten · Lackieren · Galvanisieren · JIT · JIS

Glüpker
Blechtechnologie GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 10 · 49828 Neuenhaus
Telefon (0 59 41) 607-0 · Telefax (0 59 41) 607-250
info@gluepker-blechtechnologie.de
www.gluepker-blechtechnologie.de

Kleiner, feiner, besser

Der Feinwerktechnik kommt in modernen Produktionsprozessen eine wichtige Rolle zu. Ihre Produkte sind in unzähligen Bereichen von der Medizin bis zur Raumfahrttechnik im Einsatz.

Die Feinwerktechnik kann heute als eine Verschmelzung der Feinmechanik und Elektrotechnik/Elektronik mit der Informatik und der Optik verstanden werden. Dabei spielt der Trend zur Miniaturisierung eine entscheidende Rolle. Deshalb ist mittlerweile zunehmend von Feinwerk- und Mikrotechnik die Rede.

Die Bandbreite feinwerktechnischer Produkte umfasst verschiedenste Bereiche:

Feinwerktechnik steckt in Geräten an der Computerperipherie oder der Unterhaltungstechnik. In der Automobil- und Weltraumtechnik sowie der Mess- und Uhrentechnik kommt sie zum Einsatz, ebenso in der Medizintechnik.

Die typischen Arbeitsfelder eines Ingenieurs der Spezialisierung „Feinwerk- und Mikrotechnik“ sind entsprechend anspruchsvoll und vielschichtig. Dazu gehört etwa die Ent-



Feinwerktechnische Elemente stecken in Geräten aus unterschiedlichsten Bereichen. Foto: colourbox

wicklung innovativer Antriebselemente und Antriebe. Sensorische Lösungen müssen in komplexe feinwerktechnische Konstruktionen unter Nutzung moderner Werkstoffe und Verfahren eingebettet werden. Ingenieure der Feinwerk- und Mikrotechnik nutzen zudem fortschrittliche Simulationstechniken, wie zum Beispiel 3D-CAD, FEM oder dynamische Simulationen. Ingenieure der Feinwerk- und Mikrotechnik befassen sich also mit anspruchsvollen Problemen wie etwa:

- ▶ Konzeption innovativer Ansätze für den Aufbau von Baugruppen oder Geräten
- ▶ Entwicklung hochübersetzender Miniaturgetriebe
- ▶ Entwurf neuartiger Antriebssysteme
- ▶ Untersuchungen zu spezialisierten sensorischen Elementen oder Systemen
- ▶ Analyse und Optimierung von Produkteigenschaften
- ▶ Analyse biologischer Strukturen bezüglich Konstruktionsprinzipien und Wirkungsmechanismen.



Aus Ideen werden Lösungen

NBF

Präzisionstechnologie aus Münster

- Entwicklung
- Konstruktion
- Montage und Gerätebau
- Präzisionszerspanung
- Mess- und Prüftechnik
- Prototyp- und Kleinserienfertigung

NBF GmbH & Co KG
Lise-Meitner-Strasse 19
48161 Münster-Roxel
Tel: 02534-6469-0
info@nbf-muenster.de
www.nbf-muenster.de



Großhandel für Kappen, Stopfen und Kunststoffprodukte

www.verpas.de

Fast alle unsere Produkte sind in Jeder gewünschten Menge zu bestellen.



Verpas B.V. - seit 1993 Ihr Spezialist in Kunststoffprodukten.

Verpas B.V. | Dukaat 10 | Gewerbepark Rijt Oost 1560 | NL 5751 PW Deurne
T: (+31) 493 322068 | F: (+31) 493 323099 | info@verpas.de | www.verpas.de



wiropa



Ihr Spezialist für **XXL-Service** in Stahl



WiRoPa GmbH

Marie-Curie-Straße 1 · D-48712 Gescher
Telefon +49 (0) 2542 - 955 52 - 0
Fax +49 (0) 2542 - 955 52 - 222
E-Mail info@wiropa.de

www.wiropa.de



Mit Anlagenverfügbarkeit
meinen wir nicht nur non-stop,
sondern optimiert.

**Wir suchen
Verstärkung**
mehr auf www.uhlenbrock.org

- Instandhaltungsservice
Wartung & Reparatur
- Technische Analyse
- Prozessoptimierung
- Ersatzteilmanagement
- Tel +49 25 52 / 93 33 0

**UHLLEN-
BROCK**
1954
Die ganze Welt
der Antriebstechnik

TSA
Transparente sichere
Anlagenverfügbarkeit
www.uhlenbrock.org



Reicht das Geld aus? Bei einem Planspiel arbeiten Teams zusammen an einem fiktiven Projekt.

Foto: contrastwerkstatt/Fotolia

Spielend lernen

Planspiele sind ein alter Hut – aber immer noch eine sehr effektive Lernmethode in der Weiterbildung.

Nach den Ferien wird es für Lehrgangsteilnehmer an der IHK-Akademie ernst: „Ich läute die Prüfungsphase immer mit einem Aufwecker ein“, sagt Trainerin Ines Skaljic. Angehende Operative Professionals konstruieren dann eine Achterbahn, technische Betriebswirte planen die Übernahme eines Unternehmens und Industriemeister organisieren den Messeauftritt eines Verpackungsmittelherstellers. Auf dem Reißbrett, denn diese Aufgaben sind so-

genannte Planspiele. Es handelt sich dabei um fiktive (Projekt-)Aufgaben aus der Berufspraxis, die bevorzugt in Gruppen zu lösen sind. Die einzelnen Aufgaben werden mithilfe des im Kurs erlernten Wissens bearbeitet. So entsteht eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis.

Häufig dauert ein Projekt ein bis drei Tage – manchmal aber auch bis zu sechs Monate. „Egal für welchen Lehrgang oder Anlass – diese Methode ist immer passend“, findet Skaljic. Grund dafür sei

vor allem der große Lerneffekt, sagt sie. „Die Idee, etwas selbst zu steuern und zu kreieren, motiviert die Teilnehmer natürlich.“ Nur ums Gewinnen geht es aber keinesfalls. „Für die Teilnehmer sind Planspiele einfach spannender, als acht Stunden Frontalunterricht“, weiß die IHK-Trainerin. Viele Kursteilnehmer würden am liebsten nur noch Planspiele statt klassischen Unterricht machen. „Das geht natürlich nicht“, stellt sie klar.

„Für die Durchführung nutzen wir eine Software“, skizziert Skaljic. Diese wertet die getroffenen Entscheidungen aus und zeigt, wie sich das Projekt im Zeitverlauf entwickelt – also ob das Budget für den Achterbahnbau und den Messeauftritt ausgereicht hat.

Zusammenarbeit verbessern

Mit Planspielen lassen sich auch Prozesse in Unternehmen verbessern – zum Beispiel wenn Abteilungen schlecht zusammenarbeiten. „Sie müssen dann die Rollen tauschen. Zum Beispiel statt Einkauf den Vertrieb regeln“, sagt Skaljic. Doch nicht nur zur Konfliktlösung nutzen Betriebe die Methode: „Ob Teambuilding, Themenvertiefung oder Kennenlernen – es gibt viele Anlässe.“

MIRIAM MILBRADT

► Stiftung Warentest hat sieben betriebswirtschaftliche Planspiele getestet: bit.ly/23ujH68

► Im Planspielforum des BIBB gibt es Literaturhinweise, Links und Anleitungen: www.bibb.de/planspielforum

Japan entdecken

Bildungsreise | 23 junge Berufstätige und Auszubildende schickt das Deutsch-Japanische Zentrum in Berlin jedes Jahr auf eine zweiwöchige Japanreise. Die Nachwuchskräfte lernen Kultur, Lebens- und Arbeitswelt des Landes kennen. Die Eigenbeteiligung beträgt 700

Euro. André Böing von der IHK hilft Nachwuchskräften aus Nord-Westfalen bei der Bewerbung und beantwortet Fragen zum Programm. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai 2016.

E-Mail: boeing@ihk-nw.de

www.ihk-nw.de/p2248

TIPP DES MONATS



Foto: Schaffner Poeschel

Training. Die IHK-Dozenten Sigrid Matthes und Dr. Hans J. Nicolini skizzieren in ihrem Buch „Prüfungstraining Wirtschaftsfachwirt: Rechnungswesen“, typische Klausurfragen, Denkfehler und prüfungsrelevanten Stoff. Darüber hinaus gehen die Autoren auf die Funktionslogik von Prüfungsfragen ein. <http://shop.schaffner-poeschel.de>

SEMINARÜBERSICHT

SEMINARE

Vertrieb – Verkaufen im Internet-Zeitalter

Ort: Bocholt Termin: 13.6.2016, 9.00 bis 16.30 Uhr
 Kosten: 250 € Trainer: Ralf Köncke

Personalgewinnung – Die richtige Vorauswahl von Bewerbern treffen

Ort: Münster Termin: 16.6.2016, 9.00 bis 16.30 Uhr
 Kosten: 250 € Trainerin: Christina Scherb

Kunden telefonisch aktiv gewinnen und binden

Ort: Gelsenkirchen Termin: 28.6.2016, 9.00 bis 16.30 Uhr
 Kosten: 250 € Trainer: Walter Hennig

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318,
 Telefax 0251 707-377,
 cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofort-Info und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

Trainer werden

Die IHK-Akademie sucht für den Unterricht in Fortbildungslehrgängen neue Trainer. Am 15. Juni um 16.30 Uhr findet eine Informationsveranstaltung in der IHK Akademie in Münster statt, auf der Interessenten näheres über die Voraussetzungen erfahren. Zum Beispiel welche beruflichen Anforderungen Trainer erfüllen müssen, mit welchen Medien der Unterricht gestaltet wird und wie viel Erfahrung die neuen Trainer mitbringen sollen.

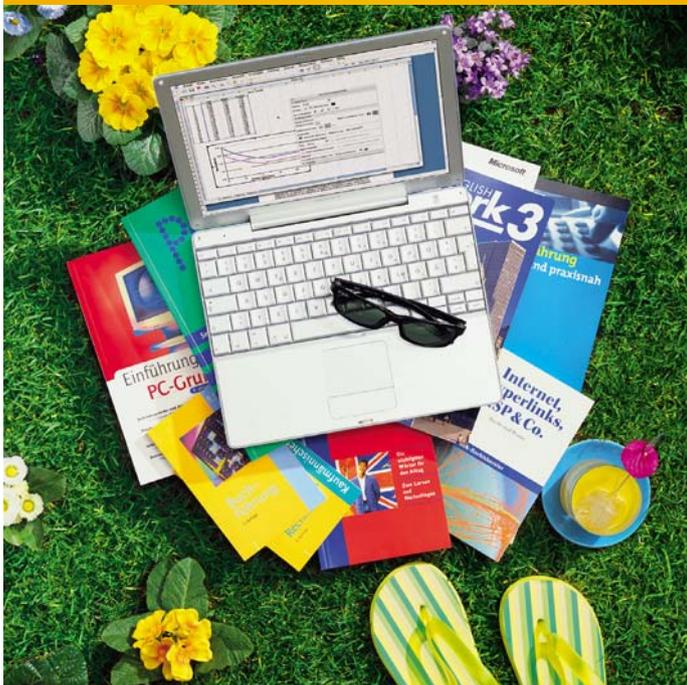
Anmeldung: www.ihk-nw.de/e3051



Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite www.ihk-nordwestfalen.de/P02502

IHK - Sommer & Ferien-Akademie



Speziell für Schüler/innen, Auszubildende oder Studenten

IN MÜNSTER:

Einführung in die kaufmännische Buchführung
 11. bis 15.07.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr, 270 €

Zeitmanagement für Auszubildende
 12.07.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 98 €

Rhetorik für Auszubildende
 26./27.07.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 146 €

Knigge für Auszubildende
 02./03.08.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 146 €

Know-how zum Start ins Berufsleben
 09. bis 11.08.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 144 €

Büro- und Arbeitsplatzorganisation für Auszubildende
 18.08.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 98 €

Ansprechpartnerin: B. Becker | Tel.: 0251 707-345

IN GELSENKIRCHEN:

Technische Mathematik für Auszubildende
 01. bis 05.08.2016, 09:00 bis 13:15 Uhr, 146 €

Knigge für Auszubildende
 26./27.07.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 146 €

Telefonseminar für Auszubildende
 13.07.2016, 09:00 bis 16:00 Uhr, 98 €

Ansprechpartner: S. Dichta | Tel.: 0209 388-315

Mehr Infos unter:
www.ihk-nordwestfalen.de
 oder 0251 707-345



KULTURHIGHLIGHTS

Plastiken | Die Rathausgalerie Marl zeigt bis zum 12. Juni Plastiken und Skulpturen des Aachener Künstlers Benno Werth. Der 2015 verstorbene Künstler entwickelte ein einzigartiges Gussverfahren für Plastiken. bit.ly/1u1ZYM

Kunstprojekt | „Altes Stroh zu neuem Gold“ heißt das märchenhafte Motto der Projektreihe „KunstORT-MünsterLand“: Bis Mai weilt die Kunst auf Burg Hülshoff in Havixbeck, ab Juni im Kloster Bentlage in Rheine und ab August in der ehemaligen Textilfabrik Herding in Bocholt. bit.ly/1pkRFR2

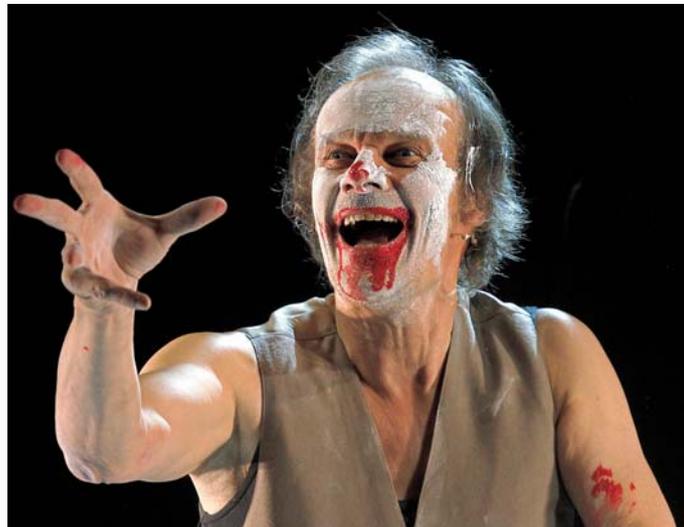
Festival | Nachwuchsmusiker und Etablierte treten beim Euregio Musikfestival an besonderen Orten in der Grenzregion auf. Musikalisch geht es ebenso grenzüberschreitend zu; neben Klassik gibt es auch Cross-over und Jazz zu hören. Das Festival läuft bis Mitte August. bit.ly/1m8XhMP

Rock & Pop | Im Ruhr Museum in Essen sind bis zum 28. Februar 2017 Fotos, Filmausschnitte, Plakate, Schallplatten und Fanartikel aus 60 Jahren Rock- und Popgeschichte des Ruhrgebiets zu sehen. www.ruhrmuseum.de

Abstraktion | Die Galerie Open Art in Borken zeigt bis zum 18. Mai abstrakte Malereien von Jeroen van Herten. Seine Kunst ist inspiriert von Licht, Rhythmus, Spiegelung und Schatten. www.galerieopenart.de

One-Man-Show

Edgar Selge zählt zu den bekanntesten Charakterdarstellern des deutschen Fernsehens – Ende Mai ist er bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen zu sehen.



Edgar Selge ist im Einmannstück „Unterwerfung“ zu sehen. Der gleichnamige Roman sorgte in Frankreich für Aufruhr. Foto: Klaus Lefebvre

Selge tritt am 28., 29. und 30. Mai im Monodrama „Unterwerfung“, einer Inszenierung des Deutschen Schauspielhaus Hamburg, auf. Das Theaterstück basiert auf dem gleichnamigen

Roman des französischen Schriftstellers Michel Houellebecq. Es ist ein boshafter Polit-Thriller, der das Szenario einer islamischen Machtübernahme in Frankreich beschreibt.

Stücke, Autoren und Inszenierungen aus dem Mittelmeerraum stehen im Fokus der diesjährigen Ruhrfestspiele. Insgesamt 106 Produktionen versuchen die Region nicht nur von außen zu betrachten, sondern die Kulturen als Plattform zu verstehen. Dazu zählen nicht nur klassische Theaterstücke von Homer bis Aischylos, sondern auch Inszenierungen junger Nachwuchschoreografen oder Konzerte von Vocal-Jazz-Gruppen. Neben Schauspiel, Musik und Tanz steht auch eine prominent besetzte Lesereihe mit Ulrich Matthes oder Benno Fühmann auf dem Programm. www.ruhrfestspiele.de

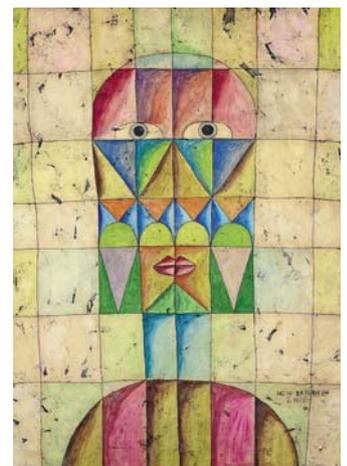
Ruhrfestspiele 2016, 1. Mai bis 19. Juni, Tickethotline: Tel. 02361/92180

Von Arp bis Picasso

Kunstsammlung | Das Kunstmuseum Pablo Picasso zeigt erstmalig in Deutschland die Kollektion der 1993 verstorbenen Kunstsammlerin Anne Gruner Schlumberger. Die Sammlung vereint Malereien, Skulpturen und Zeichnungen von Jean Arp, Jean Dubuffet, Victor Brauner, Henri Laurens, Max Ernst, Paul Klee, Fernand Léger und Pablo Picasso. Der surrealistische Schwerpunkt ihrer Sammlung verwundert nicht, denn die

Kunstsammlerin stand in einem freundschaftlichen Kontakt zu Max Ernst und Victor Brauner. Gruner Schlumbergers Kunstschatz umfasst eine Vielzahl afrikanischer Stammeskunst, die für die Vertreter der klassischen Moderne als beliebte Inspirationsquelle galt. www.kunstmuseum-picasso-muenster.de

„Von Arp bis Picasso“, bis 21. August 2016, Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster



Victor Brauner, L'intelligence, 1956, Öl auf Karton

Foto: VG Bild Kunst Bonn



Alles aus Eisen

Chefin über viele Leuchten: Judith Finke entwirft auch selbst und hat etliche Serien im Programm von fmb in Borken.

Foto: Stephan/IHK

Vom pompösen Kronleuchter mit über drei Metern Durchmesser bis zur puristisch-modernen Hängelampe im trendigen Industriedesign – wer eine Lampe aus Schmiedeeisen sucht, wird bei fmb Leuchten in Borken ziemlich sicher fündig. Auf über 4000 Quadratmetern Produktions- und Ausstellungsfläche stehen alle Objekte zur Besichtigung und zum Kauf für gewerbliche und private Kunden bereit. Seit fast 50 Jahren werden die kunstvollen Metallprodukte in dem Familienunternehmen selbst gefertigt.

„Innen- und Außenleuchten für Wände, Decken, Wege und den Garten, Tische und Stühle, Wohnraumaccessoires wie Schalen und Kerzenständer und für den Außenbereich zum Beispiel Sitzbänke, Sonnenuhren oder Thermometer“, zählt Geschäftsführerin Judith Finke das umfangreiche Portfolio auf. Bei ihr können Kunden in Ruhe durch die Ausstellung

schlendern und sich inspirieren lassen.

„Für Privatkunden, aber auch für Leuchten- und Möbelfhäuser oder die Hotel- und Gastronomiebranche haben wir mittlerweile rund 50 Serienprodukte im Katalog“, berichtet Finke. Und wenn ein Hausbesitzer eine Leuchte, einen Briefkasten oder eine Sonnenuhr bei den Schmiedeeisenspezialisten kaufen will, lässt sich dies auch an die schon bestehenden Accessoires und Farbtöne im Haus anpassen. „Wir bieten zum Beispiel einen Briefkasten im Material der Klingelplatte an oder können auch ein Familienwappen auf die Leuchte prägen“, sagt Judith Finke. „Anfertigungen auf Kundenwunsch sind bei uns kein Problem.“ Sie selbst liebt mehr das schlichte Design, aber ihre Kundschaft aus arabischen oder osteuropäischen Ländern ist oft begeistert von den Objekten in eher verschnörkelter Machart. Garantiert pflegeleicht

ist ihr schmiedeeiserner Apfelbaum oder ein Weizenbierständer mit Öffner für den Garten.

Doch nicht nur solche ausgefallenen Objekte, auch klassische Schlossereiarbeiten sind bei fmb im Programm. „Für Architekten bauen wir Stahlgeländer für innen und außen, Privatkunden kaufen neben Leuchten auch häufig Zäune oder Toranlagen“, so Finke. Qualität „Made in Germany“ war auch für einen Eventgastromomen in Hagen ausschlaggebend: „In einem alten Industriegebäude bauen wir für sein Restaurant einen zehn Meter hohen goldenen Käfig aus Stahl“, beschreibt die Chefin einen ganz besonderen Auftrag.

fmb Leuchten Schmiedeeisen

Judith Finke
Dunkerstraße 41
Borken-Burlo

Britta Zurstraßen



Wir arbeiten weiter an unseren eigenen Überzeugungen... Heißt das, wir warten immer noch auf ein Projekt mit Budget?

Karikatur: Dirk Meissner

Es kommt ja doch raus

Die Schummeleien mit Abgas- und Verbrauchswerten nehmen kein Ende. Nicht nur bei Autos. Im Dezember hatten Journalisten herausgefunden, dass viele Lampen deutlich mehr Strom verbrauchen und weniger Licht liefern als auf der Packung steht. Die EU-Kommission hat das bestätigt und ausgerechnet, dass die Hersteller den Verbrauchern dadurch Mehrkosten von bis zu zwei Milliarden Euro jährlich aufbürden. Im Februar musste ich dann feststellen, dass fünf unserer Nachbarn eindeutig mehr Strom verbrauchen und mehr Licht liefern als nötig.

Nächte- und sogar tagelang brannten beispielsweise an einem Null-Energie-Haus (!) die Außenlampen. Ich habe das der EU-Kommission sofort gemeldet. Sie hat das aber noch nicht bestätigt. Im März dann die nächste Schummelei - entdeckt bei Malerarbeiten in den eigenen vier Wänden. Auf dem Farbeimer steht: Für 60 Quadratmeter. Doch bei mir reicht es nur für knapp 40. Meine Frau fragt, ob ich geschummelt habe, damit ich früher Feierabend habe. Ich habe ihr das lieber umgehend bestätigt. Es kommt ja doch raus.

GUIDO KRÜDEWAGEN

VORSCHAU AUSGABE 6/2016

Titel | Employer Branding

Im Wettbewerb um Fachkräfte schärfen Unternehmen ihr Profil als attraktive Arbeitgeber. „Employer Branding“ heißt das Schlagwort. Aber welche Maßnahmen sind notwendig, um eine bekannte Arbeitgeber-Marke zu werden, die sich von der Konkurrenz abhebt? Und: Lassen sich Stellenbewerber durch Preise bei Arbeitgeberwettbewerben beeinflussen?



Foto: IHK/Witte

Redaktionsschluss:

12. Mai 2016

Anzeigenschluss:

9. Mai 2016

Erscheinungstermin:

6. Juni 2016

Verlags-Speziale:

Industrie- und Gewerbebau
Der Wirtschaftsraum Borken

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, 89. Jahrgang
1. Mai 2016
Verbreitete Druckauflage:
49.923 Exemplare 1. Quartal 2016

**wirtschafts
spiegel**

IHK Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024,
48022 Münster, Sentmaringer
Weg 61, 48151 Münster,
Telefon 0251 707-0,
infocenter@ihk-nw.de,
info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de,
www.ihk-nordwestfalen.de
- zertifiziert durch
Germanischer Lloyd Certification
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.

Redaktion:

Guido Krüdewagen (verantwortlich),
Ingrid Haarbeck, Miriam Milbradt
(Volontärin), Berthold Stein, Britta
Zurstraßen
Telefon 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de
Titelgestaltung: Team Wandres
Korrektur: Korrekturvertrieb
Zweibrücken

Redaktion Verlagsspeziale:

Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-9609
Telefax 0251 690-9610
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,
Media & Sales, 48135 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),
Anzeigenservice/Disposition:
Telefon 0251 690-571,
Telefax 0251 690-804801,
Anzeigenverkauf und -beratung:
Telefon 0251 690-571 und 592,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de.
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 44
vom 1. 1. 2016 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Als kostenpflichtiges Abonnement ist er für jeden erhältlich: Bestellungen zum Jahrespreis von 19,80 Euro für elf Ausgaben beim Verlag Aschendorff, Telefon 0251 690-139, E-Mail: buchverlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

AirportPark FMO – Expansion gesichert!

- Gesichertes Baurecht
- voll erschlossen
- 2.000 – 100.000 m² parzellierbar
- 24-Std.-Betrieb

- Biomasse-HKW
- Rechenzentrum/Breitband
- LED-Beleuchtung
- Regenerative Regenwassernutzung

Innovativer Business Park
am Flughafen Münster/
Osnabrück direkt an der
A1 Hamburg-Köln



- Gewerbe/Logistik
ab 55 €/m²
- Büro/Hotel
ab 70 €/m²

Jetzt Grundstücke und
Mietflächen sichern!
+ 49 (0) 25 71 - 94 47 80
WWW.AIRPORTPARKFMO.DE



Innovating Business.

AirportPark
FMO



Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-*Profi*

HALLENBAU



MODULBAU



BÜROCONTAINER



PAVILLONS



SEECONTAINER



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Besuchen Sie uns auf 100.000 m² Ausstellungsfläche:
TOP JAHRES-MIETRÜCKLÄUFER 40% unter NP!

Standort Geseke: B1/Hansestraße 4, 59590 Geseke
Tel.: 0 29 42 / 98 80 0 - www.deu-bau.de

Musterausstellungen + Showroom Design & Ambiente im Modulabau!



- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung*
- Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen*



Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte* • WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns

■ **Wirtschaftsprüfer** ■ **Steuerberater** ■ **Sachverständige**
in Kooperation mit Heimann Hallermann Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

WPW: Experten in
Wirtschaft und Steuern.
Auch zertifizierter
Restrukturierungs- und
Sanierungsexperte.

Sie haben Recht

... und mit uns beweisen Sie das auch!

■ Gerichtsgutachten

■ Privatgutachten

erstellen wir als von der IHK öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger.

In Kooperation mit den Rechtsanwälten und Notaren der
HEIMANN HALLERMANN RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB
erhalten Sie die notwendige Unterstützung für die erfolgreiche
Durchsetzung Ihres Rechtsanspruches.

Steuerkanzlei
Sachverständigenkanzlei
D-48143 Münster
Bogenstraße 11/12
Telefon (0 251) 4 90 19 53

D-59302 Oelde
Obere Bredenstiege 7
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-33611 Bielefeld
Johannisstraße 1
Telefon (0 521) 9 82 03-50

